

Seriöse Roulette Kniffe für Strategie Spieler

 [Zum Roulette System "Der Trend"](#)

Hiermit stelle ich Ihnen mein kostenloses Roulette eBook „Seriöse Roulette Kniffe für Strategie Spieler“ als PDF zur Verfügung.

Ich bin Georg Liebering und begrüße Sie als Leser dieses speziellen Ratgebers, der mit seriösen und praxisorientierten Kniffen für das Casino das erfolgreichere und sichere Spielen einer klassischen Roulette Strategie oder anderen Spielidee ermöglicht.

Mit diesem Roulette eBook erhalten Sie Einsichten in das Thema Roulette und Glücksspiel mit wichtigen Informationen, echten Tipps und wirklich brauchbaren Anregungen. Der Inhalt kommt aus der Praxis, ist für die Praxis bestimmt und soll Anwendern von Roulette Systemen aber auch Neulingen eine konstruktive Hilfe sein.

Da die meisten Theorien und Tricks im praktischen Spiel versagen und so grau bleiben, wie die Stimmung nach einem verlustreichen Besuch im Casino, soll hier nur das besprochen werden, was sich wirklich in der realen Welt der Casinos abspielt.

Ich biete neben diesem eBook ein seriöses Roulette System an, mit dem Sie ohne Progressionen auf Dauer kleine aber konstante Gewinne mit den Einfachen Chancen erzielen können. Der Name der Strategie ist [„Der Trend“](#).

Als konservativer Spieler, der den Schutz des Kapitals über alles andere stellt, gebe ich das System so weiter, wie ich es selbst spiele. Neben „Der Trend“ sind 2 Zusatzsysteme und zwar „Die lange Schleife“ und „Der Favoritenjäger“ auf Transversalen bzw. Zahlen, die sich ebenfalls in der langjährigen Praxis bewährt haben, in dem Systempaket ebenfalls enthalten.

Wenn Sie das Systempaket erstehen möchten, dann finden Sie alle Details und Informationen und vieles mehr [auf meiner Webseite](#), unter anderem natürlich ein Kontaktformular für Ihre Fragen. Sie können mich auch telefonisch unter der Nummer [0162-3789576](tel:0162-3789576) in Deutschland erreichen.

Inhaltsverzeichnis

Wie kann man mit der Zero besser leben?	3
Gibt es eine unvernünftige Satzweise?	9
An welchem Tisch soll man spielen?	14
Gibt es den Wink des Schicksals?	18
Möglichkeiten für den Ausgleichsspieler	26
So kann man ein Roulette System satzreifer gestalten	30
Mit welchen Extremen muss der Spieler rechnen?	33
Die Liebering Progression	38
- Was ist eine Viertelchance, und was bedeutet „1 Stück“?	38
Ist der Spielgeldmodus in online Casinos manipuliert?	46
Gewinne mit der persönlichen Permanenz	49
Wie funktioniert der Bonus in online Casinos?	57
Kann man mit fremdem Glück und Pech gewinnen?	68
Die Auswirkungen des Figurengesetzes	79
Nostradamus Roulette: Die ultimative Strategie	86
Warum platzen Verlustprogressionen?	90
Der Matroschka Effekt beim Roulette	100
Die Krux mit der Standardabweichung	110
„Der Trend“ für bescheidene aber konstante Gewinne	112

Wie kann man mit der Zero besser leben?

Der Ursprung des mathematischen Vorteils der Bank gegenüber dem Spieler liegt beim Roulettespiel alleine an der Zero. Im Durchschnitt wird alle 37 Würfe diese Zahl dem Spieler mehr oder weniger Freude bringen, dauerhaft aber in jedem Fall einen Nachteil.

Plein-Spieler sagen, Zero ist eine Zahl wie jede andere, und die Spieler anderer Chancenarten wie z.B. Einfache Chancen meinen, durch die "Versicherung" mittels eines Extrastückes auf die Zero hat man seine Einsätze gut unter Kontrolle.

In beiden Fällen ist das Gegenteil der Fall. Durch das obligatorische Trinkgeld sind Sie bei einem Zahlenspiel schon von Natur aus sehr schwer belastet, und schon bei der Gewinnauszahlung von nur 35 Stücken wird der Nachteil der Zero offensichtlich.

Beim Roulette ist jede Zahl zu viel eine gute Lösung für die Spielbank, weniger für die Spieler. Noch deutlicher wird dieses beim sogenannten Zwölferroulette. Dieses sind Roulette-Automaten, bei denen es nur 12 Zahlen gibt und die Zero.

Verteilt sich der Bankvorteil bei 36 Zahlen plus Zero noch erträglich, so ist ein Bespielen dieser Automaten reine Kapitalvernichtung. Schon jede 13. und nicht erst 37. Spielrunde raubt Ihnen im Durchschnitt Ihren Einsatz. Vermeiden Sie jedes Spiel an diesen Geräten, ebenso in online Casinos an Tischen, wo die Doppelzero vorhanden ist, denn auch nur eine zweite Zero zu viel kann Ihnen im falschen Moment eine große Summe Geld kosten.

Das kontinuierliche Versichern der Einsätze z. B. auf den Einfachen Chancen durch das zusätzliche Setzen von Zero ist auch ein Vorhaben ohne jeden dauerhaften Erfolg.

Wenn Sie 37x diese "Versicherung" gesetzt haben, so wird durchschnittlich auch nur 1x die Zero erscheinen. Sie haben dann zwar Ihren Einsatz 1x erfolgreich "versichert", der Preis dafür ist aber sehr hoch. Sie bekommen 35 Stücke Gewinn und Ihr gesetztes Einsatzstück zurück, denn das liegt ja noch auf dem Tisch. Von diesen insgesamt 36 Stücken geben Sie traditionell 1 Stück Trinkgeld. Nach 37 Einsätzen verbleiben nur 35 Stücke.

Somit haben Sie nach 37 „Versicherungen“ durchschnittlich zwar 1x die Zero getroffen aber insgesamt 2 Stücke verloren.

In einem online Casino ohne Trinkgeldzwang steht nach 37 Einsätzen trotzdem garantiert immer noch 1 Stück Verlust durch die reduzierte Gewinnauszahlung von nur 35 Stücken plus Einsatzstück zu Buche.

Dieses geschieht immer wieder, durchschnittlich alle 37 Einsätze Ihrer "Versicherung". Die Einfache Chance selber betrifft das überhaupt nicht. Manchmal gewinnt der Einsatz nach der Zero, manchmal nicht, bzw. der Einsatz wird sofort geteilt.

Das zusätzliche Setzen der Zero ist ein separates Zusatzsystem, welches dauerhaft kontinuierlich gesetzt nur sichere und hohe Verluste bringt. Man kann und sollte hier eine eigene Strategie entwickeln und dadurch dieses Zusatzsystem etwas optimieren.

Der Weg dazu ist das Führen einer eigenen Zero-Permanenz

Für den Zufall sind primär nur die Sätze wichtig, welche Sie real mit echtem Geld getätigt haben. In diesen Sätzen (Ihre persönliche Permanenz = ihr eigenes Glück und Unglück) spiegeln sich alle mathematischen Erwartungshaltungen wider, und diese pP ist unabhängig von einem speziellen Tisch oder Ort.

Wenn Sie sich alle Ihre realen Sätze betrachten, und es ist dabei völlig egal, was und wie hoch Sie etwas bespielt haben, Hauptsache, Sie haben real gespielt, ob nun 10,-- Euro auf Rot oder 10,-- Euro auf einem Dutzend oder 10 Zahlen mit jeweils 2,-- Euro oder eine oder mehrere Transversale gleichzeitig mit jeweils 5,-- Euro und alles abwechselnd oder kunterbunt durcheinander, so werden Sie durchschnittlich alle 37 Einsätze von der Zero getroffen.

Sie können diesem Umstand weder davonlaufen, noch ihn in irgendeiner Weise beeinflussen. Es wird garantiert geschehen. Dabei ist es auch völlig egal, wo Sie gerade spielen. Wenn Sie 10 Einsätze an einem Tisch tätigen, an einem anderen eine Stunde später oder am nächsten Tag 15 Einsätze und weitere 12 Einsätze eine Woche später in einer anderen Spielbank, so trifft Sie die Zero durchschnittlich 1x in diesen 37 Gesamteinsätzen. Das ist unabänderlich. Doch kann man besser damit leben?

Beim Roulette hält sich in den seltensten Fällen alles in der mathematischen Ausgeglichenheit. Die Chance, dass innerhalb von 37 Würfeln alle 37 Zahlen exakt 1x erscheinen, ist so gut wie ausgeschlossen.

Somit wird es bei Ihnen Phasen geben, wo Sie tagelang, vielleicht sogar wochenlang von der Zero überhaupt nicht betroffen sind. Hunderte von Einsätzen haben Sie getätigt, aber immer war das "Glück" an Ihrer Seite, dass die Zero Ihnen nicht geschadet hat.

Dieses wird sich selbstverständlich naturgemäß ändern, denn wie alles beim Roulette gibt es auch hier Ballungen, und wenn Sie Ihre persönliche Zero-Permanenz beachten, besteht für Sie die Möglichkeit, einige der wirklich furchtbaren Tage, wo Sie die Zero ständig trifft, in einen Glückstag umwandeln.

An diesen Tagen können Sie den Tisch wechseln, so oft Sie wollen. Stets erscheint Zero zu den unglücklichsten Zeitpunkten und den ganzen Tag geballt. Dieses ist nicht immer so, aber es gibt viele Tage, wo die Verluste nur durch große Zero-Ballungen auftreten. Dieses können Sie zumindest im Schaden mindern.

Wenn nach einer tagelangen, extremen Phase, ohne dass Sie die Zero bei Ihren realen Einsätzen getroffen hat, an einem Spieltag die Zero innerhalb von 6 Ihrer Einsätze 2x erscheint, so sollten Sie an diesem Spieltag ab diesem Moment 7 Einsätze lang die Zero immer mitsetzen.

Wenn Sie 7x erfolglos sind, so warten Sie ab, bis an diesem Tag Sie die Zero erneut trifft. Dann setzen Sie wieder 7 Einsätze lang die Zero mit, bei einem Treffer erneuert sich natürlich wieder die Anzahl der Einsätze auf 7. Dieses machen Sie an diesem Spieltag so lange bis Sie 21x (3 Phasen hintereinander) erfolglos die Zero gesetzt haben.

Wenn Sie lang genug spielen, so werden Sie immer wieder solche Gelegenheiten erhalten, wo Sie tagelang von der Zero überhaupt nicht betroffen sind und dann an einem Tag so geballt, dass Sie ohne eine "Versicherung" hoffnungslos verloren sind. Wenn Sie sich darauf konzentrieren, nur in solchen Phasen die Zero mitzusetzen, dann ist diese Strategie von Vorteil.

Für Progressionsspieler ist die Zero immer eine Katastrophe. Doch auch hier gibt es Unterschiede. Wenn Sie eine Verlustprogression mit vielen Stufen verwenden, so kann das Erscheinen der Zero einfach grundsätzlich als Gegenchance betrachtet werden. Die Zero raubt Ihnen dadurch eine Stufe in Ihrer Progression, rückt Sie dem Platzer natürlich näher, aber es ist keine auf den Punkt Katastrophe.

Ganz anders verhält es sich bei Gewinnprogressionen mit wenigen Stufen. Hier kann die Zero tatsächlich mit nur einem einmaligen Erscheinen katastrophale Auswirkungen haben.

Ein Beispiel: Sie haben sich für eine 2stufige Gewinnprogressionen auf Dutzend entschieden. Sie setzen 1 Stück auf ein Dutzend. Bei einem Treffer lassen Sie den Gewinn und Einsatz (3 Stücke) stehen. Treffen Sie erneut, so haben Sie insgesamt 9 Stücke zur Verfügung. Diese spielen ein weiteres Mal Paroli, bleiben demnach noch einmal stehen. Treffen Sie auch bei diesem Coup so haben Sie insgesamt 27 Stücke, und das ursprüngliche Einsatzstück von der 1. Runde abgezogen, verbleiben 26 Stücke als Gewinn.

Wenn aber bei der letzten Stufe, wo Sie 9 Stücke riskieren, die Zero erscheint, so ist mit einem Schlag alle Mühe vernichtet, und Sie haben keine Chance mehr, die Entscheidung der Wette, die Sie eingegangen sind und welche ja nun eigentlich erst nach der Zero entschieden wird, noch mitzuerleben. Ihr Einsatz ist schon vorher verloren gegangen. Sie können nicht wie bei einer Verlustprogression die nächste Stufe nehmen und nachsetzen. Es gibt keine mehr!

Die schlimmste Katastrophe besteht darin, wenn nach der Zero auch tatsächlich das Dutzend erscheint mit dem Sie die letzte und lukrativste Stufe Ihrer Gewinnprogression durchbekommen hätten.

Natürlich werden ebenso oft nach der Zero die beiden Dutzend erscheinen, bei denen Sie sowieso verloren hätten, aber gerade für Neulinge ist das praktische Erleben des Verlustes der letzten Stufe einer Gewinnprogression durch Zero und dem Erscheinen der gesuchten Chance nach der Zero als mentale Höchststrafe zu betrachten, von denen sich nicht alle sofort erholen und oftmals dann von dem systematischen Weg, den man sich vorgenommen hat, abweichen und dieses weitere Verluste mit sich bringt.

Darum sollten Sie (auch wenn Sie mathematisch überhaupt keinen Vorteil dadurch haben) bei Gewinnprogressionen mit hohem Risiko die letzte Stufe mit kleinen Einheiten gegen die Zero absichern.

Dieses hat psychologische Gründe, denn gerade bei noch nicht sehr erfahrenen Spielern ist es ein großer Unterschied, ob man daheim theoretisch oder in der Spielbank mit echtem Geld spielt. Den mentalen Einfluss durch die realen Vorgänge beim Spiel dürfen Sie niemals unterschätzen. Zero gehört ganz sicher nicht zu Ihren Verbündeten.

Eine letzte Möglichkeit, mit der Zero besser zu leben, ist die Möglichkeit, dass Sie selber entscheiden können, ob Sie beim Erscheinen der Zero den Einsatz wiederholen, also nachsetzen. Hier kann das Studieren Ihrer Zero-Permanenz günstige Gelegenheiten deutlich machen.

Die Chance, dass die Einfache Chance, welche Sie vor der Zero gesetzt haben, nach der Zero erscheint, ist langfristig betrachtet völlig gleich. Nur kann es auch hier große Schwankungen geben.

Wenn tagelang nach der Zero immer auch die gesuchte Einfache Chance erschienen ist und fast nie die Gegenchance kam, so lohnt es sich, das Verhalten bei der Zero ein wenig anzupassen. Haben Sie solche extreme Gelegenheiten, dann sollten Sie darauf achten, ab wann sich das Blatt wendet. Sobald an einem Spieltag nach der Zero nicht mehr die gesetzte sondern die Gegenchance erscheint und dieses bei 2 Zeros hintereinander, dann könnte hier ein kurzfristiger Ausgleich eintreten.

Tagelang kam nach der Zero nie die Gegenchance, vielleicht gleicht es sich jetzt wieder etwas aus. Weil Sie nun darauf spekulieren, dass nach der Zero als Ausgleich vermehrt die Gegenchance kommt, so dürfen Sie natürlich nicht mehr nachsetzen. Sie sollten, wenn es die Regeln der Spielbank hergeben, immer den Einsatz teilen lassen (äußern Sie Ihren Wunsch dem Croupier) und den Wurf nach der Zero ohne Einsatz abwarten. Wird am Tisch der Einsatz gesperrt, können Sie trotzdem die sofortige Teilung erbitten.

In online Casinos gibt es die Teilung leider in der Regel nicht. Dann warten Sie einfach ab oder bespielen die Chance nach der Zero mit dem absoluten Minimum, in der Erwartung, zu verlieren.

Ist die Situation umgekehrt, und Sie hatten eine sehr extreme Phase. wo nach der Zero immer die Gegenchance kam und sich endlich an einem Spieltag die Wende abzeichnet, dann lohnt es sich natürlich, nachzusetzen, denn Sie hoffen darauf, dass die vor der Zero gesetzte Chance auch nach der Zero erscheint.

Wenn Ihr Einsatz zwangsweise geteilt wird, dann setzen Sie sogar das 1,5fache nach. Tritt ein teilweiser Ausgleich dieser Zero-Permanenz ein, dann haben Sie durch diese Setzweise einen Vorteil erspielt. Natürlich sollten Sie auch hier den Bogen nicht überspannen.

Entwickelt sich eine derartige extreme Phase z. B. über 4 Tage, so sollten Sie nur einen, höchstens 2 Tage danach spielen, egal, wie es ausgeht, denn auch hier geht es nur darum, Ihr Kapital ein wenig zu schützen.

Sie sollten die Zero immer als das betrachten, was sie ist, die Verbündete der Bank. Akribische Aufzeichnungen Ihrer persönlichen Permanenz und die darin erscheinenden Zeros aber können die unvermeidbaren Verluste durch die Zero mindern, an einigen Tagen sogar zu Ihrem Vorteil wandeln. Diese Möglichkeiten sind rar, aber sie existieren.

Gibt es eine unvernünftige Satzweise?

Immer wieder bekomme ich Anfragen ob man beim Roulette auch unvernünftig spielen kann. Dann verweise ich darauf, dass jeder Spieler im Grunde genommen nicht nur die ihm mathematisch zustehenden 1,35 % bzw. 2,7 % Verluste durch den Bankvorteil aufgrund der Existenz der Zero in Kauf nehmen muss, sondern vielmehr die Auswirkungen der persönliche Permanenz, welche umso schlechter wird, je länger man sich in der Spielbank aufhält.

Die persönliche Permanenz erhöht den Bankvorteil auf 7-10 %, wenn nicht sogar mehr.

Jeder kennt die Situationen, in denen er zu Beginn des Tages eigentlich eine ganz gute Glückssträhne hatte (nicht in erster Linie das System, sondern die persönliche Permanenz war optimal).

Anschließend riss irgendwann der Faden, und man hat nur noch verloren und zwar mehr, als einem eigentlich mathematisch widerfahren darf.

Dieses Phänomen einfach abzustreiten, wäre fahrlässig. Es ins Spiel mit einzubeziehen ist eine der wohl ganz wenigen Möglichkeiten für Dauergewinne.

Ich habe einen solchen Weg von einem anfänglichem Glückstest bis zur Beendigung eines jeden Spieltages in greifbare Regeln mit einem optimalen Marsch in meiner Methode „[Der Trend](#)“ eingebaut. Alle Ansätze, welche die persönliche Permanenz missachten, enden nämlich unweigerlich in der Verlustzone.

Dieses bedeute, Roulette ist für den Spieler eigentlich ein völlig aussichtsloses Unterfangen, und wenn er sich nicht diesen empirisch gesicherten Erkenntnissen beugt und versucht, unvermeidbare Verluste zu umgehen, hat er dauerhaft keine Chance. Das Geheimnis: Ersparte Verluste sind die zählbaren Gewinne, die übrig bleiben.

Man kann aber auch alleine von der Satztechnik her Fehler machen und die Verluste höher ausfallen lassen, als die Vernunft es erlaubt.

Viele Spieler lieben das Spiel auf Kombinationen von verschiedenen Chancenarten. Sie platzieren einige Jetons auf den Transversalen, dazu einige einzelne Zahlen und vielleicht sogar noch eine Kolonne.

Auch hierbei gibt es einen Grundsatz, der missachtet immer wieder zu weitaus höheren Verlusten führt als sie nötig wären.

Grundsatz: Sie dürfen nur dann eine Kombination von mehr als 18 Zahlen belegen, wenn diese auch gleichzeitig treffen kann!

Ein Beispiel: Sie belegen das erste (1-12) und das zweite Dutzend (13-24) mit jeweils 1 Stück. Insgesamt haben Sie nun 24 Zahlen belegt. Sie tätigen 2 verschiedene Einsätze, aber es kann nur eins der beiden Dutzend treffen, nämlich entweder das erste oder zweite Dutzend. Einer von beiden Einsätzen ist auch bei einem Treffer verloren. Diese Satzweise ist unklug und führt zu höheren Verlusten.

Vergessen Sie nicht die Zero. Spielen Sie 37 Würfe lang ein einzelnes Dutzend, verlieren Sie durchschnittlich nur 1 Stück eben durch die Zero, die alle 37 Würfe im Schnitt 1x erscheint. Dieses eine Stück und sogar einige weitere Zero-Verluste lassen sich durch Treffer auf einem Dutzend schnell aufholen, denn es gibt ja 2 Stücke Gewinn für 1 Stück Einsatz.

Setzen Sie aber 37 Würfe lang 2 Dutzend gleichzeitig bei jedem Wurf, wird durchschnittlich auch 1x die Zero erscheinen, nur haben Sie dann gleich 2 Stücke verloren, denn Sie setzen ja bei jedem Wurf auf 2 Dutzend. Gewinnen können Sie aber bei einem Treffer immer nur 1 Stück. Sie brauchen jetzt schon 2 Treffer auf dem Doppel Dutzend, um eine fällige Zero-Steuer zu entrichten. Ein wahrlich schwereres Unterfangen.

Auf der anderen Seite kommt aber noch die persönliche Permanenz dazu, die wie ich immer wieder betone, alles entscheidet.

Wenn Sie eine Pechsträhne erfasst, können Sie von den 37 möglichen Zahlen ganze 34 belegen, und trotzdem wird 3x in 6 Würfeln eine der 3 offenen Zahlen erscheinen, die Sie nicht belegt haben.

Sie haben in diesem Beispiel über eine Strecke von nur 6 Kugeln durch 3 Verluste insgesamt 102 Stücke verloren und mit den 3 Treffern im Gegenzug 3x lediglich 2 Stücke zurückgewonnen und stehen einer völlig aussichtslosen und zudem haltlosen Situation entgegen.

Wie wollen Sie bei anhaltendem Pech jemals die 96 Stücke Verlust wieder aufholen? Sie brauchen dafür fast 50 Treffer hintereinander, und es ist nicht ausgeschlossen, dass sich in dieser Zeit weiteres Pech mit jeweils 34 zusätzlichen Minusstücken pro Runde zu Ihrer eh schon schlechten Kapitalsituation addiert.

Das Glück kommt von alleine. Man muss es aber nicht daran hindern einem zu helfen, und dem Pech muss man nun wirklich nicht die Türen öffnen.

Darum bringt es auch nichts wenn Sie mehr als 18 Zahlen (vergleichbar einer Einfachen Chance) belegen, wenn Sie nicht auch einen Volltreffer erhalten können, der mehrere Bestandteile Ihrer gesetzten Kombination umfasst.

Die Verbesserung des anfänglich beschriebenen Beispiels mit dem ersten und zweiten Dutzend wäre folgende: Sie belegen nicht die beiden Drittelchancen, sondern legen 2 Stücke auf Manque (1-18) und 1 Stück auf das zweite Dutzend. Sie haben nun ebenfalls 24 Zahlen belegt aber folgende Vorteile:

Wenn die Zero kommt verlieren Sie auf Manque nur die Hälfte und nicht alles. Dieses ist eine Verringerung des Zero-Nachteils um 30 % gegenüber dem Spiel auf 2 Dutzend mit dieser Kombination.

Sie setzen jetzt zwar auch auf mehr als 18 Zahlen, aber diese Kombination kann gleichzeitig treffen. Das ist das Entscheidende.

Wenn nämlich Zahlen von 13-18 fallen so haben beide Bestandteile dieser Kombination getroffen, Manque und auch das zweite Dutzend. Sie haben dann insgesamt 4 Stücke gewonnen, 2 Stücke auf Manque und 2 auf dem Dutzend, mehr als Sie bei einem Totalverlust verlieren können, der nur 3 Stücke pro Runde umfasst.

Nur aufgrund der Tatsache, dass Sie anstatt dem ersten und zweiten Dutzend jetzt Manque und das zweite Dutzend spielen, senken Sie den Zero-Nachteil enorm und geben dem Glück die Möglichkeit, Ihnen während einer guten Phase höhere Gewinne zu überlassen.

Dieses ist eine vernünftige Satzweise. Es ist kein Mythos. Man kann tatsächlich unvernünftig spielen. Auf die Dauer gesehen sind das enorme Summen. Unnötige Verluste sollte man sich ersparen.

Jetzt gibt es aber dennoch einen kleinen Ausweg für die Spieler, die einfach von Ihrer Mentalität nicht über Ihren Schatten springen möchten und in der Abdeckung möglichst vieler Zahlen mehr Sicherheit erwarten.

Auch wenn dieses durch die oben genannten Gründe unvernünftig ist, da man mehr als 18 Zahlen setzt und kein Volltreffer entstehen kann, gibt es dennoch die Möglichkeit, dem Glück wenigstens nicht ganz die Türen zu versperren.

Ein Beispiel: Sie setzen 1 Stück auf das dritte Dutzend, 1 Stück auf die Transversale Simple 7-12 und 2 Stücke auf die Transversale Plein 19-21. Sie haben nun 21 Zahlen belegt, mehr als 18, und aus dieser Kombination kann auch nur eine Chance treffen. Eigentlich ein unvernünftiges Spiel.

Aber es geht hier ja darum, möglichst dem Glück (wenn es denn da ist) und somit einer guten persönlichen Permanenz Rechnung zu tragen. Die einzelnen Chancenarten sind unterschiedlich hoch belegt.

Normalerweise, wenn Sie immer die gleiche Auszahlung bei einem Treffer erhalten möchten, setzen Sie auf das Dutzend 4 Stücke, auf die Transversale Simple 2 Stücke und auf die Transversale Plein 1 Stück.

Bei jedem Treffer, gleichgültig auf welcher Chance, erhalten Sie dann 12 Stücke zurück incl. dem Einsatz. Sie legen bei jedem Wurf 7 Stücke aus und gewinnen unabhängig davon, wo der Treffer entstand, 5 Stücke. Die erwähnten Nachteile sind hier dauerhaft die gleichen wie bei dem Spiel mit 2 Dutzend, weil es insgesamt mehr als 18 Zahlen sind.

In diesem Beispiel wird aber bewusst der Einsatz zu Gunsten der Chancen mit der höheren Auszahlung optimiert. Sie legen 4 Stücke aus aber nur 1 Stück auf das Dutzend, 1 Stück auf die Sechsertransversale und 2 Stücke auf die Dreiertransversale, welche die Chance mit höchsten Auszahlung bei einem Treffer ist.

Wenn das Dutzend erscheint, so haben Sie sogar trotz eines Treffers 1 Stück verloren. Es geht aber darum, Ihre persönliche Permanenz, wenn diese sehr günstig ist, auszunutzen. Darum sind die besser bewerteten Chancen Ihre Glückszahlen.

Wenn die Transversale Simple trifft, so haben Sie 2 Stücke gewonnen und bei der Transversale Plein sogar 20 Stücke.

Wenn Sie eine solche Kombination auch ähnlicher Art spielen, und in 4 Einsätzen kommt 3x die am schlechtesten bewertete Chancenart (in diesem Fall das Dutzend), so beenden Sie für den ganzen Spieltag ein solches Jonglieren mit unterschiedlichen Stückgrößen, denn Ihre persönliche Permanenz ist nicht günstig für ein großes Glück und diese Strategie an diesem Tag.

Denken Sie noch einmal daran, dass Sie bei großem Pech auch 34 von 37 Zahlen erfolglos belegen können. Umgekehrt gibt es aber immer wieder Tage, an denen eine Kombination aus 3 Zahlen Ihnen große Gewinne in die Geldbörse spült.

An Tagen mit einer normal günstigen persönlichen Permanenz treffen Sie auch die Sechsertransversalen einige Male hintereinander und gewinnen mehr.

Der kluge Spieler erkennt die Tage, an denen bei einer Kombination von insgesamt z.B. 21 Zahlen fast nur das Dutzend trifft und passt die Satzhöhen dann entsprechend an. Durch die Variation der Einsatzhöhen verschiedener Chancen kann man den Zufall etwas überlisten, denn es ist ihm völlig egal, wie hoch die Chancen bespielt werden.

So können Sie wenigstens etwas auf dem Glück reiten und lernen, die Rhythmen von Glück und Pech besser zu verstehen.

An welchem Tisch soll man spielen?

Die meisten Systemspieler fixieren sich bei Ihrer Methode auf einen Spieltisch. Sie suchen die vermutete günstige Situation und begrenzen dann das Spiel an diesem Tag sehr oft auf nur diesen Tisch. Diese Vorgehensweise ist aber vom praktischen Standpunkt her gesehen nicht ertragreich. Die Gründe dafür werde ich Ihnen darlegen.

Die Besitzer meiner Methode „[Der Trend](#)“ werden sehr oft beim Test der persönlichen Permanenz merken, dass von den 3 möglichen Chancenarten eine sehr gut, eine normal und die letzte äußerst schlecht abschneidet. Genau dieses eben nicht normale Verhalten gibt dem Spieler die Möglichkeit, an jedem Tag neu und erfolgreich zu entscheiden, welcher Chancenart er den Vorrang gibt.

[Diese 3 unterschiedlichen Strömungen finden Sie auch bei den Permanenzen in der Spielbank.](#) Wenn Sie sich einmal den Verlauf der 3 Einfachen Chancen betrachten, ganz allgemein, indem Sie vorgeben, dass Rot, Impair und Manque das Ziel der Beobachtung sei, so werden Sie nach einigen Würfeln merken, wie z.B. Rot mit vielen Treffern gegenüber Schwarz dominiert, während die Anzahl der gefallen Coups von Impair und Pair fast identisch, also fast vollständig ausgeglichen ist.

Zugleich verliert Manque sehr viel an Boden, da Passe mit großem Vorsprung vorne liegt.

Alle 3 Einfachen Chancen zusammengezählt wirkt sehr oft alles recht ausgeglichen, doch die 3 Chancenpaare für sich betrachtet fügen sich dieser mathematischen Norm der Ausgeglichenheit nur selten. Wenn, dann ist das immer nur eine vorübergehende Erscheinung und entspricht nicht den empirischen Erwartungen.

Um aus diesem Wissen zusätzlichen Nutzen zu ziehen, bedarf es keiner komplizierten Formeln, denn es gibt einen weiteren Aspekt in den Casinos, der beim Roulette dieses Abdriften von der Norm ganz deutlich herauskristallisiert: Der Spieltisch selber!

Wenn Sie intuitiv an 3 verschiedenen Spieltischen wahllos kleine Sätze tätigen und zwar auch in der Reihenfolge völlig gemischt und zufällig nach Ihrem Gefühl heraus, so werden Sie immer wieder erleben, dass Sie an einem der Spieltische überhaupt nichts gewinnen können.

Egal, wann Sie dort Einsätze tätigen, immer sind diese verloren, und ein Spiel dort scheint völlig aussichtslos.

An dem zweiten Tisch haben Sie an anfänglich vielleicht etwas Pech, aber später gleicht sich dieses wieder aus. Immer, wenn Sie an diesem Tag wieder an diesem speziellen Tisch spielen, gewinnen Sie ab und zu und verlieren ab und zu. Alles hält sich die Waage, und es treten keine bemerkenswert großen Schwankungen auf.

An dem dritten Tisch aber haben Sie großes Glück. Selbst, wenn Sie zum Spaß ohne auf die Permanenzanzeige zu schauen, dort Ihre Einsätze tätigen, haben Sie fast immer einen Treffer. Dieses sind die euphorischen Momente, welche Sie an diesem Spieltag haben.

Aber was ist insgesamt geschehen? Sie haben weder etwas gewonnen noch verloren. Dieses Beispiel zeigt, wenn Sie Ihre real getätigten Sätze, also Ihre echte persönliche Permanenz, akribisch notieren würden, stünde Ihnen ein sehr treuer Begleiter an vielen Ihrer Spieltage zur Seite, der die Tischauswahl erleichtert.

Da leider fast niemand Notiz oder gar Nutzen aus der persönlichen Permanenz zieht, bemerken fast alle Spieler diese Erscheinungen entweder gar nicht, zu spät oder nur, wenn man es Ihnen erläutert.

Denken Sie selber einmal darüber nach. Was ich hier beschrieben habe, ist Ihnen mehr als nur einmal passiert. Das unterschiedliche Glück und Unglück an verschiedenen Spieltischen kennen auch Sie aus der Praxis. Zumindest unterbewusst haben Sie es erkannt.

Unbedingt dürfen Sie daraus den Vorteil ziehen, unvermeidbare Verluste zu vermeiden. Zum einen sollten Sie möglichst immer an mehreren Tischen buchen und spielen, denn sonst haben Sie keine Auswahl für einen "günstigen" Spieltisch.

Was nützt es Ihnen, wenn Sie sich an nur einen einzelnen Tisch klammern, und genau dieser ist an diesem Spieltag Ihr "Unglückstisch"? Dann ist Ihr Spiel verloren, und die Chancen sind schlechter als sie sein dürften.

Das Argument, dass es ja durchaus auch der Glückstisch sein könnte, ist bedeutungslos, denn bei einem Bespielen von mehreren Spieltischen haben Sie ja automatisch den Glückstisch mit im Spiel.

Wenn Sie mehrere Tische zur Auswahl heranziehen, so werden Sie an vielen Tagen sehr schnell erkennen, wo Sie viel Pech haben und wo es gut oder zumindest normal verläuft.

Das zusätzliche Notieren Ihrer Gewinne und Verluste an 3 oder mehr Tischen ist nun wirklich weder kompliziert noch mit einem großen Aufwand verbunden.

Wenn Sie an einem Spieltisch einfach nicht gewinnen können, dann beenden Sie das Spiel an diesem Tag dort unbedingt und diszipliniert konsequent. Spielen Sie dort weiter, wo es gut oder ausgeglichen läuft. Ein spezieller Tisch kann auch durchaus 2- 3 Tage ständig Ihr "Unglückstisch" sein.

Ist dieses der Fall, so sollten Sie in den folgenden Tagen auf eine Trendwende warten. Sobald Sie dann an diesem Tisch in den ersten 8 Einsätzen des Tages 6x gewonnen und nur 2x verloren haben, stehen die Chancen sehr gut, dass sich dieser Tisch zu Ihrem "Glückstisch" wandelt aber nur an diesem Spieltag.

Sie sollten dann in erster Linie Ihr Spiel an diesem Tag auf diesen Tisch konzentrieren. Zumindest ein ausgeglichener Spielverlauf ist Ihnen eigentlich sicher, welcher dem Spieler immer den Vorteil gibt, dass er durch geschickte Regeln in seinem Roulette System entscheidet, wann das Spiel an diesem Tag vorbei ist.

Da selbst ein sehr guter Marsch (Die grundsätzliche Richtung einer Roulette Strategie), der Hunderte von Einsätzen realer großer Stücke ohne Angriffsende vorsieht, nur am Ende mehr Pech als Glück mit sich zieht, sollten Sie Ihre Spieltage vom Umfang her einrahmen.

Das geschieht z.B. durch gute Stopps wie im System „[Der Trend](#)“ beschrieben.

Dadurch vermeiden Sie, dass Ihr Glückstisch sich später am Tag in den gefürchteten Unglückstisch verwandelt. Schon nach 10-15 Einsätzen jeweils an 3 Tischen (insgesamt also 30-45 Sätze) können Sie erkennen, ob sich an diesem Spieltag ein Unglückstisch entwickelt und weitere Verluste durch das Beenden des Spiels an diesem sicher vermeiden.

Wenn man gleich zu Beginn die ersten 3 Einsätze auf einer Einfachen Chancen an einem Tisch hintereinander verliert, so sollte man den Tisch für diesen Tag sofort meiden, denn Ihre persönliche Permanenz ist an diesem Spieltisch sicherlich nicht jene, die Sie benötigen.

Gibt es den Wink des Schicksals?

Alle Zusammenhänge zu erklären, die sich beim Roulette (und ich betone immer beim praktischen Roulette) abspielen, ist nicht möglich. Die meisten Theorien versagen in der Praxis, und alles, was ohne reale praktische Prüfungen behauptet wird, ist ohne Relevanz, denn in den Spielbanken kommt es immer wieder ganz anders als das vermeintliche Spielerwissen es wahr haben mag.

Einer der Gründe dafür ist die persönliche Permanenz. Eine Möglichkeit, mittels diesem Phänomen kleine aber echte Gewinne zu erzielen, finden Sie in meiner Methode „Der Trend“, welche ich selber seit vielen Jahren spiele.

Und dieses ist mich das einzig Relevante, denn nur die Ergebnisse, welche sich im Geldbeutel widerspiegeln, erhalten eine Aussagekraft. Und es ist mit diesem System auch nur deshalb möglich, weil ich das Konzept nicht auf Partien etc. aufbaut, sondern auf das, worauf es beim Roulette ankommt: Auf den Spieltag! Es sind mehrere ineinandergreifende Bausteine, die insgesamt die kleinen Dauergewinne ermöglichen. Jeder Tag wird für sich individuell betrachtet. Das ist die einzige Chance beim Roulette.

Aber auch darüber hinaus und unabhängig von meinem System kann es jedem Spieler, auch dem der nur gelegentlich spielt, nicht schaden, die Hinweise, welche das Schicksal einem gibt, zu nutzen.

Wer diese missachtet, der verliert garantiert mehr und zudem noch völlig unnötig. Sie können die Existenz und insbesondere die Auswirkung von Glück und Pech beim Spiel nicht immer nur mit Roulettegesetzen und Wahrscheinlichkeitsmathematik eingrenzen.

Für einen Theoretiker mag dieses Unfug sein. Ein praktischer Spieler möchte aber den Nutzen sichtbar für seinen Geldbeutel sehen.

Wer die Existenz der persönlichen Permanenz leugnet oder unbedingt falsch verstehen möchte, der wird spätestens im realen Spiel merken, wie sich die Dinge sehr oft komplett anders verhalten, als in der grauen Theorie.

Nur wer wirklich mit echtem Geld in einem Casino spielt, kann bestimmte Vorgänge zu seinem Vorteil ausnutzen. Gerade beim Roulette hat sich die Weisheit "Papier ist geduldig" mehr als bewahrheitet.

Aus diesem Grund weise ich immer wieder darauf hin, dass der Spieler immer seine Erkenntnisse in der Praxis testen und optimieren sollte. Auch ich bin ein praktischer Spieler, denn mit einer anderen Einstellung könnte ich diese Tätigkeit ansonsten sicherlich nicht über nunmehr solch einen langen Zeitraum ausführen.

Vieles von dem, was ich hier jetzt beschreibe, ist Ihnen zumindest unterbewusst bekannt. Sie haben es schon selber erlebt oder bei anderen gesehen. Das Problem war immer nur, dass Sie sich nicht damit arrangieren konnten, den Wink Ihres Schicksals zu erkennen.

Es hat auch nichts mit Aberglauben zu schaffen. Solche Dinge sind existent und können für den Spieler eine große Bedeutung haben. Nicht alles ist ein Wink. Viele Sachen aber haben eine eindeutige Wirkung. Wieder wird der Theoretiker "leer" ausgehen, denn solche Dinge kann man nicht mittels künstlicher Zufallszahlen testen.

Das ist auch das Problem der konventionellen Naturwissenschaftler und "Trockenspieler". Empirisch gesichert und langfristig betrachtet sind diese Vorgänge aber nicht zu widerlegen, haben sich vielmehr als starke Basis des Spiels herauskristallisiert.

Anzeichen für Pech

Das Grausame beim Roulette ist, dass das Pech stärker ist als das Glück.

Die meisten Spieler machen die Erfahrung, je länger sie im Casino spielen, umso mehr verlieren sie und zwar weit über den Bankvorteil hinaus.

Wenn Sie 10 Tage lang intuitiv spielen, von Anfang bis zum Ende, so würde es nur einen einzigen Tag geben, an dem Sie am Ende gewinnen.

An einem Tag verbuchen Sie kaum Gewinne oder Verluste.

Die restlichen 8 Tage aber enden immer mit einem Verlust, oft des gesamten Spielkapitals!

Von der theoretischen Erwartungshaltung müssten Sie zumindest 3 bis 4 Tage erfolgreich abschließen können.

Doch die Praxis bringt wie immer ein anderes und erschreckendes Resultat für viele Spieler. Aus diesem Grund ist es immer wichtiger, Verluste zu vermeiden und dem Pech nicht "in die Arme" zu laufen. Sie sollten beim Roulette vom Grundsatz her immer mit der Einstellung spielen: "Ich will nicht verlieren" anstatt "Ich will gewinnen".

Beides ist im Resultat identisch, aber dennoch ein Zeichen für Ihre wirklich ernsthaften mentalen Möglichkeiten, mit dem Spiel realistisch umzugehen.

Sie spielen an einem Tisch eine feste Kombination, mit der Sie insgesamt 5-10 Zahlen abdecken. Sie verlieren sofort 4x, ohne einen Treffer zu erzielen.

Sie warten den nächsten Wurf ab, ohne zu setzen. Es kommt eine Ihrer Zahlen auf die Sie vorher erfolglos gesetzt haben. Dieses ist ein eindeutiges Zeichen von Pech für das Spiel an diesem Tisch. Das bedeutet aber noch nicht, dass Sie insgesamt Pech haben!

Wechseln Sie den Tisch, und spielen Sie Ihre Zahlen lieber an einem anderen.

Ohne eine Pause einzulegen, sind Sie zu einem anderen Tisch gewechselt. Dort spielen Sie jetzt erneut Ihre Zahlen. Verlieren Sie an diesem zweiten Tisch mit den gleichen Zahlen ebenfalls sofort und zwar 3x hintereinander, so warten Sie wieder den nächsten Wurf ab, ohne zu setzen.

Kommt eine Ihrer Zahlen, wird es bedenklich. Es könnte sein, dass Sie insgesamt Pech haben und dadurch den Spieltag lieber beenden sollten. Die Gewissheit darüber ist sehr wichtig.

Sie legen nun eine Pause ein und spielen mindestens 15 Minuten nicht.

Dieses hat zum einen den Zweck, Sie mental wieder etwas zu beruhigen. Immerhin haben Sie 7x erfolglos gesetzt und sind mit dem Erscheinen Ihrer Zahlen direkt nach Ihren Stopps "bestraft" worden.

Zum anderen verhält es sich mit dem Pech, wenn es insgesamt vorhanden ist, so, dass es den kompletten Spieltag anhält und nicht nur zeitlich begrenzt ist.

Darum ist jedes Weiterspiel an einem Pechtag immer mit im Durchschnitt weiteren Verlusten behaftet. Da Spieler sich schwer mit einem Verlusttag abfinden können, sind die Pechtage die größte Falle, in die Sie laufen können.

Nach Ihrer Pause suchen Sie sich neue Zahlen oder eine neue Kombination aus. Nehmen Sie nicht die vorher gesetzten. Die Anzahl der Zahlen sollte aber identisch sein mit der, die Sie zuerst verwendet haben.

Nun gehen Sie wieder zu dem Tisch, wo Sie zuerst gespielt und 4x hintereinander verloren haben und setzen dort diese neuen Zahlen, um einen neuen Anlauf zu starten.

Es gibt jetzt nur 3 Möglichkeiten: Entweder Sie gewinnen an diesem Tisch mit diesen neuen Zahlen die vorherigen Verluste zurück (Wenn Sie aber nach dem Einholen der Verluste weiter spielen, wird es wieder auf die Dauer gesehen öfter bergab gehen.), oder Sie verlieren sofort, ohne einen Treffer zu erzielen, 2x hintereinander (das ist dann der endgültige Wink des Schicksals für Pech), oder Sie erzielen einen Treffer in den ersten beiden Einsätzen und spielen so lange weiter, bis Sie 3x hintereinander verlieren (Es sei denn, die erste Möglichkeit tritt ein.).

In allen 3 Fällen ist der Spieltag unbedingt zu beenden. Jedes Weiterspiel ist auf die lange Sicht betrachtet mit mehr Verlusten behaftet.

Ihnen werden Jetons gestohlen, oder Sie haben bei einem Streitsatz nicht Ihren Gewinn bekommen, oder die Internetverbindung zum online Casino bricht immer im für Sie ungünstigen Moment ab?

In solchen Fällen beende ich persönlich sofort mein Spiel, völlig unabhängig davon, wie es vorher verlaufen ist, denn dieses ist ein eindeutiger Indikator für Pech, und ich als praktischer Spieler kann Ihnen diese Abbrüche nur dringend anraten.

Wenn man diesen Wink missachtet, so wird der Spieltag nach diesem Ereignis in der eindeutigen Mehrzahl der Fälle schlecht für Sie verlaufen. Sie müssen sich zusammen reißen und sofort das Spiel für diesen Tag beenden.

Ihr Roulette System, das Sie verwenden, wie auch immer es aufgebaut ist, geht sehr schleppend voran und nimmt dann vollkommen unerwartet eine ganz steile Wendung ins Negative?

Ihre Chancen stehen dann sehr schlecht bei einem Weiterspiel. Wenn Sie z. B. ca. 30 Einsätze lang immer um den (auch insgesamt finanziellen) Nullpunkt spielen und es dann plötzlich "wie abgerissen" ist, hat sich der Trend zu Ihrem Pech aus der vorherigen eher ausgeglichenen oder schleppenden Ruhephase heraus entwickelt, und kann sich jetzt wie ein Vulkan über Sie ergießen.

Die sprichwörtliche Ruhe vor dem Sturm existiert tatsächlich.

Beenden Sie also Ihr Spiel rechtzeitig und nicht erst, wenn Ihr Kapital restlos verloren ist. Solche Spieltage sind nicht sehr fruchtbar für die Hoffnung, Verluste wieder einzuspielen.

Sie spielen eine Roulette Taktik, wobei Sie verschiedene Chancen beim gleichen Wurf mit einer unterschiedlichen Höhe belegen, z. B. 3 Transversalen, eine mit 1 Stück, die andere mit 2 Stücken sowie die letzte mit 3 Stücken pro Einsatz?

Wenn Sie bei den ersten 3 Treffern (nicht Einsätze!) mindestens 2x nur den kleinsten Erfolg hatten (Treffer auf die mit nur 1 Stück eingesetzte Transversale) und höchstens 1x die "normale" Transversale (mit 2 Stück) getroffen wurde, dann ist das nicht "Ihr Tag" für Satzvariationen auf der gleichen Chancenart.

Tätigen Sie also an diesem Tag 2 oder mehrere Einsätze der gleichen Chancenart gleichzeitig bei einem Wurf, (z. B. Schwarz und Impair), so sollten die Einsätze an diesem Spieltag immer die gleiche Höhe haben, denn das Pech mit der Auswirkung, an diesem Spieltag immer nur die kleinsten Einsätze bei einem Gewinn zu erzielen, wird Sie bis zum Ende der gesamten Spielsitzung im Casino eher verfolgen, als Sie verlassen.

Tipp: [Testen Sie die Stärke Ihres Pechs mit der als todsicher deklarierten Romanosky Strategie.](#) Mit nur 5 offenen Zahlen und lediglich 4 Einsatzstücken ist sie schon ein sehr guter Indikator für die aktuelle Pech-Situation, in der Sie sich vielleicht befinden.

Spielen Sie Romanosky mal für 10 Coups mit dem kleinstmöglichen Einsatz und schauen, wie oft Sie verlieren. Geht es in den 10 Würfeln 3x oder noch öfter schief, dann wissen Sie, momentan ist es um ihr Spielglück wirklich nicht gut bestellt.

Anzeichen für Glück

So etwas kann immer trügerisch sein. Darum ist es wichtiger, die Anzeichen für Pech zu beachten und einen Wink des Schicksals ernst zu nehmen. Doch will ich 2 Beispiele nennen, welche Ihnen etwas Sicherheit geben können, in der begründeten Hoffnung, dass der Spieltag zumindest weiterhin normal verlaufen wird.

Zero ist für alle Spieler eine Katastrophe. Ein zusätzliches Spiel auf diese Zahl, um seine Einsätze "abzusichern", ist nur ein eigenes System im System und bringt auf die Dauer gesehen nur weitere Verluste durch den hohen Bankvorteil und das Trinkgeld.

Aus diesem Grund ist das Erscheinen der Zero ,wenn man eigene Sätze platziert hat, immer negativ. Nun passiert, dass Sie an einem Tisch nicht mehr rechtzeitig setzen können oder gerade einen verlassen haben, weil es gut lief und Sie nun eine Pause einlegen.

Fällt jetzt gerade in dieser Konstellation die Zero, so dürfen Sie berechtigt die Hoffnung hegen, dass zumindest an diesem Tag Sie nicht von einer Zero-Welle, die Ihnen Ihr Kapital aufzehrt, überrollt werden, denn diese Art von Spieltagen kennen Sie sicherlich auch.

Egal, an welchem Tisch Sie auch setzen, an den zum Teil furchtbaren Zero-Tagen verfolgt Sie die Bankzahl unerbittlich und trifft Sie stets und oft auch sehr ungünstig in Ihren Einsätzen.

Ist es aber so ,wie in diesem Beispiel, dass Zero genau dann erscheint wenn Sie nicht mehr spielen bzw. nicht mehr haben rechtzeitig setzen können, dann werden Sie zumindest mit der Zero nicht so viel Pech erleiden an diesem Tag.

Geschieht dieses sogar ein zweites Mal, so können Sie mit einer wirklich sehr großen Wahrscheinlichkeit davon ausgehen, dass Sie im wahrsten Sinne des Wortes Glück mit Zero haben werden.

Sie erinnern sich bitte noch einmal an den letzten Punkt der Anzeichen für das Pech. Dort ging es um die unterschiedlichen Satzhöhen, parallel gesetzt beim gleichen Wurf.

Es ist zumindest für eine kurze Zeit so, dass wenn in 4 Treffern mindestens 2x die am höchsten bewerteten Einsätze gewinnen aber kein einziges Mal die mit dem kleinsten Einsatz belegte Chance, Sie an diesem Tag Glück haben werden mit Satzvariationen dieser Art.

Aber im Gegensatz zum Pech dürfen Sie nicht darauf hoffen, dass Ihr Glück den ganzen Spieltag anhält. Doch für etwa 8-12 Treffer wird das Glück anhalten, nicht das Glück für mehr Treffer, sondern für die Chancen, dass wenn Sie treffen, Sie dann mit den hoch, zumindest mit den normal bewerteten Einsätzen gewinnen werden.

Tipp: An einigen wenigen Tagen haben Sie einfach immer Glück, egal, was Sie spielen, bei den Slots, beim Black Jack, am Roulette und das sogar auf allen Chancenarten.

An diesen Tagen könnten Sie „Häuser gewinnen“ und sind zu keinem Zeitpunkt der Gefahr ausgesetzt, „Haus und Hof zu verlieren“.

Gehen wir davon aus, Sie haben an einem dieser außergewöhnlichen Glückstage bereits ein schönes Sümmchen gewonnen. [Riskieren Sie zum Abschluss 10-20 % der Gewinne in die Kleine Serie.](#) Sie werden sich wundern, wie mit so einer gewinnintensiven und unkomplizierten 3-Stufen Taktik das Glück noch einmal aufflammt und optimal zur Wirkung kommt.

Vergessen Sie aber nie, dass solche Tage die absolute Ausnahme bleiben. Lassen Sie sich davon nicht mental beeinflussen. Seien Sie sich bewusst, Sie haben nur ein sehr seltenes und an diesem Tag stark ausgeprägtes Glück richtig eingefangen und in bare Münze umgewandelt.

Möglichkeiten für den Ausgleichsspieler

vom Grundsatz her ist es völlig egal, ob Sie mit der Tendenz oder auf den Ausgleich spielen. Die Chancen sind eigentlich gleich. Dennoch gibt es für ein erfolgreiches Roulettespiel kleine Unregelmäßigkeiten, die den Verlauf der Permanenzen in einem geringen Maße beeinflussen.

Daraus ergibt sich, dass die Wahrscheinlichkeit unter bestimmten Voraussetzungen für ein Tendenzspiel kurzfristig höher ist als für ein Ausgleichsspiel. Der Marsch meiner Methode „Der Trend“ nutzt dieses Ungleichgewicht aus, und der Spieler kann von dem Trend des Favoriten etwas partizipieren.

Ich will damit keinesfalls den Ausgleichsspielern jegliche Existenzberechtigung nehmen. Nur ist es für diesen Spielertyp einfach schwerer, dem Zufall etwas Greifbares abzugewinnen. Ich will aber diese Zeilen hier nun speziell für die sehr zahlreichen Ausgleichsspieler, welche meine Methode nicht besitzen, gestalten, um diesen Personen keine theoretische Meinungen, sondern verwertbare Hinweise aus der Praxis zu geben.

Wenn Sie auf den Ausgleich spielen, so müssen Sie einige wichtige Punkte beachten, um Ihre Erfolgsaussichten zu verbessern.

Niemals dürfen Sie versuchen, mehr als 25 % des Rückstandes einer Chance einzuspielen. Es gibt keinen vollkommenen Ausgleich. Nur teilweise werden Sie Erfolg haben. Sich hier bescheiden zu halten, ist überlebenswichtig für Ihr Kapital.

Wenn Sie nach 10 - 15 Coups für Einfache Chancen oder Drittelchancen oder nach 20 - 25 Coups für Transversalen diesen Teilausgleich noch nicht vollständig erreicht haben, so beenden Sie sofort den Angriff, wenn Sie irgendeinen Gewinn zu verbuchen haben.

Denken Sie daran, je länger Sie spielen, umso öfter wird die Zero fallen. Diesen unbeherrschbaren Gegner sollten Sie nicht unterschätzen und möglichst meiden.

Eine einzige lange Serie z. B. auf einer Einfachen Chance ist noch keine Tendenz und kein Grund, auf einen Ausgleich zu hoffen.

Untersuchungen haben eindeutig ergeben, dass von Würfeln der Gegenchance (maximal eine Zweierserie) unterbrochene Wellen eindeutig kräftiger zum Ausgleich neigen, als lange und isolierte Serien.

RRRRRRRRRRRR ist eine isolierte Serie.

RRR-S-RRRR-SS-RRRRRRRR hingegen wird durch Gegenwürfe unterbrochen.

Das zweite Beispiel ist eine bessere Ausgangssituation für einen späteren Ausgleich, natürlich immer vorausgesetzt, der Favorit dominiert für eine Weile.

Es gibt durchaus einen Zusammenhang zwischen der Stärke des Ecart (wie stark eine Chance gegenüber der anderen dominiert) und dem Erinnern der Kugel an die Wahrscheinlichkeitsgesetze.

Je geduldiger man ist, umso größer können die Chancen für den Spieler sein.

Im praktischen Spiel gibt es umfangreiche Ergebnisse von Spielern, welche besagen, dass bei Treffern auf den Einfachen Chancen betrachtet, einem Masse Egale Spiel und einem Stand von -24 bis -30 eine Trendwende sehr oft beobachtet wird.

Der Ausgleich muss sich ankündigen. Es nützt nichts, einer Chance nachzulaufen und frühzeitig den Angriff zu wagen. Niemand kann voraussagen, wie kräftig der Ecart ins Minus läuft.

Dieses entsteht auch dadurch, dass der Favorit noch eine weitere Zeit als starke Chance dominant bleibt, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind. Es gibt aber Anzeichen für jede Chancenart, an denen man sich orientieren kann, vorausgesetzt, man hat eine ausreichend lange Durststrecke abgewartet.

Diese wurden empirisch ermittelt und haben sich in der Praxis bewährt.

- Eine Einfache Chance muss in 4 Würfeln 3x erscheinen. Nach dem dritten Erscheinen beginnt der Angriff.
- Ein Dutzend muss innerhalb von 3 Würfeln 2x erscheinen. Ebenfalls direkt nach dem zweiten Erscheinen beginnt der Angriff.
- Eine Transversale muss innerhalb von 4 Würfeln 2x erscheinen. Sofort nach dem zweiten Erscheinen beginnt der Angriff.

Bei höheren Chancenarten auf den Ausgleich zu spielen, ist unsinnig, denn man bekommt die Schwankungen niemals unter Kontrolle.

Selbstverständlich aber können natürlich 4 Transversale Plein wie ein Dutzend behandelt werden. 12 Zahlen bleiben 12 Zahlen.

Es hat keinen Sinn, den Ausgleich zu erzwingen. In sehr vielen Fällen kommt nach einem kräftigen Ecart eine Phase, in der die Permanenz ruht. Es erscheinen nur Einer und Zweierserien, evtl. mit einem ganz geringen Übergewicht der zurückliegenden Chance.

Wenn nicht binnen 15 Würfe Anzeichen für den Ausgleich erscheinen, ist es vernünftiger, keinen Angriff zu wagen.

Als Ausgleichsspieler sollte man mit Satzsteigerungen arbeiten, besonders dann, wenn die Angriffe sehr kurz gehalten werden. Man kann nach den Anzeichen auf den Ausgleich zumindest auf eine ausgeglichene Permanenz hoffen.

Hier bietet sich allerdings kein Paroli-Spiel an, denn bei einer ausgeglichenen Phase sind die Verluste mit einem Paroli-System horrend.

Eine schwache Satzsteigerung, wobei immer bei einem Gewinn die Satzhöhe um 1 Stück reduziert und bei einem Verlust um 1 Stück erhöht wird, wäre besser.

Es ist aber in überdurchschnittlich vielen Fällen so, dass wenn sich eine ausgeglichene Permanenz aufbaut und manifestiert, diese vor dem evtl. erscheinenden Ausgleich entsteht.

Beginnt der eigentliche Ausgleich, so weicht die ruhende Permanenz sehr oft einer massiven Ballung der zurückliegenden Chance. Dieses sollte der Spieler dadurch nutzen, dass er den Angriff variabel gestaltet.

Zu Beginn sollte er eine schwache Verlustprogression nutzen, um auch bei einer ausgeglichenen Permanenz gewinnen zu können.

Sobald die erste Ballung der zurückliegenden Chance erscheint, können Sie von der Verlustprogression auf ein Paroli-Spiel wechseln, um weitere Ballungen auszunutzen, denn nun lohnt sich eine Gewinnprogression.

Aber auch diese sollte sehr kurz gehalten werden. Die sogenannte Rentenparoli Strategie eignet sich dafür bestens. Die Sätze dafür sind 2, bei Gewinn 3 und nach einem weiteren Treffer am Schluss 5 Stücke.

Durch diese variable Angriffsstrategie nutzen Sie die verschiedenen Permanenzformen, welche sich in Ausgeglichenheit und Ballung herauskristallisieren, auf jeden Fall effektiver, als wenn Sie immer die gleiche Satzsteigerung verwenden.

Ich möchte daher nochmals besonders betonen, dass in bestimmten Permanenzkonstellationen der Ausgleichsgedanke auf den Kopf gestellt wird, da die starke Chance noch eine Weile auf der Welle des Favoriten reiten wird. Dieses ist ja auch eine primäre Basis meines Systems [„Der Trend“](#).

Doch soll der Ausgleichsspieler, welcher durch seine Mentalität einfach dieser Spielweise treu bleiben möchte, durch die Hinweise und Tipps der gerade geschriebenen Zeilen seine Chancen als etwas gefestigter betrachten.

So kann man ein Roulette System satzreifer gestalten

Ein System, bei welchem ohne jegliche Vorbuchung fast jeder Coup gesetzt wird, bringt selten etwas. Ohne ein wenig Geduld ist beim Roulette nichts zu gewinnen. Das gilt für online Casinos und real existierenden Spielbanken.

Umso wichtiger ist es aber, dass man Angriffssignale in möglichst hoher Anzahl produzieren kann, da dieses auch aus zeitlicher und physischer Hinsicht besser ist, als stundenlang zu warten, um einen einzigen Satz zu tätigen. Die Lösung dafür ist die Permanenz zu vervielfältigen.

Ein sehr bekannter Weg ist der, dass man beispielsweise jeden zweiten Coup separat notiert und somit aus einem Permanenzstrang zwei gestaltet.

Der eine Strang beinhaltet den 1., 3., 5., ... Wurf und der zweite den 2., 4., 6., ... Wurf.

Einen zeitlichen Vorteil erzielt man dadurch nicht, denn man verkürzt nur den Originalstrang in 2 kleinere. Bei diesen beiden reduzierten Permanenzfolgen sind brauchbare Angriffssignale in keinem Fall schneller zu erzielen.

Das Ziel einer vernünftigen Permanenz-Vervielfältigung muss sein, bei jedem Wurf ohne Verkürzung der Permanenz eine höhere Chance auf Angriffssignale zu erhalten.

Da 18 Zahlen (Einfache Chance) immer 18 Zahlen bleiben und somit auch die Wahrscheinlichkeitsgesetze unverändert auf künstlich geschaffene Kombinationen anwendbar sind, sollte man derartige Erweiterungen mit ins Spiel bringen.

Sie bringen einen eindeutigen zeitlichen Vorteil, denn bei jedem Coup hat man eine Vielzahl von Buchungen und somit mehr Angriffssignale für die Roulette Taktik, die an diesem Tag in der Spielbank zum Einsatz kommt.

Einfache Chancen

Neben den regulären Einfachen Chancen Schwarz-Rot, Pair-Impair und Manque-Passe, wodurch Sie 3 Buchungsmöglichkeiten pro Wurf besitzen, können Sie auch künstliche Einfache Chancen bilden, um die Angriffsmöglichkeiten zu erweitern. Diese bilden Sie aus jeweils 3 Transversalen, nachfolgend mit Nummern dargestellt.

1 = Transversale 1-6

2 = Transversale 7-12

3 = Transversale 13-18

4 = Transversale 19-24

5 = Transversale 25-30

6 = Transversale 31-36

Sie können jetzt Chancenpaare bilden, die aus jeweils 3 Transversalen bestehen. Wichtig ist immer nur, dass 18 Zahlen 18 anderen gegenüber stehen. Wenn Sie z. B. 30,-- Euro auf eine reguläre Einfache Chance legen, so platzieren Sie jetzt jeweils ein Drittel (10,-- Euro) auf eine Transversale, um das Verhältnis von Einsatz und Auszahlung bei einem Treffer stets im gleichen Verhältnis zu halten.

Durch diese Technik haben Sie jetzt nicht nur 3 Chancenpaare der Einfachen Chancen pro Coup zur Verfügung, sondern 12. Die Angriffsmöglichkeiten werden ohne zeitlichen Verlust vervierfacht.

Die Permanenz-Vervielfältigung gestalten Sie nach dem folgenden Schema in Ihren Buchungsformular (von oben nach unten lesen):

1 3	1 3	1 3	1 2	1 2	1 2	1 2	1 2	1 2	1 2
2 5	2 4	2 4	3 5	3 4	3 4	4 3	4 3	4 3	5 3
4 6	5 6	6 5	4 6	5 6	6 5	5 6	6 5	6 5	6 4

Dazu kommen noch die 3 Stränge der Einfachen Chancen.

Wenn Sie 200 Zahlen einer Permanenz nach diesem Schema zur Übung notiert haben, werden Sie auch in der echten Spielpraxis zeitlich keine Probleme bekommen, rechtzeitig die Buchung durchzuführen und Angriffe als satzreif zu erkennen.

Dutzend

Im Gegensatz zu den Kolonnen kann man bei den Dutzend sehr unkompliziert ebenfalls die Permanenz vervielfältigen. Für die Kombination werden immer 2 Transversalen herangezogen.

Auch die konventionellen Dutzend-Chancen kann man aufgliedern.

Das 1. Dutzend (P)remier) besteht aus den Transversalen 1+2, das mittlere Dutzend (M)ilieu) aus den Transversalen 3+4 und das 3. Dutzend (D)ernier) aus den Transversalen 5+6.

So ist auch der unten stehende erste Block aufgeführt. Man kann die 3 Dutzend jeweils für sich alleine betrachtet buchen oder im Block (z. B. für Figurenspiele).

Durch die Permanenz-Vervielfältigung durch die Einbindung der Transversalen kann man die Angriffsmöglichkeiten ohne zeitlichen Verlust verfünffachen.

Wo vorher nur eine Gruppe mit den 3 regulären Dutzend pro Coup zur Verfügung stand, sind es jetzt insgesamt 5 Gruppen, die alle den gleichen Zufallsgesetzen folgen (von oben nach unten lesen):

1 3 5 1 2 4 1 2 3 1 2 4 1 2 3
2 4 6 3 6 5 4 5 6 5 3 6 6 4 5

Fazit:

Eine Permanenz-Vervielfältigung muss bei der gleichen Anzahl von Coups mehr Angriffsmöglichkeiten bringen. Sie sollte aber auch bei einem normalen Spielbetrieb bewältigt werden können.

Auch die Überschaubarkeit darf nicht verloren gehen. Werden diese Voraussetzungen beachtet, stellen 12 Einfache Chancen und 15 Dutzend nach einiger Übung für jeden Spieler ohne Probleme eine äußerst sinnvolle Permanenz-Vervielfältigung dar, welche die Angriffsmöglichkeiten in einem enormen Maße erhöht. Das ist auch ein gutes Rezept, um die latente Gefahr der Ungeduld zu bannen.

Mit welchen Extremen muss der Spieler rechnen?

Spieler, die noch nicht sehr oft ein Casino besucht haben, machen sich kaum Gedanken über die Schwankungen des Zufalls.

Sie haben zwar in der Vergangenheit merkwürdige Abweichungen bemerkt, möglicher Weise bis zur Kindheit zurück betrachtet, weil es bei Würfelspielen wie z. B. "Mensch ärgere dich nicht" ab und zu sehr lange dauerte, bis man endlich eine 6 würfelte oder beim Werfen einer Münze phasenweise immer nur "Kopf" kam und selten "Zahl", aber dieses Wissen nicht auf das Roulette umwandelte.

Wer weiß, was einen erwarten kann, dem bleibt das Jammern in vielen Situationen erspart.

Es gibt die sogenannten Standardabweichungen, welche den Bereich umfassen, in dem Phänomene eigentlich noch mit einer gewissen Wahrscheinlichkeit normal sind. Der Neuling wird überrascht sein, zu erfahren, wie viele "Unmöglichkeiten" für den Zufall lediglich Alltag sind.

Der 3-Delta Bereich ist eine sehr hohe Standardabweichung und umfasst schon annähernd einen Grenzwert. Mit einer Wahrscheinlichkeit von 99,73 % spielen sich alle Ereignisse und Abweichungen beim Roulette innerhalb dieses Bereichs ab. Man könnte auch sagen: Alles, was sich innerhalb dieses 3-Delta Bereichs abspielt, ist noch normal.

Viele Spieler können und wollen nicht glauben, dass verschiedene Chancenarten sehr lange ausbleiben können und dieses zudem auch noch der gültige Zufall sein soll. Wenn es dann doch einmal geschieht, so ist es eben nur ein einmaliges, ganz außergewöhnliches Ereignis und wird sicherlich nicht noch einmal geschehen. So denkt man jedenfalls.

Ich will Ihnen nun anhand der 3-Delta Standardabweichung aufzeigen, wie lange eine Chance nicht erscheinen kann, ohne dass dieses die Normalität des Zufalls erschüttert.

Sie haben dann einen mathematischen Anhaltspunkt dafür, was Sie bei Ihrem praktischen Spiel in den Casinos erwartet. Große Überraschungen bleiben dann aus, denn Sie haben es ja vorher gewusst. Richten Sie sich vor Ihrem Spiel auch mental darauf ein.

Das hier ist für den Zufall nichts Außergewöhnliches:

- Eine Einfache Chance erscheint 9 Würfe lang nicht.
- Ein Dutzend oder eine Kolonne bleibt 18 Coups lang aus.
- 46 Würfe lang wird eine Transversale Simple, die 6 Zahlen umfasst, nicht getroffen.
- Ein Carré verschwindet für 74 Coups.
- Die Strecke ohne einen Treffer einer Transversale Plein, auch Querreihe mit 3 Zahlen benannt, ist 102 Würfe lang.
- 157 Coups lang zeigt ein Cheval, also eine Satzkombination auf 2 Zahlen, in der Permanenz nicht die geringste Spur.
- Eine einzelne Zahl ist 324 Würfe lang nicht mehr zu sehen.

Natürlich ist auch das Verhalten eines Favoriten (starke Chance) oder Restanten (schwache Chance) einer jeden Chancenart durch die 3-Delta Abweichung in greifbare Grenzen zu halten.

In einer Rotation aller Zahlen (37 Würfe) erscheint 1x durchschnittlich die Zero. Der Rest der Coups müsste sich gleichmäßig aufteilen auf die Chancenteile. Um auch die hohen Chancen zu berücksichtigen nimmt man die Ergebnisse von 10 Rotationen.

Die Frage lautet: Wie oft erscheint eine Chance innerhalb von 370 Würfeln?

Sie werden sich wundern, wie groß schon bei einer alltäglichen Standardabweichung von nur 3-Delta die Unterschiede sind. Dieses Wissen muss immer im Hinterkopf bleiben.

Die erste Spalte der Tabelle zeigt die Chancenart, die zweite den normalen mathematischen Erwartungswert innerhalb der 10 Rotationen, die dritte die maximale Anzahl des Favoriten innerhalb von 370 Würfeln, die vierte und letzte Spalte die minimale Anzahl des Restanten, ebenfalls basierend auf dem 3-Delta Bereich.

Einfache Chance	180	208	152
Dutzend / Kolonne	120	147	93
Transversale Simple	60	81	39
Carré	40	57	23
Transversale Plein	30	45	15
Cheval	20	33	7
Plein	10	19	1

Diese Analysen beinhalten normale Phänomene, welche Sie jeden Tag auch mehrfach antreffen können. Es bleiben aber immer noch 0.27 % übrig, die durch den 3-Delta Bereich nicht abgedeckt sind.

Viele Extreme dieser 0.27 % übertrumpfen die schon knusprige 3-Delta Standardabweichung noch bei Weitem und können in der Praxis den Spieler zu jeder Zeit treffen.

So verschwindend gering der Prozentsatz auch sein mag, in den Auswirkungen ist er gewaltig.

Nachfolgend gebe ich Ihnen einige Beispiele, die deutlich machen, mit welchen Extremen Sie rechnen müssen, wenn der 3-Delta Bereich von den Ereignissen überschritten wird. Diese Phänomene sind auch empirisch oder mittels authentischer Permanenzen zu ermitteln.

Wie oft kann eine Chance hintereinander als Serie erscheinen?

Einfache Chance	25
Dutzend / Kolonne	15
Transversale Simple	9
Carré	7
Transversale Plein	6
Cheval	5
Plein	4

Natürlich gibt es weit größere Extreme. Es ist immer nur eine Frage der Zeit, bis diese erscheinen.

Im Februar 2004 wurde in der Spielbank Bad Harzburg die Zahl 8 sensationelle 6x in Folge geworfen.

Auch, wenn dieses ein wirklich sehr seltenes Phänomen ist, so bedeutet es aber auf der anderen Seite, dass eine Einfache Chance einmal 100x und länger in Folge erscheinen kann. Der empirische und nicht nur mathematische Beleg dafür liegt vor.

Wie oft kann eine Chance ausbleiben?

Einfache Chance	25
Dutzend / Kolonne	30
Transversale Simple	70
Carré	100
Transversale Plein	150
Cheval	250
Plein	600

Diese sehr langen Durststrecken einzelner Chancen sind tatsächlich so in diversen Casinos entstanden. Es gibt keine Garantie dafür, dass diese nicht schon morgen auch in Ihrer Spielbank auftreten, denn derartige Überschreitungen des 3-Delta Bereichs sind nicht vorhersehbar.

Wie bei den Favoriten, so wird es ebenfalls bei den Ausbleibern ständig stärkere Extreme geben.

Es ist ratsam, selber zu testen, wie stark sich Phänomene auf den einzelnen Chancenarten mit Hilfe des Zufalls herauskristallisieren können.

Nehmen Sie eine beliebige Permanenz. Für die Prüfung, wie lang eine Einfache Chance ausbleiben kann, streichen Sie die gefallen Zahlen von den 36 möglichen (Zero ignorieren Sie einfach) so lange ab, bis nur noch 18 Zahlen offen sind. Dann warten Sie danach den Zeitpunkt ab, an dem das erste Mal eine der 18 offenen Zahlen erscheint.

Sie haben jetzt eine künstliche Einfache Chance geschaffen. Wenn z. B. erst nach insgesamt 28 Coups eine der 18 offenen Zahlen getroffen wird, so bedeutet dieses, die künstliche Einfache Chance, die Sie gerade selbst geschaffen haben, die aber den gleichen Roulettegesetzen folgt, ist 27 Würfe lang nicht erschienen.

Natürlich stellt dieses Phänomen gleichzeitig eine 27er Serie der zuerst gefallenen 18 Zahlen dar.

Sie können diese Tests auch mit den anderen Chancenarten durchführen. Möchten Sie die Transversale Simple prüfen, so streichen Sie so lange ab, bis nur noch 6 Zahlen offen sind und eine dieser anschließend getroffen wird.

Wichtig ist, dass Sie bei Ihren Spielbankbesuchen vor Überraschungen sicher sein sollen. Wenn Ihre Spielweise darauf beruht, dass Sie beispielsweise immer dann, wenn ein Dutzend 10x nicht erschienen ist, dieses dann womöglich noch mit einer steilen Progression bespielen möchten, weil Sie meinen, damit ist die Grenze der Zufälligkeit für die Drittelchancen erreicht, dann sollten Ihnen diese Analysen hier mehr als nur eine Warnung sein.

Die wenigsten Spieler kennen den mathematischen Rahmen, in dem sich die Dinge beim Roulette abspielen können. Es ist auch psychologisch immer ein Vorteil, die Kenntnis darüber ausführlich zu verinnerlichen.

Die Liebering Progression

Die Progression besteht aus mehreren Stufen und ist variabel in der Gewinnerwartung. Kommt die Ballung sehr schnell, so ist auch der Gewinn bei einem Angriff höher. Bei jedem Gewinn oder Nullstand ist der Angriff komplett beendet, egal, in welcher Stufe man sich gerade befindet. Das Ziel sind immer 1 oder 2 schnelle Treffer. Zero wird ausnahmslos als normaler Verlustwurf gewertet, so, als ob irgendeine andere Zahl gekommen wäre, mit der man nicht getroffen hätte.

Was ist eine Viertelchance, und was bedeutet „1 Stück“?

Eine Viertelchance sind 9 Zahlen, die durch 3 Querreihen (Transversale Plein) mit jeweils 3 Zahlen abgedeckt werden.

Also z. B. die Querreihen 1-3, 13-15 und 28-30 mit 9 Zahlen sind eine der zahlreichen möglichen Kombinationen einer Viertelchance.

Viertelchance deswegen, weil (Zero ausgenommen) 9 Zahlen ein Viertel von 36 ist. Bei einem Treffer erhält der Spieler immer das 3fache seiner Wette als Gewinn zzgl. des Einsatzes zurück.

Ein „Stück“ ist beim Roulette immer der individuell getätigte Einsatz des Spielers auf eine Chance, der in der Höhe von Vorlieben, Möglichkeiten und manchmal auch vom Spielteufel beeinflusst wird.

Der Grundeinsatz von 10,-- Euro auf Rot ist für den einen „1 Stück“. Für einen anderen sind 50,-- Euro auf Rot „1 Stück“. Das bleibt ganz individuell.

3 Transversale Plein kann man natürlich nicht mit einem Stück setzen. Der Einfachheit halber für die Einsatz Tabellen wird aber in diesem Kapital der Gesamteinsatz als ein „Stück“ bezeichnet.

Setzt der Spieler auf jede Querreihe, um eine Viertelchance zu generieren, jeweils z. B. 2,-- Euro, dann ist der Gesamteinsatz von 6,-- Euro bei der Liebering Progression 1 Stück.

Stufe 1

Sie beginnen mit der ersten Stufe und legen 1 Stück auf die Viertelchance. Sie haben 4 x 1 Stück Kapital für diese Stufe.

Wenn Sie treffen, so haben Sie 3 Stücke gewonnen.

Den Gewinn von 3 Stücken riskieren Sie erneut und spielen Paroli.

Trifft auch der zweite Wurf, so haben Sie dann 9 Stücke und insgesamt 12 Stücke gewonnen, und der Angriff ist beendet.

Verwenden Sie die Liebering Progression dazu, Restanten zu bespielen, dann verfolgen Sie die ausgebliebene Chance jetzt nicht mehr. Sie haben eine Ballung erspielt, und diese muss ausreichen.

Verliert der Paroli-Satz mit 3 Stücken, dann haben Sie immer noch das ursprüngliche Einsatzstück, denn Sie riskieren beim zweiten Wurf nur den Gewinn des ersten Wurfes. So können Sie noch einmal mit dem gleichen Stück angreifen.

Der Angriff ist mit jedem erfolgreichen Paroli beendet, und diese erste Stufe dann, wenn Sie die 4 Stücke Kapital endgültig verlieren.

Sie haben also oft mehr als 4 Chancen auf einen erfolgreichen Angriff innerhalb dieser ersten Stufe. Kommt Ihre Viertelchance 4x hintereinander nicht, so ist natürlich auch sofort die erste Stufe verloren und beendet und Sie gehen zur Stufe 2 über.

Ich zeige es Ihnen nun zusätzlich auch noch mittels einer Tabelle numerisch, damit Sie es besser nachspielen können.

Die erste Zahl steht für das erste Stück, das zu setzen ist, und die zweite Zahl für die Anzahl der Stücke nach einem Treffer des ersten Einsatzes.

Die letzte Zahl sind die erzielten Gewinnstücke insgesamt bei einem erfolgreichen Angriff, wenn beide Sätze hintereinander treffen und somit der Paroli gelungen und der Angriff beendet ist.

Stufe 1

1 3 +12
1 3 +11
1 3 +10
1 3 +9

Kapitalbedarf: $4 \times 1 \text{ Stück} = 4 \text{ Stücke}$

Holt die ausgebliebene Viertelchance mit einer kurzen Ballung in Form eines Doppelschlages auf, so ist der Angriff erfolgreich mit einem ansehnlichen Gewinn beendet.

Stufe 2

Sind 4 Stücke in der ersten Stufe verloren gegangen, müssen diese wieder eingespielt, zusätzlich ein Gewinn aber auch die Erwartungshaltung der Stärke einer Ballung reduziert werden.

Dieses wird dadurch erreicht, indem man mit 2 Stücken anfängt, und den Gewinn aus einem Treffer dazu verwendet, die zu erwartende Ballung nicht nur aus einem Doppeltreffer sondern auch mit einem Verlustwurf dazwischen erfolgreich auszunutzen. Bevor ich wieder die Stufe numerisch darstelle, erläutere ich das Schema der Einsätze dieser Stufe.

Sie legen 2 Stücke auf die Viertelchance. Verliert dieser Einsatz, dann haben Sie wie in der ersten Stufe noch 3x die Möglichkeit anzugreifen. Wie in Stufe 1 gibt es 4 mögliche Anläufe.

Ist der Einsatz mit den 2 Stücken erfolgreich, so haben Sie mit dem 1. Wurf der 2. Stufe 6 Stücke gewonnen.

Jetzt wird aber nicht wie in Stufe 1 der komplette Gewinn für den nächsten Wurf herangezogen sondern nur 3 der 6 Stücke.

Kommt ein Doppeltreffer, und Sie treffen sofort beide Runden, so haben Sie in diesen beiden Einsätzen $6 + 9 = 15$ Stücke gewonnen.

Sie müssen aber noch die 4 Verluststücke aus Stufe 1 abziehen.

Es verbleibt demnach ein Gewinn von insgesamt 11 Stücken, und Sie beenden den Angriff.

Bleibt der Einsatz mit den 3 Stücken aber erfolglos, so haben Sie für den nächsten Wurf ein weiteres Mal die Chance auf eine Ballung und den gewünschten Treffer, um den Angriff zu beenden, denn es sind Ihnen noch 3 Stücke vom Gewinn des ersten Treffers mit 4 Stücken übrig geblieben. Diese 3 Stücke setzen Sie nun erneut.

Trifft die Viertelchance jetzt, mit nur einem Fehlwurf dazwischen, dann ist diese Ballung ausreichend für einen Gesamtgewinn und die Beendigung des Angriffs, denn Sie haben insgesamt 8 Stücke gewonnen.

Warum 8 Stücke?

Stufe 1 ging mit allen 4 Anläufen verloren (Saldo: -4 Stücke).

Der erste Wurf der Stufe 2 mit 2 Stücken Einsatz war mit 6 Stücken Gewinn erfolgreich (-4 / +6 = +2 Stücke).

3 Stücke, die Hälfte des Gewinns aus der ersten Runde, gingen aber beim nächsten Wurf verloren (-4 / +6 / -3 = -1 Stücke).

Die restlichen 3 Stücke aus dem Gewinn des ersten Wurfs werden riskiert und treffen. Das bedeutet 9 Stücke Gewinn (-4 / +6 / -3 / +9 = +8 Stücke).

Nach dem Treffer im ersten Wurf riskieren Sie lediglich den Gewinn. Verlieren Sie also beide Runden, in dem der Gewinn von jeweils 3 und noch einmal 3 Stücken nach dem ersten Treffer riskiert wird, können Sie wie in der Stufe 1 erneut, insgesamt 4x angreifen, denn Sie haben nur den Gewinn für die Suche nach der Ballung riskiert.

Treffen Sie natürlich erst im zweiten, dritten oder vierten Anlauf der Stufe 2 die komplette Ballung, so sind die vorangegangenen Verluste von jeweils 2 Stücken pro Fehlrunde zusätzlich zu den 4 Stücken Verlust aus Stufe 1 vom Gesamtgewinn abzuziehen.

Auch dieses ist wieder in der folgenden Tabelle dargestellt.

Stufe 2

2 3 +11
2 3 3 +8

2 3 +9
2 3 3 +6

2 3 +7
2 3 3 +4

2 3 +5
2 3 3 +2

Kapitalbedarf: 4×2 Stücke = 8 Stücke + 4 Stücke aus Stufe 1 = 12 Stücke

Da man auch hier immer nur den Gewinn für die Paroli-Sätze riskiert, hat man einen längeren Atem und erreicht vielleicht schon in dieser Stufe die gesuchte Ballung.

Stufe 3

In dieser letzten Stufe wird noch einmal sowohl der finanzielle Aufwand angezogen als auch die Möglichkeiten einer Ballung in der Form verbessert, dass die bespielte Viertelchance in dieser Stufe entweder nur ein einziges Mal oder im normalen, mathematisch zu erwartenden Rahmen von 4 Würfeln erscheinen muss.

Die Stufe 3 besteht aus 4 Phasen. In den ersten 3 Phasen werden jeweils 1×4 Stücke riskiert und in der letzten Phase der Stufe 3 dann noch 1×6 Stücke.

Ziel der ersten Phase der Stufe 3 ist es, mit 4 Stücken sofort einen Treffer zu erzielen. Dieses ist der einzige Punkt aller Phasen der Stufe 3, in der man nicht 2 Treffer benötigt, sondern nur einen.

Ist der Einsatz mit 4 Stücken erfolgreich, so gewinnt man 12 Stücke. Alle Verluste sind getilgt, und der Angriff ist beendet. In der Stufe 3 geht es nicht mehr ums Gewinnen. Der Ausgleich reicht.

Der zweite Anlauf mit 4 Stücken (gleichzeitig der Beginn von Phase 2), den man riskiert, wenn der erste Anlauf verliert, werden dafür verwendet, in bis zu 4 weiteren Würfeln einen zweiten Treffer möglich zu machen.

Beispiel: In Phase 2 trifft man mit 4 Stücken. Das Minus bisher sind 12 Stücke aus Stufe 1 + 2 sowie 4 Stücke aus dem verlustreichen ersten Anlauf, der ersten Phase dieser Stufe 3. Zu diesem Zeitpunkt stehen insgesamt 16 Stücke Minus zu Buche.

Ein Treffer allein reicht also nicht, um alle Verluste einzuspielen, denn 4 Stücke Einsatz x 3facher Gewinn sind nur 12 Stücke.

Wieder werden nur die 12 Stücke Gewinn aus dem ersten Treffer mit 4 Stücken Einsatz herangezogen und nicht die 4 Originalstücke, damit man diese bei einem Fehlschlag erneut verwenden kann.

Nach dem ersten Treffer mit 4 Stücken wird der nächste Treffer mit 2 Stücken, bei einem Fehlschlag erneut mit 2 Stücken, dann mit 3 Stücken und schließlich mit 5 Stücken gesucht.

$2 + 2 + 3 + 5 =$ Man riskiert lediglich die 12 Stücke Gewinn aus dem Treffer mit 4 Stücken.

Trifft sofort der erste 2 Stücke Einsatz, also 4 2, dann addieren sich folgende Verluste und Gewinne:

Verluste: 12 Stücke aus Stufe 1 + 2 und 4 Stücke aus Phase 1 der Stufe 3 = 16 Stücke

Gewinne: (Einsatzstücke) 4×3 (Gewinnauszahlung) = 12 Stücke
Gewinn + (Einsatzstücke) 2×3 (Gewinnauszahlung) = 6 Stücke =
Insgesamt 18 Stücke

16 Stücke Verlust + 18 Stücke Gewinn = $+2$

Verliert der erste Einsatz mit 2 Stücken und trifft dafür der zweite 2 Stücke Einsatz (4 2 2), dann kommen zu den Verlusten noch diese 2 Extra-Verluststücke dazu, wodurch der Gesamtsaldo auf 0 ist.

Verlieren 2 und 2, werden 3 Stücke gesetzt. Ein Treffer hier bringt insgesamt noch 1 Stück Gewinn.

Geht auch der 3 Stücke Einsatz schief, können Sie noch einmal 5 Stücke Rest aus den ursprünglichem Gewinn von 12 Stücken setzen und den Angriff jetzt endlich beenden, wenn der Einsatz erfolgreich ist.

Schaffen Sie es nicht, während 2 2 3 5 einen zweiten Treffer zu erreichen, um den Angriff der Liebering Progression zu beenden, starten Sie mit den 4 Stücken Originaleinsatz für diese Phase erneut, denn Sie haben ja nur den Gewinn riskiert.

Verliert der Originaleinsatz endgültig, geht es zur dritten Phase der Stufe 3 weiter.

Bei den dritten Phase dieser Stufe wird wieder mit dem Anfangssatz von 4 Stücken begonnen. Der Gewinn kann aufgrund der gestiegenen Verluste nur noch auf 3 Würfe nach dem Treffer aufgeteilt werden, weil die Stückgröße höher sein muss.

Nach dem Treffer mit 4 Stücken geht es mit also mit 3 Stücken, im Verlustfall mit 4 Stücken und im letzten Versuch mit 5 Stücken ins Rennen.

$3 + 4 + 5 = 12$ Stücke Gewinn aus dem Treffer mit 4 Stücken

Die vierte und letzte Phase dieser Stufe und der gesamten Progression wird dann mit 6 Stücken begonnen, und auch hier hat man dann noch 4 Würfe lang die Chance auf einen zweiten Treffer.

Stufe 3

Phase 1

4 +0

Phase 2

4 2 +2

4 2 2 +0

4 2 2 3 +1

4 2 2 3 5 +4

Phase 3

4 3 +1
4 3 4 +1
4 3 4 5 +0

Phase 4

6 3 +3
6 3 4 +3
6 3 4 5 +2
6 3 4 5 6 +0

Gesamtkapitalbedarf der Liebering Progression: 3x 4 Stücke + 1x 6 Stücke aus Stufe 3 + 12 Stücke aus Stufe 1 + 2 = 30 Stücke

In jeder Phase und jeder Stufe einer Phase wird bei einem Gewinn oder Nullstand der komplette Angriff sofort beendet.

Mit der Liebering Progression können Sie mit etwas Glück, einem gutem Marsch und doch angenehm geringem Kapitalaufwand auf einer ausgebliebenen aber auch dominierenden Viertelchance, die einen genügend großen Minusecart oder stabilen Trend aufweist, durch eine einzige Ballung schnelle, risikoärmere und unkompliziert schöne Gewinne erzielen.

Ist der Spielgeldmodus in online Casinos manipuliert?

Oft werde ich gefragt, was es mit dem Fun Modus im online Casino auf sich hat. Dort kann man seine Einsätze mit Spielgeld tätigen. Fast jeder Roulette System Anwender hat diesen Übungsmodus schon einmal probiert, um seine Strategie bzw. die Handhabung zu testen.

Weil in meinem System „Der Trend“ die persönliche Permanenz eine bedeutende Rolle spielt, ist die Frage nach der Echtheit des Fun Modus eine berechtigte, denn viele Strategien benötigen echte Zahlen.

Wenn im online Casino ein echter live Dealer die Kugel dreht, dann ist es egal, ob man mit Spielgeld oder echtem Geld setzt. Für den Zufall sind diese Einsätze immer gültig, und er unterscheidet nicht, ob man das Spielkapital selbst eingebracht oder ob das Casino es einem geschenkt hat. Für die persönliche Permanenz ist es wichtig, dass echte Spieleinsätze getätigt werden, aber Höhe, Herkunft und Ort des Geschehens spielen dabei keine Rolle.

Wenn Sie sich in der Spielbank von Ihrem Platznachbarn 20,-- Euro leihen und diese auf Rot oder Schwarz setzen, dann ist die Wette für den Zufall gültig. Sie haben mit Geld gesetzt. Ob das Ihr Geld ist oder nicht, ist völlig egal.

Wichtig ist nur, dass Sie nicht fiktiv setzen, also Prognosen auf ein Stück Papier schreiben oder im Kopf ausdenken, ohne real zu setzen. Das ist keine gültige Spielrunde für den Zufall, und der persönlichen Permanenz wird der Coup auch nicht gutgeschrieben.

Wenn kein live Dealer die Roulettekugel wirft, dann wird es problematisch. Der Zufallszahlengenerator tritt in Erscheinung. Dieser wird als RNG bezeichnet. Das steht für Random Number Generator. Aufgebaut werden kann er nach einem bestimmten System und hinter die eigentliche Taktik kann niemand blicken.

Meine persönliche Meinung dazu ist völlig klar. Roulette lebt vom echtem Zufall und der RNG produziert keinen.

Wahrscheinlich wird das Glücksspiel mit Spielgeld im RNG Modus in online Casinos von 2 Szenarien beherrscht.

Entweder sind die Roulettezahlen im Fun Modus nichts anderes als eine sich immer wiederholende Zahlenkette mit einer Permanenz von 1.000.000 Zahlen, oder die Zahlenfolge ist ganz einfach zum Vorteil des Spielers programmiert, damit der nach den schönen Gewinnen im RNG Funmodus dazu verleitet wird, echtes Geld ins Casino einzuzahlen. Das ist ein einfach zu programmierender Trick in der heutigen Zeit.

In beiden Fällen entsteht kein echter Zufall, und wer mit einem System Roulette spielt, wird sein blaues Wunder erleben, denn die persönliche Permanenz ist nicht involviert.

Alles, was im RNG Spielgeldmodus geschieht, ist für den Zufall irrelevant und damit auch mathematisch ungültig.

Die Trefferfolgen sind nicht existent und die gefallenen Zahlen auch nicht. Jede Roulette Strategie lebt von der Realität, aber wenn Sie online Roulette spielen, dann sollten Sie wissen, dass nur ein echter Croupier, der im Casino die Kugel lenkt, auch im Übungsmodus mit Spielgeld da sein muss, um echten Zufall zu garantieren.

Sobald Sie den Zufallsgenerator wählen, müssen alle Einsätze mit Spielgeld gemieden werden, denn die computergesteuerten Systeme des Casinos treiben sonst Schabernack mit Ihnen.

Echte Spielbanken oder die virtuellen im Internet sind Unternehmen und sollen Profit erwirtschaften.

Weil die Kontrolle über die online Casinos in der Realität nur eingeschränkt funktioniert, können sich diese diverser Tricks bedienen, um den Ertrag zu steigern. Von den manchmal absurden Manipulationen, Auszahlungen zu verzögern oder gar zu verweigern, ganz zu schweigen.

Kein Spieler ist in der Lage, zweifelsfrei zu beweisen, dass der RNG nicht korrekt arbeitet, wenn also der Zufallszahlengenerator die Roulette Permanenzen erzeugt und kein echter Croupier.

Als Nutzer eines Roulette Systems müssen Sie sich darauf verlassen können, dass die erzeugten Zahlen richtig sind. Das stellen Sie sicher, indem Sie Spielgeld oder Bonus nur dann zum Spielen verwenden, solange echte Dealer am Roulettekessel stehen.

Gibt es keine echten Dealer, dann meiden Sie das Spiel. Nur Einsätze mit echtem Geld erzeugen ganz sicher echten Zufall, den Sie für dauerhafte Gewinne benötigen.

Gewinne mit der persönlichen Permanenz

Fast ausschließlich 100 % des gesamten Wissens über das Roulette, welches die Naturwissenschaft und Skeptiker über Glücksspiel haben, basiert auf den Erkenntnissen, die in der Theorie gewonnen wurden. Keiner dieser Personen hat über einen längeren Zeitraum eigene Versuche unternommen, geschweige denn echtes und zudem eigenes Geld für ernsthafte Studien investiert.

Sogar die meisten inzwischen anerkannten Roulettegesetze wurden von Personen publiziert, die sich im praktischen Spiel diese Erkenntnisse durch langfristige Beobachtungen angeeignet haben.

Mathematiker und Physiker haben hinterher die entsprechenden Formeln kreiert und die Gesetze mit einem gültigen Feinschliff versehen. Den Anspruch auf Entdeckung aber haben oft andere, nämlich Spieler, die in der Praxis erkannten, dass die Theorie nicht immer mit den realen Vorgängen identisch ist.

Alle Grundlagen, Systeme oder Techniken die ausschließlich einen theoretischen Hintergrund haben, werden in der Praxis niemals funktionieren. Sie können rechnen und berechnen, brechen aber können Sie die Empirik nicht.

Ich habe vor mehr als 22 Jahren bereits erkannt, dass die graue Theorie und die Personen, welche Theorien ohne praktischen Hintergrund als die einzig gültige Wahrheit betrachten, keine Helfer sind für die Entwicklung dauerhafter Gewinnmöglichkeiten.

Alle meine Erkenntnisse, die ich heute habe, sind natürlich nicht ohne theoretische Prüfungen, Mathematik und erweitertes Wissen über die Roulettegesetze entstanden.

Mein seit schon langer Zeit anhaltender kleiner, aber konstanter Dauergewinn entstand ausschließlich durch die Verknüpfung mit den Erkenntnissen aus der Praxis, in erster Linie durch das Erkennen, Verstehen, Akzeptieren und Einbinden der persönlichen Permanenz, also des eigenen unabwendbar in erkennbaren Bahnen eingegrenzten Glücks und Unglücks, das sich real nur auf dem Spieltisch manifestiert.

Ich akzeptierte dieses Phänomen schon damals zu einer Zeit, als der Begriff der persönlichen Permanenz (pP) entweder überhaupt keine Rolle spielte oder durch Techniken wie Heimbuchung, Fiktiv- oder Scheinspiel überrumpelt werden sollte.

Gelungen sind diese Überrumpelungsversuche niemals, und alle Spieler, die glaubten, die pP durch theoretisches Wissen und Tricks zu überwältigen, haben nicht selten einen hohen Preis bezahlt.

Es ist kein Zufall, dass Spielbanken bis zum heutigen Tag ihre Spielsäle profitabel weiterführen..

Dieses Kapital soll dazu gedacht sein, Ihnen noch einmal deutlich vor Augen zu führen, dass ohne die persönliche Permanenz kein erfolgreiches Spiel zu gestalten ist.

Im Gegensatz zu Theoretikern kann ich dieses belegen, da ich damals vor der Fertigstellung meiner Methode „[Der Trend](#)“ über 48.000 echte und effektiv gesetzte Würfe auf verschiedenen Chancenarten zu Testzwecken und ausschließlich zur Analyse der pP getätigt habe.

Ich kenne niemand, der diesen sehr großen Aufwand im echten Spiel neben mir jemals getätigt hat. Es ging dabei nicht um das Gewinnen oder Verlieren. Es ging nur um die richtige Beurteilung der pP.

Dabei stellte sich zweifellos heraus, der Zufall weiß sehr wohl, wann und auch exakt, wohin Sie setzen. Alle Ihre echt getätigten Sätze werden für immer in ihrem unsichtbaren Spielerkonto vom Zufall gespeichert, wie auf einer Festplatte mit unbegrenztem Speicherplatz, und es gibt keinen Weg, dieses zu verhindern.

Weiterhin kristallisierte sich heraus, dass jedes Fiktivspiel zum alleinigen Zwecke der Ausschaltung der pP völliger Unfug ist.

Auch alle Heimbuchungen oder das Einbinden von Scheinspielern interessieren den Zufall nicht. Alle diese (Schein)Sätze verändern Ihre pP in keiner Weise.

Damals führte ich auch in dieser Hinsicht umfangreiche Tests durch. Selbst die größten Minusballungen im Fiktivspiel, sogar jene, welche die 3-Delta Standardabweichung übertrafen, wurden anschließend vom Zufall in den echten Sätzen überhaupt nicht beachtet.

Nur die echten Sätze für sich alleine betrachtet ergaben eine Ausgewogenheit. Alles andere spielt überhaupt keine Rolle. Genau das ist mit ein Grund, warum Spielbanken seit Jahrhunderten existieren.

Fast immer gehen die Bemühungen des Spielern dahin, die pP irgendwie zu überlisten. Irgendwie geschieht das fast automatisch. Dieses endet langfristig immer mit Verlusten. Nur die Einbindung der pP in das praktische Spiel bringt wirklich etwas.

Es hat sich damals während meinen umfangreichen, praktischen Tests aber auch noch ein letzter Punkt zweifelsfrei ergeben:

Die Höhe der Einsätze ist für den Zufall nicht ermittelbar.

Ob Sie Ihre Einsätze mit 2,-- Euro oder 200,-- Euro gewinnen bzw. verlieren, dieses spielt für Ihre pP überhaupt keine Rolle. Schon nach 20.000 real getätigten Einsätzen kristallisierte sich damals dieser Umstand ganz deutlich heraus.

Nach riesigen Plus- oder Minusballungen änderte ich die Einsatzhöhe. Die unterschiedlichen Satzhöhen für sich alleine betrachtet ergaben keine ausgeglichene Struktur. Nur alle Sätze insgesamt waren relativ ausgeglichen, wobei es eindeutig egal war, wie hoch diese getätigt worden sind.

Man kann die pP in festen Regeln für jede Systematik einbinden und damit die kleine evtl. vorhandene Überlegenheit eines Marsches in zählbare Gewinne umwandeln. Diese Überlegenheit muss ein Marsch natürlich erst einmal gewährleisten.

Sich gegen die Existenz der pP zu sträuben oder der Versuch, diese auszutricksen, sind die Gründe für den Profit, den die Spielbanken kontinuierlich erwirtschaften.

Erinnern Sie sich jetzt einmal selber an Ihr eigenes Spiel in den Casinos.

Ist Ihnen schon aufgefallen,

- dass je länger Sie an einem Tag spielen, umso eher verlieren Sie?

- dass Sie meistens am Schluss eines Verlusttages immer höher und höher setzen und dadurch viel zu viel und viel zu früh verlieren?

- dass Sie in Verlustphasen auf einmal die gute Phase innerlich verdrängen, die Ihnen an diesem Tag vor dem Einbruch noch schöne Gewinne brachte und sie ohne Not durch die nun normale Verlustphase nach einem guten Lauf erst Ihre Disziplin und anschließend auch das ganze Geld verlieren?

- dass Sie oft direkt zu Beginn eines Tages in eine Verlustphase rutschen, ohne sich an diesem Spieltag davon wieder zu erholen und dabei vergessen, wie es an anderen Spieltagen richtig gut lief, es also auch schlechte Tage geben muss?

- dass Sie sehr oft an einem Tag bis auf einen kleinen Rest alle Verluste wieder aufholen aber eben nie ganz auf Null kommen, es aber versuchen und Sie dadurch am Ende dann doch alles verlieren?

- dass es oft am Anfang steil bergauf und anschließend nur noch bergab ging?

- dass Sie niemals Aufzeichnungen über Ihre echt getätigten Sätze (pP) führen, sondern mehr mit fiktiven Buchungen beschäftigt sind?

- dass sich Ihre pP von Chancenart zu Chancenart unterschiedlich ausprägt, Sie also an einem Tag unter riesigem Pech auf den Einfachen Chancen leiden, Sie aber von der pP am gleichen Tag mit großem Glück auf den Dutzend beschenkt werden?

- dass es eigentlich fast unmöglich ist, an einem Tag nur zu gewinnen oder nur zu verlieren?

- dass Sie weiterspielen, mit weiteren Verlusten und totalem Kapitalverlust, obwohl Sie es sogar auch instinktiv besser gewusst haben?

- dass es fast automatisch zum Ziel wird, einen Verlusttag gleich am nächsten Tag komplett wieder einzuspielen und dieses einfach nicht gelingen will, sondern mit einem weiteren, unnötigen Verlusttag endet, weil das Prinzip der Brechstange beim Roulette erschreckend oft bestraft wird?

- dass, wenn Sie richtiges Pech haben, Sie alle Zahlen bis auf zwei offene setzen können, und nur wenige Würfe später genau eine der beiden offenen Zahl zu Ihren Ungunsten fällt?

- dass umgekehrt eine einzige oder wenige Zahlen ausreichen, wenn Sie richtiges Glück haben?

Alle diese vielleicht sogar sehr banalen Dinge sind die direkten Auswirkungen der pP. Sie sind aber nur auf dem Papier banal, denn die meisten Spieler haben mit der Banalität dieser Wahrheiten, die sich in der Praxis genauso abspielen, viel Geld verloren, wodurch die Ernsthaftigkeit deutlich wird.

Theoretiker, welche die allerwenigste Zeit mit dem praktischen Spiel verbringen, aber umso mehr mit der Verbreitung von Ratschlägen, und auch ein Ratschlag kann ein Schlag sein, haben Schwierigkeiten, sich mit dieser Materie objektiv zu befassen geschweige denn sich fruchtbar einzubringen.

Es ist für den Praktiker aber möglich, genau diese Dinge auszuschalten bzw. so in das Spiel einzubinden, dass diese wirklich zur Banalität werden, nämlich dadurch, dass der Spieler nicht mehr so davon betroffen ist, wie bisher.

Darum ist meine Methode „Der Trend“ auch ein Konzept für den kompletten Spieltag, um mit festen Regeln und ohne jede Intuition oder Gefühlssätzen und einem ausgezeichnetem Marsch die pP nicht länger als Gegner, sondern als sich auszahlenden Partner einzusetzen.

Sie müssen wissen, dass die persönliche Plus- und Minuskurve (pP) im Glücksspiel, generiert durch die real getätigten Sätze, eine ganz normale, rationale und mathematische Basis hat. Bei modernen Zufallsforschern weckt dieses Phänomen weitaus mehr Interesse als alte Ansichten von Theoretikern.

Es hat sich auch in Teilen der Wissenschaft herumgesprochen, dass einer von ca. 3.000 aller Spieler dauerhaft gewinnt, nicht genug, um aufzufallen, nicht genug, um die Spielbanken zu gefährden, aber es ist eben ein Dauergewinn, der in Spielbanken erzielt wird.

Es sind kleine aber konstante Gewinne und eine sehr geringe Anzahl von Spielern, aber sie existieren.

Wer die Befähigung hat, sich auch mental umzustellen und nicht nur von Spieltag zu Spieltag zu planen, sondern eine langfristige Sichtweise zu entwickeln, der beraubt sich auch nicht der Chance, mit Hilfe der pP systematisch etwas zu erreichen.

Leider bleibt das nur einer kleinen Gruppe vorbehalten.

Dabei ist es gar nicht so schwer, wie es die geringe Anzahl der Dauergewinner vermuten lässt.

Eines ist zudem dieser Gruppe gemein: Sie sind keine Selbstdarsteller, die in den Casinos, in öffentlichen Diskussionen oder gar in den Medien mit Halbwahrheiten auffallen wollen. Sie wissen es nicht ständig besser als andere und beschimpfen niemanden.

Sie beziehen Ihr Wissen aufgrund einer sehr langfristigen praktischen Erfahrung mit positiven Resultaten. Niemand aus dieser Gruppe erhebt den Anspruch darauf, dass seine Methode die einzige ist, die funktionieren kann, aber jeder weiß, dass seine eine der wenigen Strategien ist, die Gewinne bringen, und dass die pP ein wichtiger und unverzichtbarer Baustein ist.

Einen ehernen Grundsatz dürfen Sie niemals vergessen: Ohne die pP gibt es kein langfristig erfolgreiches Roulette System.

Es existieren wirklich einfache aber effektive Methoden, die pP zu beachten und die Chancen zu verbessern.

Wenn Sie beispielsweise mit Ihrer Roulette Taktik einen guten Tag erleben, so erhöht es Ihre Chancen gewaltig, wenn Sie am Schluss so lange mit kleinsten Einsätzen weiterspielen, bis Sie in eine Verlustphase hineinkommen.

Sie werden damit Ihrer persönlichen Trefferquote gerecht und beenden den Spieltag nicht mit mehr Treffern als Verlusten, haben am Schluss nur klein verloren.

Es bleibt etwas übrig, und Sie müssen nicht so oft befürchten, dass es am nächsten Tag gleich bergab geht, und das unter Umständen mit höheren Einsätzen, weil Sie durch den Glückstag sehr motiviert sind.

Umgekehrt ist es ratsam, nicht zu Beginn eines Spieltages mit vollem Risiko zu spielen. Sie können niemals wissen, ob es gut anfängt, und wenn Sie Ihr ganzes Kapital gleich am Anfang verlieren, ohne die Möglichkeit eines Ausgleichs an diesen Tag, dann ist das eine sehr unvernünftige Spielweise.

Man kann seine Einsätze zu gegebenem Zeitpunkt immer noch erhöhen. Den Tagesanfang aber muss man erst sorgfältig ausloten. Auch dieses erhöht die Chancen des Spielers.

Ich weiß durch zahlreiche, ausführliche Resonanzen, die ich erhalte, dass mein ganzes Wissen und die seit Jahren erfolgreiche Resultate nicht ein Einzelphänomen meine Person betreffend ist, sondern sich auch bei anderen Spielern, welche meine Methode seit langer Zeit spielten, exakt so darstellt.

Durch sehr kommunikative Telefongespräche und umfangreiche Email Korrespondenz in der Form des Supports, den ich sehr gerne gebe, bestätigt sich jede Einzelheit immer wieder. Sie müssen einfach akzeptieren, dass theoretische Erwägungen Ihnen im praktischen Spiel nur unzureichend helfen können, wenn Sie nicht ein Konzept haben, welches auch die persönliche Permanenz in festen Regeln einbezieht.

Es widerspricht einfach der Natur des Spielers, sich mit der Existenz der pP abzufinden.

Seit Jahrzehnten wird suggeriert, es würde auch ohne gehen, und niemand will doch in Wirklichkeit verlieren.

Das Einsehen, nicht immer gewinnen zu können, müssen Sie verknüpfen mit dem Wissen, dass man beim Roulette durchaus mit kleinen Einsätzen verlieren und die entscheidenden Sätze eben mit großen Einsätzen gewinnen kann.

Sie müssen lernen, dass es beim Roulette nicht so einfach geht, wie man Ihnen oder Sie sich manchmal selbst es Glauben machen wollen.

Wie funktioniert der Bonus in online Casinos?

Die online Casinos sind eine feste Größe geworden. Die Zahl der Spieler, welche in virtuellen Spielbanken Ihr Glück versucht, steigt ständig, und das doch sehr unkluge Verhalten der echten Casinos in Form der immer verbreiterten Einschränkung des großen Spiels trägt dazu nur bei.

Man kann einem Roulettespieler nicht aufzwingen, Freude an einarmigen Banditen zu finden. Er möchte Roulette spielen.

Eine der wirksamsten Waffen der online Casinos sind die Bonus Programme. Was bei echten Spielbanken fast undenkbar ist, wird virtuell oft binnen Sekunden praktiziert. Man bekommt für seine Einzahlungen doch beträchtliche Summen als Bonus dazu, erhält Treuepunkte und hat finanziell betrachtet bei richtiger Anwendung einen kleinen finanziellen Vorteil als Spieler gegenüber normalen Spielbanken.

Dieses Kapitel soll Ihnen die Möglichkeiten aufzeigen, die bei Bonus Programmen zum Tragen kommen. Wenn Sie sich zukünftig vor Ihrer ersten Einzahlung bei einem online Casino die Zeit nehmen, alle Nutzungsbedingungen durchzulesen, so werden Sie wissen, worum es dort geht, und Sie können auch den Wert einschätzen, den ein Bonus darstellen kann.

Gerade beim online Black Jack und online Roulette gibt es in den Bonusregeln viele Fallstricke. Dieses sind im Grunde genommen völlig frei zugängliche Informationen, denn Sie sind auf allen Webseiten der Casinos einsehbar, doch beschäftigt sich nur ein Bruchteil der Spieler damit.

Ich werde Ihnen diese Informationen nun auf verständliche Weise darlegen. Wenn Sie sich schon entschließen sollten, in einer virtuellen Spielbank zu spielen (aus welchen Gründen auch immer), dann sollen Sie besser informiert sein über die Möglichkeiten, die dort geboten werden und auch über die Tücken, welche öffentlich in den Nutzungsbedingungen stehen, wenn auch mit Absicht klein und versteckt, aber umso konsequenzbehafteter vom Inhalt her.

Ich denke, dass 95 % aller Spieler sich diese noch niemals gründlich durchgelesen haben und dadurch in vielen Fällen Dinge geschehen sind, die mit ausreichendem Informationen anders und wahrscheinlich positiver verlaufen wären.

Man muss spielen, um sich den Bonus auszahlen zu lassen.

Auch ein Bonus ist nichts anderes als ein werbepolitisches Instrument. Die online Casinos sind Unternehmen, die natürlich Profit machen möchten und müssen. Dieses ist legitim, und ob man nun in einem Geschäft einen Rabatt bekommt oder einen Bonus im online Casino, beide Dinge sind völlig in Ordnung, und der Kunde sollte solche Angebote nutzen, denn für ihn sind diese geschaffen worden.

Im Gegensatz zum Rabatt für eine Ware muss man sich einen Bonus im online Casino erst erspielen, damit er auszahlungsfähig wird. Neulinge denken oft, dass der Bonus Ihr Geld ist. Dieses ist aber erst dann der Fall, wenn der Spieler genügend Umsatz produziert hat.

Jeder Bonus muss so oft umgeschlagen werden, wie es die Nutzungsbedingungen des online Casinos vorsehen. Dieses schwankt vom 4fachen bis zum 40fachen. Wenn Sie z. B. einen Bonus von \$100 bekommen haben, und das online Casino verlangt einen Umsatz des 10fachen so müssen Sie erst einmal \$1000 beim Spielen umsetzen, um den Bonus komplett auszahlbar zu machen.

Sie könnten theoretisch 50x jeweils \$10 auf Schwarz und Rot gleichzeitig setzen, also \$20 bei jedem Coup einsetzen und hätten nach 50 Coups insgesamt \$1000 umgeschlagen und außer vielleicht ein- oder zweimal durch Zero nichts verloren.

Der Bonus wäre zur Auszahlung frei geworden, und Sie hätten ein sehr gutes Geschäft gemacht. Sie würden Ihren Einsatz und den Bonus nehmen und niemals wieder zu diesem Casino gehen. Spieler, welche dieses primär vorhaben, nennt man Bonusjäger. Da einige Spielerteams aus Dänemark, Israel und China sich dieser Methode jahrelang bedient und die Bonusjägerei professionell betrieben haben, geht dieses nicht mehr.

Spieler besonders aus diesen 3 Ländern wurden schon sehr früh in der Geschichte der online Casinos mit Hürden am Erreichen der Auszahlungsfähigkeit von Boni gehindert oder von einzelnen Bonus Programmen vollkommen ausgeschlossen.

Im Grunde gilt bei vielen Casinos die Regel, dass Umsatz, der beim Roulette, beim Mini Baccarat und beim Craps gemacht wird, zwar ganz normal als Gewinn und Verlust auch in finanzieller Hinsicht behandelt wird, doch dieser Umsatz für die Freischaltung des Bonus nicht zählt oder nur sehr reduziert.

Roulettespieler werden in der Regel immer benachteiligt.

Welche Spiele ausgeschlossen sind, dieses findet man ebenfalls wie alles andere in den Nutzungsbedingungen der Casinos. Um den Bonus auszahlabar zu machen, gibt es bei vielen Casinos noch die Möglichkeit, dieses durch Black Jack zu erreichen, wo man nur einen Nachteil gegenüber der Bank von unter einem Prozent hat. Bei vielen Casinos können Sie den Bonus nur durch einarmige Banditen (Slots) oder Videopoker freispielen.

Ihr Bonus verfällt auch, wenn Sie zu früh eine Auszahlung machen. Bei vielen Casinos können Sie in der Kasse immer aktuell erkennen, wie viel von Ihrem Bonus freigespielt worden ist. Es gibt auch Casinos, bei denen der gesamte Bonus verfällt, wenn Sie eine Auszahlung tätigen, bevor dieser komplett freigespielt worden ist.

Bei einigen verfällt nicht nur der Bonus, sondern Sie bekommen auch die Gewinne nicht ausbezahlt, die Sie mit dem Bonus erspielt haben.

Viele Casinos verlangen von den Spielern, dass nicht nur der Bonus in mehrfacher Höhe umgesetzt werden muss, sondern auch der Wert der eigenen Einzahlung (Deposit), durch den Sie den Bonus bekommen haben.

Wenn Sie eine Einzahlung von \$200 tätigen und dafür einen Bonus von \$100 erhalten, so ist der Wert insgesamt \$300. Wird ein 10facher Umsatz verlangt, dann müssen Sie einen Umsatz von \$3.000 erspielen, um den Bonus von \$200 freizuspielen.

Einige online Casinos sind nicht sehr kundenfreundlich. Sie geben zwar einen sehr hohen Bonus, aber dieser ist zu keinem Zeitpunkt auszahlfähig und verbleibt immer nur als Kapital auf dem Spielerkonto (Sticky Bonus).

Sie können zwar damit spielen und sich auch die damit erzielten Gewinne auszahlen lassen, aber niemals den Bonus selber. Der verbleibt für immer auf dem Konto, so lange, bis Sie ihn verlieren.

Fast alle Casinos halten sich in ihren Nutzungsbedingungen immer weitere Hintertüren offen.

Es sind z. B. Klauseln, die dem Management erlauben, jedem Spieler den Bonus wegzunehmen, und auch die Gewinne, die damit erzielt wurden, wenn das Casino glaubt oder einfach vorgibt, der Spieler wäre nur ein Bonusjäger.

Dieses kann natürlich in vielen Fällen nur eine subjektive Einschätzung sein oder eine vorsätzlich falsche. Die Gefahr, einen Spieler zu Unrecht der Bonusjägererei zu bezichtigen, ist groß.

Man kann immer nur hoffen, dass das Management sich auch der langfristigen Folgen bewusst ist. Oft wird sogar angedroht, man würde Auszahlungen stoppen und nicht ausführen. Das ist dann aber eigenes, eingezahltes Geld, welches das Casino dann quasi stiehlt.

Meiner Meinung nach muss man hier aber wirklich eine Grenze ziehen. Man kann nicht auf der einen Seite Spieler mit großen Angeboten werben, um Ihnen dann auf der anderen Seite zu drohen, wenn Sie alle Möglichkeiten nutzen.

Sie sollten, um gar nicht erst in den Verdacht zu geraten, ein Bonusjäger zu sein, sich nicht Ihr komplettes Guthaben auszahlen lassen, sobald der Bonus freigespielt ist, sondern immer nur 3/4 davon. Die erste Auszahlung muss auch nicht unbedingt an dem Tag erfolgen, an dem der Bonus komplett freigespielt ist. 2 oder 3 Spieltage später ist immer noch ausreichend Zeit dafür.

Sie sollen auch kein Bonusjäger werden. Das ist nicht das Ziel. Bonusjäger sind die wenigsten, und es ist auch nicht erstrebenswert.

Da Roulette Spieler immer benachteiligt werden, lohnt es sich auf Dauer nicht.

Doch es steht Ihnen zu, informiert zu sein und Boni auch zu nutzen. Wenn Sie alles verstehen und richtig anwenden, so sind Sie vor Überraschungen sicher, zufriedener mit dem online Casino und vielleicht ein treuer Stammgast.

Sie sollten auch unbedingt immer nur einen einzigen Account bei einem Casino anmelden, denn in den Nutzungsbedingungen ist es meistens verboten, mehrere Accounts einzurichten.

Der Hauptgrund besteht darin, sich vor Bonusjägern zu schützen. Dieses beinhaltet oft den Begriff "Haushalt". Wenn Sie einen Account einrichten, so sollte Ihr Lebenspartner, welcher unter der gleichen Adresse lebt, nicht auch noch ein weiteres Spielerkonto registrieren.

Dieses verstößt gegen die Nutzungsbedingungen, und Sie haben finanziell das Nachsehen, denn eine rechtliche Basis für mehrere Spielerkonten gibt es nicht.

Online Casinos verlangen bei einer Auszahlung eine Kopie Ihres Ausweises und oder Ihrer aktuellen Kreditkartenabrechnung und einen ebenso aktuellen Adressnachweis.

Haben Sie dann fehlerhafte Angaben bei Ihrer Adresse oder anderen Daten getätigt, kann es dazu führen, dass man Ihnen die Auszahlung verweigert oder zumindest erschwert.

Alle erhaltene Boni und deren Gewinne werden dann eingezogen. Unter Umständen ist sogar ihr eigenes Geld weg. Achten Sie darum bei der Eröffnung eines Accounts akribisch auf die ordentliche Angabe Ihrer Daten.

Der Willkommensbonus (Welcome Bonus)

Mit diesem Bonus wird man bei einem online Casino zuerst konfrontiert. Es sind oft verlockende Angebote, die aber nicht immer das halten, was Sie auf den ersten Blick versprechen.

Was auf einem Banner oder Textlink oder Bewertung in absoluter Kurzform geschrieben steht, ist nur ein Teil der Wahrheit.

Natürlich muss man zu Werbezwecken es auffällig und gewaltig darstellen, aber bei jedem Bonus, gleich welcher Art, sollten Sie sich immer gründlich die Bedingungen über den Erhalt und die finanzielle Nutzung (Terms & Conditions) des Casinos durchlesen.

Vom Grundsatz her gibt es 2 Möglichkeiten.

Die eine ist eine feste Summe bezogen auf Ihre erste Einlage (Match Bonus - Fixed Rate Bonus). Dabei sind die Spannen sehr verschieden. Es gibt Casinos, die Ihrem Spielerkonto einen festen Betrag (z. B. \$25) gutschreiben, unabhängig davon, wie viel Sie bei Ihrer ersten Einlage einzahlen.

Bei anderen bekommen Sie für eine gewisse Summe einen festen Betrag. Wenn Sie z. B. \$200 einzahlen, so erhalten Sie zusätzlich einen Bonus von \$200. Sie sollten immer den optimalen Weg gehen. Es gibt z. B. Casinos, bei denen Sie innerhalb einer bestimmten Spanne immer den gleichen Bonus bekommen.

Für \$20 gibt es \$20 Bonus, aber es gibt nicht mehr wenn Sie \$50 einzahlen. Einige Casinos arbeiten mit einer Kombination. Es gibt dann bei einer Einzahlung von \$20 bis \$80 einen festen Bonus von \$20. Bei einer höheren Einzahlung gibt es einen prozentualen Bonus (z. B. 25 %), der sich fast immer eher lohnt, wenn Sie vorhaben, einen höheren Betrag einzusetzen. Verschenken Sie kein Geld.

In der Regel wird jeder Begrüßungsbonus Ihrem Spielerkonto nach der ersten Einzahlung automatisch gutgeschrieben.

Es gibt aber auch Casinos, bei denen Sie sich nach der Einzahlung per Email melden müssen, um den Bonus zu erhalten. Selbstverständlich dauert die Freischaltung des Bonus einige Zeit. Es kann 2 Stunden oder mehrere Tage dauern. Der Grund dafür ist ganz klar. Sie sollen in der Zwischenzeit in Versuchung kommen, ohne den Bonus Ihr Glück zu versuchen. Natürlich spielt es sich sicherer, wenn das Kapital größer ist.

Darum bewahren Sie Geduld und spielen erst wenn der Bonus gutgeschrieben ist.

Ganz wenige Casinos verlangen sogar, dass Sie sich vor der ersten Einzahlung melden, damit Sie später den Bonus überhaupt erhalten können. Ich weise nochmals darauf hin, dass wenn Sie erst einmal wissen, was es für Möglichkeiten gibt, Sie die trickreichen Nutzungsbedingungen der online Casinos besser deuten werden.

Eine sehr verbreitete Möglichkeit des Begrüßungsbonus ist der prozentuale Bonus (Percentage Bonus). Wenn Sie z. B. Ihre erste Einlage mit \$100 tätigen, dann bekommen Sie 100 % als Bonus dazu.

Dieses ist aber oft stark begrenzt. So kann man z. B. maximal \$200 Bonus bekommen, wodurch eine Ersteinzahlung in diesem Beispiel von über \$200 bei einem Bonus von 100 % nicht sehr klug wäre, denn man hätte das Maximum des möglichen Bonus erreicht und sollte die weiteren finanziellen Mittel besser für einen Folgebonus nutzen. Dieser wird oftmals angeboten.

Man kann dann für die zweite Einzahlung noch 50 % Bonus bekommen, für die dritte vielleicht noch 25 %. Auch diese Boni sind durch ein Maximum in der Summe begrenzt, aber dieses Maximum ist meistens sehr viel höher, und man sollte dieses optimal ausschöpfen.

So ist bei einem Folgebonus von 50 % und einem Maximum von \$225 die zweite Einzahlung mit \$450 zu begrenzen, um weitere Mittel für die dritte Einzahlung und den damit verbundenen Bonus zu verwenden.

Auf der anderen Seite ist das optimal, um den komplett möglichen Bonus dieser zweiten Einzahlung zu erhalten.

Der monatliche Promotionbonus (Monthly Bonus)

Dieser Bonus ist eine Promotion, die immer für einen Monat gilt. Danach wird eine neue Aktion, vielleicht mit neuen Konditionen ausgeschrieben. Sehr oft sind die Angebote aber von Monat zu Monat identisch.

Wichtig ist, dass man meistens nur einmal im Monat diese Art von Bonus ausnutzen kann.

Darum sollte man seine finanziellen Mittel, die man bereit ist zu investieren, auf einmal einzahlen und nicht in mehreren Schritten, da es den Promotionbonus meistens nur für die erste Einzahlung im laufenden Monat gibt.

In der Regel handelt es sich dabei um einen 100 % Bonus, wodurch er sehr lukrativ ist. Es lohnt sich also, jeden Monat die online Casinos, bei denen man registriert ist, bzgl. eines Promotionbonus aufzusuchen.

Es gibt durchaus Casinos, bei denen man jede Woche die Möglichkeit hat, einen Bonus zu erhalten oder sogar noch öfter. Achten Sie besonders auf die Monate, in denen die großen Feiertage beheimatet sind. Es gibt dann oft zusätzliche Bonusmöglichkeiten.

Der Extrabonus für bestimmte Zahlungsarten (Deposit Methods Bonus)

Für online Casinos sind Kreditkartentransaktionen nicht kostenlos. Natürlich gibt es andere Zahlungsmöglichkeiten, die auf der einen Seite die Kosten des Casinos senken und auf der anderen dem Spieler Alternativen geben. Nicht jeder hat eine Kreditkarte, und durch sekundäre Zahlungsarten kann man auch solche Spieler erreichen.

Viele online Casinos geben dem Spieler, der beispielsweise mit Skrill, Neteller oder Paysafecard seine Einzahlungen tätigt, einen Extra-Bonus. Bei einigen Casinos gibt es eine fixe Summe (\$10), bei anderen die viel interessantere Variante in Form eines prozentualen Bonus, der sich von 10 % bis 20 % auf die Einzahlungssumme bewegen kann.

Wieder sind die Nutzungsbedingungen wichtig. Viele online Casinos geben auf jede Einzahlung den Bonus, andere nur auf die erste oder einmal im Monat.

In sehr vielen Fällen müssen Sie sich diesen Extra-Bonus per Email nach der Einzahlung gutschreiben lassen, indem Sie das Casino anschreiben.

Auch gibt es Casinos, bei denen Sie zwar den Begrüßungsbonus erhalten, nicht aber zusätzlich den Exrabonus.

Der Bonus ohne eigene Geldeinlage (No Deposit Bonus)

Es gibt einige Casinos, die einem die Möglichkeiten geben, mit echtem Geld ohne eigene finanziellen Mittel zu spielen. Man muss nur einen Account einrichten und in den meisten Fällen per Email diesen Bonus anfordern. Es dauert eine Weile, bis dieser gutgeschrieben wird, aber fast immer ist der mit strengen Regularien versehen. Die Höhe des Bonus beträgt meistens zwischen \$5 und \$30.

Bei einigen Casinos können nur die Gewinne ausgezahlt werden. Der Bonus selber ist niemals auszahlbar. Ein notwendige Umsatz für die Freischaltung ist oft sehr hoch, und es gibt auch meistens eine Grenze für die Höhe der auszahlbaren Gewinne (z. B. \$500), die mit dem Bonus erzielt worden sind.

Selbstverständlich wird das Gewinnen noch dadurch erschwert, indem viele Casinos diesen Bonus mit der Auflage verknüpfen, diesen nur mit dem Spiel an einarmigen Banditen (Slots) zu verwenden.

Der Bonus in Form der Rückzahlung von Verlusten (Risk Free Bonus / Cash Back Bonus)

Es gibt einige Casinos, die Ihnen Ihre Verluste zurück bezahlen. In den meisten Fällen gilt dieses nur, wenn Sie vorher noch keinen Account bei diesem Casino eingerichtet haben.

Sie eröffnen ein Konto, und das Casino gibt Ihnen in Form eines Bonus alle Verluste wieder, die Sie in einem bestimmten Zeitabschnitt nach der ersten Einzahlung verloren haben.

Der Zeitabschnitt kann von 3 Stunden bis zu einem Tag dauern. Natürlich ist auch ein Maximum festgelegt, bis zu dem Sie Ihre Verluste zurück bekommen. Die Erstattung kann zwischen \$50 und \$500 liegen.

Sie müssen den Bonus (die Rückerstattung Ihrer Verluste), wie jeden anderen Bonus auch, erst umschlagen, bevor dieser auszahlungsfähig wird.

Sie dürfen aber nicht vergessen, dass Sie dafür keinen konventionellen Begrüßungsbonus bekommen und somit im Gewinnfall nur Ihre Einzahlung und die damit erzielten Gewinne erhalten und nie Anspruch auf die Auszahlung dieses Bonus haben. Der greift nur im Verlustfall. Man muss es abwägen, und die Casinos, welche diesen Bonus anbieten, sind sehr rar gesät.

Der Bonus für Treuepunkte (Comp Points Bonus)

Es gibt inzwischen viele online Casinos, welche darauf bedacht sind, Ihre Stammspieler mit Treuepunkten zu belohnen.

In einigen Fällen wird dann pro \$10 Umsatz Ihrem Konto ein Treuepunkt gutgeschrieben.

Wenn Sie eine bestimmte Summe von Treuepunkten (z. B. 2.000) erreicht haben, können Sie diese in einen Bonus umwandeln (z. B. pro 100 Punkte gibt es \$1), der dann als Kapital Ihrem Konto gutgeschrieben wird.

Es gibt sogar Modelle, wo man schon Punkte erhält, wenn man sich nur einloggt, ohne zu spielen, und zwar 1x täglich.

Zu beachten sind wieder die Nutzungsbedingungen, denn Treuepunkte können auch verfallen, wenn Sie nicht rechtzeitig (z. B. am Monatsende) umgewandelt werden.

Der Bonus für eine Empfehlung (Refer A Friend Bonus)

Einige Casinos geben Ihnen einen zusätzlichen Bonus, wenn Sie einen potentiellen Spieler empfehlen. Dieses ist kein Webmaster Programm, denn Sie brauchen dafür keine eigene Webseite zu besitzen.

In den meisten Fällen gibt es dafür ein Formular, wo Sie nur die Email Adresse des Betreffenden eingeben müssen.

Dieser bekommt dann vom Casino eine Nachricht, und sollte er noch kein registrierter Spieler bei dem online Casino sein, durch Ihre Empfehlung einen Account eröffnen und auch eine Einzahlung vornehmen, dann bekommen Sie den Empfehlungsbonus.

Dieser wird meistens in der Höhe von \$10 bis \$50 vergeben oder in der Form einer prozentualen Beteiligung an der ersten Einzahlung der empfohlenen Person.

Es gibt Casinos, bei denen Sie, um den Bonus zu erhalten, selber Einzahlungen mindestens in einer bestimmter Höhe vorgenommen haben müssen (z. B. \$20).

Weiterhin ist die Anzahl der zu werbenden Personen meistens monatlich begrenzt, aber in wenigen Fällen muss dieser Bonus noch nicht einmal umgesetzt werden, bevor er auszahlungsfähig wird.

Bei einigen Programmen bekommt auch die empfohlene Person einen kleinen Bonus vom online Casino mit der ersten Einzahlung gutgeschrieben, nur weil Sie die Empfehlung gegeben haben.

Die Nutzungsbedingungen müssen immer der erste Schritt sein!

Alle aufgeführten Boni sind werbewirksam auf den Webseiten der online Casinos zu finden. Es gibt aber keine Regel, die nicht in den Nutzungsbedingungen aufgeführt ist. Viele Casinos haben Nutzungsbedingungen für das Spielen im Casino allgemein und separat für die Bonus Programme.

Bevor Sie einen Account eröffnen, sollten Sie immer diese Bedingungen durchsehen und sich nicht nur auf die offene Werbung verlassen.

Mittels meiner Ratschläge können Sie vorher die Informationen der Casinos besser einschätzen und Ihre Vorlieben auch optimaler einordnen.

Dadurch sind Sie vor Überraschungen sicher, und die Freude am Spiel selber wird Ihnen nicht durch überzogene Erwartungen genommen.

Kann man mit fremden Glück und Pech gewinnen?

Spieler, die noch in realen Casinos Ihr Glück versuchen, haben eine größere Vielfalt an Eindrücken, Ereignissen aber auch Möglichkeiten. Hier kann man noch die Menschen, die das Spiel steuern, agieren sehen, Schlüsse darauf ziehen und womöglich auch einen persönlichen Vorteil erzielen.

In virtuellen Casinos sieht man lediglich das Spielverhalten, niemals den Menschen selber, und oft es ist auch so, der Croupier fehlt, an dem sich zu orientieren manchmal lohnt.

Theoretiker sind natürlich mit Ihrem Pragmatismus sehr schnell am Ende, wenn es längere Zeit um richtige Einsätze real in einer Spielbank geht. Sie stellen mit Erschrecken fest, dass mutmaßlich anerkannte Theorien oder eigene Meinungen sich nicht in die Praxis umsetzen lassen, sondern meistens ins Gegenteil umschwenken. Mathematik ist nicht alles, wenn die Kugel rollt.

Dass hierfür besondere Einflüsse verantwortlich sein können, diese Erkenntnisse sind den Praktikern vorbehalten. Doch jeder kann diese Umstände in sein eigenes Spiel einbinden, auch der Neuling, und damit die Gewinnchancen ein wenig erhöhen.

Wie Sie aus anderen Kapiteln dieses eBooks erfahren haben, ist die persönliche Permanenz (pP) die dominierende Kraft beim Roulette. Ohne sie geht gar nichts, jede Ignoranz führt zu dauerhaften Verlusten. Am wenigsten daran festhalten wollen immer jene Spieler, welche einen Erfolg ohne die Einbindung dieser erzwingen wollten, und damit naturgemäß gescheitert sind.

Wenn Sie in einem realen Casino spielen, so haben Sie eine Vielzahl von Mitstreitern im Spielsaal, welche alle ihre eigene pP wie einen unabschüttelbaren Schatten mit sich tragen.

Oftmals können Sie am Gesichtsausdruck oder Verhalten erkennen, wie es aktuell um das Glück oder Unglück dieser Spieler bestellt ist, ohne dass Sie auch nur einen Einsatz von ihnen gesehen haben. Unser Körper reagiert sichtbar auf Glück und Pech.

Wie Sie inzwischen wissen, hat jeder einzelne Tisch auch seine eigene pP, welche Ihnen entgegen stehen kann oder Sie mit Gewinnen bekräftigt, je nachdem, wie das Pendel gerade ausschlägt.

Selbst der Croupier erzeugt seine eigene pP, einmal in der Form der Zahlen, die erscheinen, immer dann, wenn er dreht und auf der anderen Seite durch sein passives Glück oder Unglück.

Er spielt nicht aktiv, aber die von ihm gedrehten Zahlen bedeuten eben, dass entweder viel oder wenig ausgezahlt wird.

Hat er Glück, trifft der Croupier immer die Löcher oder die am wenigsten belegten Zahlen auf dem Tableau. Mit Absicht geschieht das nicht, aber es ist Ausdruck seiner pP.

Wird der Croupier vom Pech verfolgt, manchmal jedes Mal, wenn er an diesem Tag an den Tisch kommt, also auch über viele Handwechsel hinweg, dann trifft er immer die größten Haufen auf dem Tableau und sorgt für ausgelassene Heiterkeit bei den Gästen.

Mit diesen Dingen und den damit verbundenen Ereignissen und Resultaten werden alle am Tisch beteiligten Spieler ununterbrochen konfrontiert.

Diese Phänomene haben mit Aberglauben nichts zu schaffen, sondern sind empirisch bewiesene Dinge, die man sich zu Nutze machen kann oder arrogant ignorieren. Dieses ist jedem selber überlassen. Die Ignoranz zumindest hat dafür gesorgt, dass die Spielbanken seit Hunderten von Jahren existieren.

Was Sie sich auch als Neuling merken sollten bzgl. der pP ist folgende Aufstellung, die auch in der Wertigkeit so in dieser Reihenfolge zu beachten ist:

- Sie persönlich haben eine pP, das Spiegelbild Ihres Glücks und Unglücks. Diese hat die größte Wertigkeit.

- Der Tisch an dem Sie spielen, entwickelt auch eine pP in der Form von Glück und Unglück, indem er mehr auszahlt (Unglück) oder einnimmt (Glück). Das ist die zweitgrößte Wertigkeit.

- Ihre Mitspieler besitzen ebenfalls eine eigene pP, die sich mit Ihrer überschneiden kann. Mit nur wenig Abstand zur pP des Tisches ist das die drittgrößte Wertigkeit.

- Auch der Croupier hat eine pP welche das Glück und Unglück des Spieltisches verstärken kann. Diese Wertigkeit steht zwar an letzter Stelle, ist aber immer noch ein sehr dominanter Faktor.

Wie kann man diese Dinge positiv in sein Spiel einbauen?

Ihre eigene persönliche Permanenz

Für die Anwendung Ihrer eigenen pP finden Sie in diesem eBook zahlreiche Tipps. Studieren Sie das eBook gut durch und versuchen Sie, die darin beschriebenen Dinge umzusetzen. Dabei ist es völlig egal, ob Sie eine eigene Roulette Strategie entwickelt haben. Man kann jede Taktik verbessern und optimieren.

Die Besitzer meiner Methode „[Der Trend](#)“ wissen zudem um die absolut perfekte und korrekte Handhabung der pP nach festen Regeln.

Leitsatz: Es kann keine erfolgreiche Strategie geben, welche ohne die Einbindung der pP zu Dauergewinnen führt. Das ist das Ergebnis unzähliger Versuche der letzten Jahrzehnte.

Die persönliche Permanenz des Spieltisches

Wenn Sie einmal über einige Stunden die Spieltische genau beobachten, so finden Sie dort Phasen, in denen sowohl die größten Türme voller Jetons (Spielmarken / Chips) auf den Zahlen treffen als auch die Einsätze auf den Einfachen Chancen.

Bis zu 10 Würfe lang ist jeder Coup ein Volltreffer für die Spieler.

Der Tisch muss große Summen ausbezahlen, und man kann wirklich erkennen, dass die Spieler insgesamt Glück, der Tisch gewaltiges Pech hat, und das unabhängig vom Croupier. Es ist egal, wer die Kugel dreht. Das Glück und Pech des Spieltisches manifestiert sich so offenkundig, dass ein Betrachter es eigentlich erkennen sollte.

Diese Trends können oft sehr stark und deutlich anhalten, aber natürlich geht es nicht immer so. Ebenso oft gibt es Phasen, in denen fast die gesamten Einsätze weggeräumt werden und eigentlich niemand etwas trifft.

Das sind auch die Phasen, wenn sich die Spieler entnervt nach einigen solchen Würfeln von dem betreffenden Tisch abwenden.

Einige wenige bleiben, und in den meisten Fällen ist dieses ihr Verhängnis. Hierzu eine Erläuterung:

Es gibt bei der pP der Spieler eine Bewandtnis, die zwar besorgniserregend ist, aber wenn man es weiß, kann man sich viele Verluste ersparen.

Die pP der Spieler ist vom Grundsatz her immer eher negativ.

Dieses bedeutet, dass Sie beim Spiel stets eher Pech als Glück haben, und dieses ist auch der Grund dafür, warum der normale Spieler auf Dauer verliert. Jeder kann dieses selber testen. Das Ergebnis ist im Durchschnitt immer gleich. Pech wird immer überwiegen.

Wenn Sie 11 Tage lang jeden Tag 12 Stunden intuitiv irgendetwas spielen würden, und die Zero erschiene nur mäßig bis selten, so müssten Sie nach den 11 Tagen durchschnittlich an 6 Tagen verloren haben und an 5 Tagen gewonnen.

In der Realität aber werden Sie bei diesem Experiment nur an einem einzigen Tag gewinnen und an den anderen 10 Tagen verlieren!

Diese Diskrepanz zwischen Theorie und Praxis ist ausschließlich darauf zurück zu führen, dass die pP der Spieler vom Grunde her eher negativ und bei weitem nicht ausgeglichen ist.

Dieses spiegelt sich auch darin wider, dass umso länger Sie spielen, desto schlechter werden die Ergebnisse. Jeder von Ihnen kennt zur Genüge den Zeitpunkt, wenn nach langem Spiel der "Faden reißt". und danach nur noch eher Verluste als Gewinne auftreten.

Unabhängig davon, wie viel finanzielle Mittel Sie investieren oder bereit stellen oder nachschießen, öffnet sich dieser Abgrund zum Schluss eines Spieltages, gibt es in den meisten Fällen kein Entrinnen mehr. Sie können Unsummen verlieren. Es gibt überhaupt kein Ende für das Pech.

Egal, wie viel Sie vorher gewonnen haben, egal, wie viel Sie an Kapital bereitstellen: An diesen Tagen wird es fast ausnahmslos immer einen kompletten Verlust aller Gelder geben.

Sie verlieren überdurchschnittlich viel. Diese Dinge sind die Auswirkungen der eher schlechten pP eines jeden Spielers. Sie haben also stets nicht nur gegen den Bankvorteil zu kämpfen, sondern auch gegen dieses Phänomen.

Zurück zu der pP der Spieltische. Da man nun weiß, dass das eigene Pech immer ein wenig stärker sein kann als das Glück, so sollte man auch bei der pP der Tische selektieren.

Spieler meinen, man solle an einem Tisch, der viel auszahlt, auf jene Chancen setzen, die hoch belegt sind, um auf den fahrenden Zug noch aufzuspringen.

Das Problem ist nur, dass die Spieler in dieser Phase alle schon an diesem Tisch Glück gehabt haben, und kein Trend hält ewig an.

Wenn Sie sich entschließen, an der Gewinnwelle teilzuhaben, kann es schon zu spät sein. Sie sollten niemals vergessen, dass das Pech stärker ist wie das Glück.

Lassen Sie sich nicht verlocken und ignorieren Sie diese für die Spieler positiven Phasen. Schaden wird es Ihnen in keinem Fall, wenn Sie zu diesen Zeiten an diesen Tischen spielen. Nur sollten Sie nicht versuchen, zusätzlich auf vermeintliche Gewinnerzahlen, die hoch belegt sind, zu setzen und wenn, dann nur Summen, deren Verlust sie sowohl finanziell als auch mental problemlos verkraften.

Viel wichtiger sind die Tische, die bei jedem Wurf die Mehrzahl der Einsätze oder sogar alle einziehen, also die Tische, die aktuell offensichtlich großes Glück haben.

Diese Phasen sind sehr gefährlich und können in kurzer Zeit die am Tisch befindlichen Spieler ihres Spielkapitals berauben.

Hier können Sie tatsächlich aktiv etwas unternehmen, nämlich dadurch, dass Sie nicht mehr an diesen Tischen spielen und zwar so lange, bis der ganz offensichtliche Trend zu Gunsten des Tisches verflogen ist.

Platzieren Sie Ihre Stücke nicht an Tischen, wo die Jetons anderer Spieler ohne Unterlass bei jedem Wurf mehrheitlich eingezogen werden. Ihre Jetons werden dann ebenfalls überdurchschnittlich oft eingezogen.

Dieser Trend umfasst ca. 10 % aller Würfe und kommt nicht selten in der Form einer Ballung vor, welche viele Würfe umfasst.

Sie können sich umfangreiche Verluste ersparen. Diese nicht verlorenen Summen stehen Ihnen als finanzielle Mittel weiterhin zur Verfügung und sind im Grunde genommen ein Gewinn.

Jedes Einsatzstück, das durch geschickte Techniken nicht verloren geht, ist ein Gewinn, der von der Mathematik so nicht vorgesehen ist und dadurch auf Dauer ein Gewinn bleibt.

Die persönliche Permanenz Ihrer Mitspieler

Die wenigsten Spieler wissen um die pP. Fast niemand kümmert sich um sie. Würden Sie mit 3.000 anderen Spielern zusammen treffen, wüssten nur etwa 20 Personen etwas über die pP in der ganzen Konsequenz, und nur ein einziger würde diese auch akzeptieren und praktisch ausnutzen.

Die anderen 2.999 Spieler verlieren. Diese Realität kann Ihnen in Ihrem praktischen Spiel helfen. Es gibt 2 Möglichkeiten, die auch sehr gut funktionieren und mit ein wenig Aufwand von jedem durchführbar sind.

Die erste besteht darin, dass Sie sich jemanden suchen, der regelmäßig das Casino besucht und ganz offensichtlich ein starres Roulette System ohne jede Einbindung der pP spielt.

Das erkennen Sie daran, dass er entweder immer und zu jeder Zeit ohne Ausnahme mit der gleichen Stückgröße spielt oder eben nur progressiv.

Sie führen ganz akribische Aufzeichnungen über diesen Spieler, notieren alle seine getätigten Sätze in der Form von Plus und Minus.

Dann wird es Phasen geben, wo dieser Spieler z. B. 4-6 Tage hintereinander sehr viele Stücke gewinnt.

Danach kommt meistens eine Phase von 1-2 Tage der Stagnation, wo es vielleicht gerade noch gut geht.

Jetzt kommt Ihr Auftritt.

Wenn am nächsten Tag der Spieler sofort am Anfang die ersten beiden Einsätze hintereinander verliert oder 2x innerhalb der ersten 3 Einsätze, dann können Sie mit einer sehr hohen Wahrscheinlichkeit davon ausgehen, dass sich jetzt die pP des Spielers zum Schlechten wenden wird, und Sie können daran partizipieren.

Dieses ist moralisch in keiner Weise anzuzweifeln, denn der Spieler wird auch ohne Sie verlieren.

Ist sein Spiel beispielsweise auf den Einfachen Chancen aufgebaut, so warten Sie geduldig, bis der Spieler seinen Einsatz getätigt hat und setzen grundsätzlich auf das Gegenteil.

Setzt er auf Rot und Impair, so platzieren Sie Ihre Jetons auf Schwarz und Pair.

Noch einmal: Sie spielen nicht gegen den Spieler, sondern gegen seine Pechsträhne, die auch mathematisch basiert einmal kommen muss.

Es muss für Sie völlig uninteressant sein was die Tischpermanenz erzeugt. Ihre ganze Konzentration darf nur noch auf diesen Spieler und seine Einsätze fixiert sein.

Sie spielen so lange gegen ihn, bis er sein Spiel beendet. In den meisten Fällen haben Sie gewonnen.

Gewinnt der Spieler dennoch, so spielen Sie am nächsten Tag erneut gegen ihn, so lange, bis Sie 2 Tage hintereinander sehr viele Stücke gewonnen und er damit parallel automatisch verloren hat.

Dann haben Sie den Trend ins Negative ausreichend genutzt.

Die zweite Möglichkeit, an der pP der anderen Spieler zu partizipieren, besteht darin, dass Sie 2 Phänomene parallel zu Ihren Gunsten ausnutzen.

Sie wissen nun, dass die pP aller Spieler vom Grundsatz her eher negativ ist.

Zusätzlich habe ich Ihnen erläutert, dass eine positive pP der Spieltische für die Spieler verheerend ist. Dieses gilt es als Kombination zu bespielen.

Beobachten Sie mehrere Spieltische. Sobald einer offensichtlich in den Trend des überdurchschnittlichen Einziehens der Jetons kommt, konzentrieren Sie Ihre Aufmerksamkeit auf alle Einfachen Chancen.

In solchen Phasen werden mehr Jetons eingezogen als ausbezahlt, und dieses gilt eben auch für die Einfachen Chancen.

Wenn Sie nun beobachten, wie z. B. auf Manque und Rot mehrere Spieler setzen, während auf den Gegenchancen Passe und Schwarz wenige Spieler setzen oder niemand, so kann dieses eine für Sie sehr lukrative Phase werden, in der Sie kurzfristig hohe Gewinne erzielen können.

Die Voraussetzung dafür ist aber, dass die Chancen, wo viele Spieler setzen, mehrmals hintereinander verlieren, und der Trend des Tisches insgesamt auch dazu neigt, eher sämtliche Jetons einzuziehen und nur sehr wenig Gewinn auszubezahlen.

Vergessen Sie niemals, der Zufall weiß nicht, wie hoch die Einsätze eines Spielers sind.

Es ist also völlig unwichtig, ob die Spieler mit 2,-- Euro oder 1.000,-- Euro setzen. Die Anzahl der Spieler ist wichtig. Der Zufall weiß sehr wohl, ob die Spieler gewinnen oder verlieren, zum Glück nur nicht, wie hoch die Einsätze sind. Dieses habe ich in der Vergangenheit praktisch mit Zehntausenden von im Casino real getätigten Einsätzen nachgewiesen.

Es ist gerade beim Roulette ein großer Unterschied, ob man etwas aus theoretischen Erwägungen behauptet oder durch reales Spiel beweisen kann. Wichtig ist in dieser Situation nur, dass viele Spieler auf einer Chance verlieren und der Tisch insgesamt Glück hat indem er die meisten Jetons einzieht.

Sie warten jetzt so lange, bis der Croupier die Kugel abgeworfen hat. Zu diesem Zeitpunkt gibt es immer noch Spieler, die jetzt erst setzen. Dieses kommt auf der einen Seite durch den Aberglauben, der Croupier könnte "gegen sie werfen", und auf der anderen durch das zwanghafte Setzen und bei "jedem Spiel dabei sein" zu wollen, nachdem man den Lauf der Kugel hört.

Warten Sie bis zum letzten Moment und betrachten Sie aufmerksam die 6 Felder der Einfachen Chancen. Sie müssen sehr schnell und konzentriert handeln. Setzen Sie jetzt 1 Stück auf die Felder, wo auf der Gegenchance mindestens 3 Spieler ihre Jetons platziert haben und Sie keinen weiteren "Mitspieler" haben bzw. auf jene Felder, wo trotz "Mitspieler" immer noch mindestens 2 Einsätze weniger vorhanden sind.

In der Praxis könnte dieses so aussehen: Auf Rot haben 3 Spieler gesetzt und auf Schwarz niemand. Sie legen jetzt auf Schwarz. Auf Pair haben 2 Spieler gesetzt und auf Impair niemand. Sie dürfen aber nicht auf Impair setzen, denn es müssen mindestens 3 Spieler auf der Gegenchance vorhanden sein, wenn Sie alleine mit Ihrem Einsatz sind oder mindestens eine Differenz von 2 Spielern, wenn Sie "Mitspieler" auf der Chance haben.

Auf Manque liegen 6 Einsätze und auf Passe 3. Sie legen ebenfalls auf Passe, denn die Einsätze Ihrer "Mitspieler" auf dieser Chance (3) und Ihr eigener zusammen (= 4 Einsätze) haben immer noch die Mindestdifferenz von 2 zu den Einsätzen auf der Gegenchance.

Der Trend gilt als beendet sobald Sie entweder 3x hintereinander verlieren (- - -) oder 2x verlieren, 1x gewinnen und dann wieder verlieren (- - + -).

Die persönliche Permanenz des Croupiers

Der Croupier ist im Grunde der passivste Akteur am Tisch. Obwohl er die Kugel wirft, die Einsätze tätigt, einzieht und Gewinne ausbezahlt, ist sein Handeln starr und ohne jede Flexibilität.

Aber einer Sache kann auch er sich nicht entziehen. Der mathematischen Grundbasis der persönlichen Permanenz.

Alle Zahlen, die insgesamt erschienen sind, wenn er die Kugel drehte, unabhängig davon, wann oder in welcher Spielbank er jemals in seiner Laufbahn gearbeitet und gedreht hat, eine völlig einwandfreie, normale Permanenz, wie man sie täglich sieht an den elektronischen Anzeigetafeln, mit allen Schwankungen aber auch mit der normalen Verteilung. Dagegen ist der Croupier völlig machtlos.

Würde sich beispielsweise ergeben, dass er in den letzten 7 Arbeitstagen an allen Tischen zusammengerechnet nur schwarze Zahlen weit über dem Durchschnitt geworfen hätte oder z. B. einen Kesselteil überdurchschnittlich oft, so würde sich dieses in der Zukunft wieder normalisieren.

Es gibt keinen Croupier, der einen bestimmten Kesselteil auf Dauer "bevorzugt" oder gar gezielt treffen kann.

Wäre dem so, könnte er seine Freunde und Bekannte ins Casino bestellen, und sie würden zusammen Millionen einspielen. So etwas gibt es aber nicht. [In diesem Test konnte ein Croupier die Kugel nicht gezielt in einen Kesselbereich steuern.](#) Ich persönlich habe diesen Test begleitet und mit einem sehr erfahrenen Croupier durchgeführt. Er sollte die Große Serie treffen.

Die Große Serie besteht immerhin aus 17 Zahlen. Es stand also eine fast ebenso breite Trefferfläche zur Verfügung, wie die Einfachen Chancen sie hergeben. Trotzdem funktionierte es nicht, obwohl der Croupier alles unternahm, den Test zu einem Erfolg zu führen.

Alles ist reiner Zufall, der aber auch wie alles andere den mathematischen Grundgesetzen unterliegt und den unabänderlichen Auswirkungen der pP.

Leitsatz: Auch der Croupier hat eine pP, mit der er die pP des Tisches insgesamt oder die der Spieler beeinflusst.

Es kann geschehen, dass immer dann, wenn ein Croupier seine halbe Stunde am Tisch verbringt, er der Mehrzahl der Spieler eher Glück oder Pech bringt. Dieses hat nicht unmittelbar etwas mit der pP des Tisches selber zu tun, denn die ist eigenständig, und ein Trend der Tisch-pP setzt sich über den Handwechsel hinaus fort und endet nicht ihm.

Die pP des Croupiers kann aber den Trend der pP des Tisches durchaus verstärken oder auslösen.

Wenn sich 2x hintereinander, nachdem der Croupier den Dienst an einem beliebigen Tisch beginnt, die pP des Tisches gegen die Spieler wendet, so meiden Sie unbedingt diesen Croupier für diesen Spieltag.

Wie oft hören Sie Spieler sagen: "Bei diesem Croupier kann ich einfach nicht gewinnen!" Dann spielen Sie doch auch einfach nicht an den Tischen, wo dieser Croupier gerade seinen Dienst verrichtet.

Sie sollten sich nicht dagegen stemmen, sondern es einfach akzeptieren und die Schlüsse daraus ziehen. Jeder ersparte und unnötige Verlust ist ein sicherer Gewinn!

Der richtige Umgang mit Glück und Pech ist eine wirksame Strategie, die pP aller Beteiligten am Tisch besser zu verflechten, die reale Wirkung zu verstehen und natürlich etwas Profit daraus zu schlagen.

Die Handlungsweise ist natürlich sehr variabel, aber mit etwas Übung ist es durchaus machbar. Der andere Weg, um mit festen Regeln (ohne die in diesem eBook beschriebenen Dinge) mit der persönlichen Permanenz dauerhaft etwas zu erreichen, ist in der von mir seit Jahren selber gespielten Methode [„Der Trend“](#) beschrieben.

Die Auswirkungen des Figurengesetzes

Der Zufall basiert auf den Wahrscheinlichkeitsgesetzen. Den meisten Neulingen sind diese unbekannt und ebenso die Auswirkungen auf die Permanenzen sowie das eigene Spiel. Dabei kann es durchaus vor Katastrophen schützen, wenn das Wissen darüber in einigen Situationen beim Spieler vorhanden ist.

In diesem Kapitel sollen die Auswirkungen des Figurengesetzes und insbesondere die Plätze der einzelnen Chancen dargestellt werden, da diese auch kurz- und mittelfristig analysiefähig sind.

Wer mit dem Wissen besonnen umgeht und es nicht verdrängt, der kann in vielen Situationen bessere Entscheidungen treffen, die unnötige Verluste vermindern.

Was ist ein Platz? Es ist die Länge einer Figur, konkret der Zeitpunkt einer wiederholten Erscheinung einer Chance. Wenn Rot als Zweierserie erschienen ist (RR), so ist nach dem ersten roten Coup sofort auch der zweite rote Coup da. Dadurch hat sich Rot auf dem 1. Platz wiederholt.

Wenn nach dieser Zweierserie 4x Schwarz erschienen ist und danach wieder Rot (RRSSSR), dann ist diese nächste Wiederholung von Rot auf dem 5. Platz geschehen. In diesem Sinne kann man jede einzelne Chancenart aufschlüsseln.

Das Figurengesetz besagt, die Häufigkeit eines Platzes ist bei den Einfachen Chancen immer identisch mit der Häufigkeit aller höheren Plätze.

Wenn 1.600x Rot erschienen ist, dann müsste Rot durchschnittlich

800x auf dem 1. Platz (sofortige Wiederholung) erschienen sein.

400x auf dem 2. Platz erschienen sein.

200x auf dem 3. Platz erschienen sein.

100x auf dem 4. Platz erschienen sein.

50x auf dem 5. Platz erschienen sein.

50x auf höheren Plätzen erschienen sein.

Wenn Sie z. B. immer warten würden, bis nach einem Rotwurf 2x Schwarz erschienen ist, um dann für den 3. Platz einmal auf Rot zu setzen, so würden Sie nach diesen Vorgaben 200x erfolgreich sein, aber ebenso würde Rot insgesamt 200x auf höheren Plätzen vertreten sein. Außer dem Zero-Verlust gibt es auf Dauer damit nichts zu gewinnen.

Es sieht vom Augenschein immer so aus, als ob sich die Chancen allgemein beim Roulette am häufigsten sofort wiederholen. Dieses ist auch in der Tat ein Fakt, aber die Gesamtzahl aller anderen höheren Figuren machen diesen subjektiven Vorteil, der am Ende mathematisch keiner ist, wieder zunichte.

Wie generell beim Roulette gibt es auch bei den Plätzen gewaltige Schwankungen, und insbesondere bei den Einfachen Chancen sind diese schwer in einen Rahmen zu setzen.

Da aber sehr viele Spieler die Drittelchancen in der Form von Dutzend und Kolonnen favorisieren, kann man dort das Erscheinen der Plätze auch sehr gut beobachten und dadurch das Verhalten der Permanenz verstehen.

Bei den Dutzend können Sie die Plätze insgesamt oder für jedes einzelne Dutzend analysieren.

((1 = 1. Dutzend)(2 = 2. Dutzend)(3 = 3. Dutzend))

Es entsteht folgende Permanenz (21 Zahlen): 33 15 3 12 8 4 15 1
30 2 3 17 13 18 14 29 23 25 25 27 32

In Dutzend aufgeschlüsselt: 3 2 1 1 1 1 2 1 3 1 1 2 2 2 2 3 2 3 3 3 3

Die Plätze für alle Dutzend-Chancen insgesamt aufgeschlüsselt ergeben folgende Ergebnisse:

Die erste Zahl 33, also das 3. Dutzend, steht für sich alleine.

Dann folgen die 15 und 3. Auch hierfür gibt es noch keine festlegbaren Plätze, denn das mittlere und 1. Dutzend erscheinen ebenfalls zum ersten Mal.

Leitsatz: Ein Dutzend muss erst 1x erschienen sein, bevor beim zweiten Auftreten ein Platz vergeben werden kann

Mit der 12 gibt es die erste Wiederholung vom 1. Dutzend, welche sofort eintritt und damit kann man einen 1. Platz notieren. Es folgen 2 weitere sofortige Wiederholungen und damit 2 weitere 1. Plätze.

Es folgt das mittlere Dutzend, welches sich auf dem 5. Platz wiederholt, gefolgt vom 1. Dutzend auf dem 2. Platz.

Nun erscheint auch das 3. Dutzend zum 2. Mal auf dem 8. Platz.

Alle weiteren Erscheinungen der Dutzend kann man ebenso in diesem Sinne notieren. Die 21 Zahlen ergeben insgesamt 18 Plätze:

Die erschienen Plätze sind: 1 1 1 5 2 8 2 1 5 1 1 1 7 2 2 1 1 1

Das Figurengesetz besagt, die Häufigkeit eines Platzes bei den Drittelchancen beträgt im Verhältnis zu allen höheren Plätzen immer $\frac{1}{3}$ der Möglichkeiten.

1.800 Plätze bei den Drittelchancen verteilen sich durchschnittlich nach folgendem Muster:

- Der 1. Platz erscheint 600x ($1.800 : 3 = 600$).
- Der 2. Platz erscheint 400x ($1.800 - 600 = \text{Rest } 1.200 : 3 = 400$ oder einfach $\frac{1}{3}$ weniger von 600).
- Der 3. Platz erscheint 267x (Rest 800 : 3 oder einfach $\frac{1}{3}$ weniger von 400).
- Der 4. Platz erscheint 178x.
- Der 5. Platz erscheint 119x.
- Der 6. Platz erscheint 79x.
- Der 7. Platz erscheint 53x.
- Der 8. Platz erscheint 35x.
- Alle höheren Plätze erscheinen insgesamt 69x.

Bezogen auf das hier verwendete Permanenzbeispiel mit den 21 Zahlen und 18 Plätzen ergeben sich für diese Anzahl der Plätze folgende zu erwartende Resultate:

- Der 1. Platz erscheint 6x.
- Der 2. Platz erscheint 4x.
- Alle höheren Plätze erscheinen insgesamt 8x.

Die in dem Permanenzbeispiel erschienenen Plätze 1 1 1 5 2 8 2 1 5
1 1 1 7 2 2 1 1 1 bringen diese Ergebnisse:

- Der 1. Platz erschien 10x.
- Der 2. Platz erschien 4x.
- Alle höheren Plätze erschienen insgesamt 4x.

Es ist eindeutig eine Abweichung zu der mathematischen Erwartung aufgetreten.

Der 1. Platz ist viel zu oft erschienen, der 2. Platz exakt wie zu erwarten, und die höheren Plätze liegen in der Erscheinung zurück.

Da sich auch das Erscheinen der Plätze langfristig, oft bereits kurz- und mittelfristig massiv ausgleicht, und sich der mathematischen Erwartung anpasst, sollte man solche Abweichungen beobachten und ins Spiel einbeziehen.

Würde man bei diesem Beispiel gerade ein System spielen, welches darauf abzielt, die zuletzt erschienenen Dutzend-Chancen nachzuspielen, dann sollte man in absehbarer Zeit den Tisch oder das System wechseln, denn es könnte sein, dass die Plätze sich wieder ordnen und damit der aktuelle Favorit (1. Platz) eher ausbleibt.

Dieses bedeutet also, der zu oft erschienene 1. Platz fällt evtl. zurück, und die Plätze 3 und höher holen auf. Für ein Spiel auf das zuletzt gefallene Dutzend wäre dieses eine Katastrophe, denn kein Trend hält ewig an und schon gar nicht das Ungleichgewicht in den Plätzen der einzelnen Einsatzmöglichkeiten beim Roulette.

Je länger die Permanenzstrecke ist, welche man auf das Verhältnis der Plätze analysiert, umso größer sind die Chancen, dass zurück liegende Plätze aufholen.

Lukrativ kann das dann sein, wenn dieses die ersten Plätze sind.

Wenn z. B. der 1., 2. oder 3. Platz deutlich zurück liegt, dann kann ein Spiel darauf Gewinne bringen.

Hätte der 1. Platz einen sehr großen Aufholbedarf, dann würde man jedes zuletzt erschienene Dutzend 1x nachspielen. Bei einem Treffer wird der Einsatz wiederholt. Verliert man, so setzt man auf das neue, zuletzt erschienene Dutzend.

Wenn man auf den 2. Platz spielt, so spielt man immer das Dutzend 1x, welches exakt einen Wurf lang nicht gekommen ist.

Bei dem Spiel auf den 3. Platz verlängert sich dieses auf 2 Würfe.

Vermeiden Sie ein Spiel auf höhere Plätze. Diese können sehr lang sein, und das Eingrenzen ist aussichtslos. Nur die ersten Plätze sind eine Angriffsbasis, wenn diese deutlich zurück liegen.

Eine weitere Verbesserung ist die Analyse der einzelnen Chancen. Bisher wurden die Plätze insgesamt analysiert, aber jedes einzelne Dutzend hat natürlich auch seine eigene Erwartungshaltung.

Für die Beispielpermanenz 33 15 3 12 8 4 15 1 30 2 3 17 13 18 14 29 23 25 25 27 32 (In die 3 regulären Dutzend aufgeschlüsselt: 3 2 1 1 1 1 2 1 3 1 1 2 2 2 2 3 2 3 3 3 3) bedeutet dieses:

- Das 1. Dutzend erschien 4x auf dem 1. Platz und 2x auf dem 2. Platz.
- Das 2. Dutzend erschien 3x auf dem 1. Platz, 1x auf dem 2. Platz und 2x auf dem 5. Platz.
- Das 3. Dutzend erschien 3x auf dem 1. Platz, 1x auf dem 2. Platz und 1x auf dem 7. und 8. Platz.

Man braucht natürlich die 3fache Permanenzstrecke, um vergleichbare Abweichungen zu finden, aber dafür ist die Selektion besser spielbar.

Wenn z. B. der 1. und 2. Platz bei den Dutzend insgesamt zurück liegen, so müssen Sie oft bei einem Wurf 2 Dutzend gleichzeitig spielen. Bei der Dutzend-Folge 1 2 ist evtl. das 1. Dutzend auf Platz 2 fällig und das mittlere auf Platz 1. Beide werden gleichzeitig gesetzt.

Dieses ist natürlich ein größerer potentieller Zero-Schaden, und außerdem ist es auch mathematisch unklug, 2 Dutzend gleichzeitig zu setzen, da immer nur eines gewinnen kann. Das ist in diesem eBook im Kapitel „Gibt es eine unvernünftige Satzweise?“ beschrieben.

Analysieren Sie die Plätze auf einzelne Dutzend klug, ergeben sich bei deutlichen Abweichungen günstige Angriffsmöglichkeiten.

Man setzt nur dann, wenn bei einem bestimmten Dutzend die ersten 4 Plätze zurück liegen, hat dadurch keinen höheren Zero-Schaden, und durch das Bespielen eines einzelnen Dutzend umgeht man alle anderen Nachteile eines Spiels auf 2 Dutzend.

Ein Spieler, der mit großer Geduld ausgestattet ist, findet immer wieder sehr interessante Situationen, die einen Angriff rechtfertigen. Aber auch im normalen Spiel kann man dieses Wissen einsetzen, um Verluste zu verringern.

Wenn Sie die Permanenzen verfolgen, so bemerken Sie, dass es immer wieder Strecken gibt, wo ein Dutzend sehr lange Zeit verschwindet und dann nur 1x erscheint, um anschließend wieder für einige Zeit auszubleiben.

Hier stoßen 2 Welten aufeinander. Auf der einen Seite zeigt das Dutzend evtl. einen Aufholbedarf im Erscheinen, denn es könnte zurück liegen.

Ein langes Ausbleiben kann auch das Resultat von einer sehr intensiven, vorangegangenen Strecke dieses Dutzend sein, als es enorm vorpreschte und nun naturgemäß ins Stocken gerät.

Auf jeden Fall generiert das Dutzend durch aufgrund der geringen Frequenz nur wenige Plätze, die man analysieren könnte.

Wenn ein Dutzend innerhalb von 30 Würfeln nur 3x erscheint, so liegt es zwar evtl. sehr weit zurück, aber auf die Plätze bezogen ist das völlig ohne Relevanz, denn es sind lediglich 2 zählbare Plätze erschienen, die ohne jede Aussagekraft für das weitere Verhalten der Plätze sind.

Ein langes Ausbleiben eines Dutzend ist demnach kein Anlass dafür, Angriffe auf die ersten Plätze oder irgendwelche Plätze zu starten. Diese beiden Dinge, das Ausbleiben und die Plätze, muss man unbedingt differenzieren.

Wenn ein Dutzend aber langsam zurückfällt indem es zwar relativ oft fällt, aber z. B. immer nur auf den 4. Plätzen und höher, dann ist die Chance natürlich größer, dass beide Dinge ineinandergreifen.

Sehr oft wird später das langsam ausgebliebene Dutzend zumindest insgesamt ausgeglichen erschienen in der Häufigkeit, aber die Plätze werden immer "dichter" bis dann vielleicht sogar durch eine Ballung die vorderen ersten 3 ausgebliebenen Plätze aufholen.

In vielen Fällen bleibt einer der 3 Plätze weiter zurück, um dann zu einem späteren Zeitpunkt aufzuschließen. Das sind dann die Situationen, wo ein Dutzend ständig z. B. auf dem 2. Platz erscheint.

Alle diese Permanenz-Vorgänge haben Ihre Ursache. Je mehr Zahlen man gesehen hat, umso eher kann man diese für das eigene Spiel günstiger einordnen.

Umgekehrt ist es natürlich eher miteinander verknüpft. Wenn ein Dutzend lange Zeit immer auf den ersten Plätzen erschienen ist, so werden natürlich die höheren Plätze aufholen. Als Resultat wird das Dutzend nur noch mit großen Abständen erscheinen und auch insgesamt in der Häufigkeit verlieren.

Es kann zu einer Katastrophe führen, wenn Ihre Strategie vorsieht, dass Sie dieses Dutzend spielen sollen. Bemerkten Sie solche Dinge, dann wechseln Sie den Tisch, spielen aber in keinem Fall oder nur sehr vorsichtig an diesem Tisch weiter.

Diese sehr wichtigen Erscheinungsformen in den Plätzen betreffen alle Chancen beim Roulette. Ob es Transversalen sind, künstliche Kombinationen, die ein Dutzend bilden, wie z. B. durch 2 ganz beliebige Sechsertransversalen oder sogar einzelne Zahlen.

Das Wissen darüber kann dem Spieler helfen, sich anbahnende Verluste zu vermeiden.

Nostradamus Roulette: Die ultimative Strategie

Wenn man sich darüber im Klaren ist, dass jedes Roulette System auch eine subjektive Sache ist, fällt die Analyse von Fehlern einfacher.

Wie oft hat man beim Spiel die Worte "das gibt es doch gar nicht" in seinem Kopf gehört, besonders bei äußerst extremen Phänomenen oder anderen Gelegenheiten, wenn auf einmal alle verfügbaren Roulette Systeme versagten und man an diesem Tag einfach nur großes Pech im Casino hatte, egal, was man spielte.

Hinterher ist es natürlich immer sehr einfach, emotionslos und rational die eigene Strategie aufzuarbeiten und sie subjektiv so zu modifizieren, dass man damit gewonnen hätte.

Roulette Systeme können auch den Verstand etwas vernebeln, indem sie das Belohnungszentrum im Gehirn aktivieren.

Es ist sehr einfach, im Nachhinein alles so zu verändern, dass man damit die Geschichte der Vergangenheit positiv neu schreibt. Aber das findet eben nur auf dem Papier statt.

Rückoptimierung nennt man diese Vorgehensweise, die aber nur eine Täuschung des Spielers und die Verzerrung gewesener Permanenzen darstellt. Dadurch wird das eigentliche Roulette System auch in Bezug auf potentielle Gefahren verwässert.

Die Basis bei vielen Strategien besteht oft darin, dass man ohne einen triftigen Grund z.B. annimmt, nach der Figur X erscheint die Figur Y öfter. Warum sollte das so sein? Anders ist es, wenn man den realen Trend widerspiegelt, denn nur dann gibt es Möglichkeiten, kleine Dauergewinne beim Roulette hervorzubringen.

Ohne die persönliche Permanenz ist das nicht ausreichend, denn sonst neigt man dazu, durch Verlusttage die Rückoptimierung an jedem Tag durchzuführen, immer wieder aufs Neue, und die selbst aufgestellten und immer wieder rückoptimierten Regeln immer weiter auszubreiten und in falscher Wahrnehmung auszulegen.

Roulette lässt sich nicht so einfach überlisten. [Die ultimative Roulette Strategie muss viele Anforderungen erfüllen.](#) Funktionieren kann eine Methode dann, wenn nicht nur ein Marsch das Element der Methode ist, sondern Eckpunkte für den Schutz des Kapitals, der persönliche Permanenz und immens wichtige Tischwechsel alles ummanteln.

Ein Mann, der eigentlich die ultimative Roulette Strategie besaß, war Nostradamus. Viele seine Anhänger glauben, den Schlüssel der Prophezeiungen gefunden zu haben, denn Sie verbinden viele Ereignisse in der Weltgeschichte mit den Botschaftern des Sehers.

Auch das geschieht im Nachhinein, durch geschickte Rückoptimierung sozusagen. Man muss nur lange genug warten, bis sich neue Ereignisse der Geschichte mit den Prophezeiungen von Nostradamus subjektiv, suggestiv oder in hanebüchener Weise verknüpfen lassen, um die Vorhersagen dann in ihrer angeblichen Echtheit dadurch irgendwie zu bestätigen.

Letztendlich kommt man zu dem Schluss, dass Nostradamus mit dieser Technik der vagen Prognosen, die sich von allein irgendwann im Laufe der Unendlichkeit der Zeit zumindest teilweise bestätigen, die perfekte Lösung fand, welche sich auch durch das Roulette gut erklären lässt.

So konnte er Anhänger über viele Generationen hinweg rekrutieren. Unzählige Bücher wurden geschrieben. Viele Menschen beschäftigen sich ausgiebig und dauerhaft mit seinen verfassten Versen.

Wie beim Phänomen der unterschiedlichen Augenzeugenberichten, die vom gleichen Tatort stammen, gibt es auch bei Nostradamus unzählige Versionen und Analysen des von ihm Geschriebenen.

Wie funktioniert das Nostradamus Roulette? Es ist eigentlich ganz einfach. Man wählt eine beliebige Zahl, setzt sich an einen Tisch und spielt diese Zahl bei jedem Wurf.

Es geht nicht um das Gewinnen oder Verlieren, sondern nur um das Eintreffen einer Prognose, einer Prophezeiung. Der Faktor Zeit spielt keine Rolle. Aufgrund der Unendlichkeit der Möglichkeiten trifft alles irgendwann zu.

Der Spieler entscheidet sich also für die 32 und setzt diese Zahl und zwar Wurf für Wurf. Das Kapital spielt keine Rolle, denn es ist wie die Zeit fiktiv unbegrenzt vorhanden.

Es ist jetzt völlig egal, ob die 32 nach 6 oder 600 Coups erscheint. Die Prognose wird immer mit einer 100%igen Garantie eintreffen. Irgendwann fällt die 32. Das ist unabänderlich, und die Prophezeiung erfüllt sich.

Das ist eigentlich der passende Schlüssel für alle Roulette Strategien der Welt. Irgendwann trifft man immer. Es ist nur eine Frage der Zeit.

Vielleicht kennen Sie das: In alten Permanenzheften finden sich immer gute Tage, die einen Erfolg, die eigene Prognose bestätigen. Man muss nur oft genug umblättern.

Je öfter Sie umblättern und selektiv gute Strecken finden, umso fester wird ihr Glaube, dass Sie den Heiligen Gral gefunden haben.

Nur ist die Auflösung sehr einfach. Man pickt sich aus dem Zeitstrang aller Ereignisse einfach das bereits gefallene Glück heraus und ignoriert das Pech, welches in Wirklichkeit das Geschehen insgesamt beherrscht.

Dieses Verständnis soll dem Spieler aufzeigen, warum das Thema Casino auf den ersten Blick verführerisch ist, aber auf den zweiten Blick stets zur absoluten Vorsicht mahnt, besonders, wie wir mit uns selbst in der Spielbank und später daheim bei der Nachanalyse umgehen.

Spielmethoden dienen u. a. dazu, dass man in jeder Situation ein Regelwerk zur Seite hat, welches den Spieler rechtzeitig vor einem totalen Kapitalverlust auf den Boden der Tatsachen zurückbringt.

[Auf Dauer mit Roulette Geld zu gewinnen, ist schwer.](#) Direktoren der Spielbanken wissen ganz genau, eine große Gefahr geht eigentlich von fast keinem Spieler aus, denn die Summen, welche regelmäßig von Dauergewinnern erspielt werden, verlieren andere Gäste binnen weniger Minuten an den Spieltischen. Dauergewinner, die leise und ruhig gewinnen und Trinkgeld geben, sind sogar gern gesehen.

Das ist also die Quintessenz des Nostradamus Roulettes. Was auch immer man sich beim Glücksspiel im Casino ausdenkt, es wird irgendwann zur Realität werden.

Ein Beispiel: Alle 10.000 Jahre fällt eine Zahl an einem einzelnen Spieltisch 6x nacheinander.

Seit 400 Jahren gibt es nun das Königsspiel Roulette, und dieses seltene Phänomen trat schon mehrfach auf. [Gleich 5 historische Rekorde für die längsten Serien auf einer einzelnen Roulette-Zahl belegen das.](#) Diese man muss schon sagen „Weltrekorde“ sind wirklich atemberaubend.

Also, manchmal geschieht das sehr Unwahrscheinliche sehr schnell und manchmal erst sehr spät. Aber es geschieht 100%ig.

Genau nach diesem Muster hat Nostradamus seine weltberühmten Zukunftsvisionen aufgebaut. Wie beim Roulette muss nur genug Zeit vergehen, bis irgendwann ein Ereignis in der Weltgeschichte eintritt, welches den Prognosen des Sehers ähnelt oder mit diesen identisch ist.

Jeder Nostradamus Vierzeiler von ist wie die Prognose auf eine Zahl, die irgendwann geworfen wird. Es ist nur eine Frage der Zeit.

Für das imaginäre Nostradamus-Casino der Geschichte steht nicht nur ein Kessel von 37 Zahlen zur Verfügung, sondern für jeden seiner Verse eine eigene Nummer.

Dieser unendlich große Kessel erfüllt wie das Roulette seine mathematische Bestimmung, und irgendwann wird die Roulette Strategie von Nostradamus gewinnen.

Zur damaligen Zeit war man nicht imstande, Tricks oder psychologische Kniffe nachzuvollziehen. Der Aberglaube hatte alles und jeden fest im Griff, und wahrscheinlich bis heute ist Aberglaube bei dem einen oder anderen Spieler mit im Gepäck, wenn er die Spielbank besucht.

Gegen einen positiven Aberglauben, den man nicht ganz erst nimmt, ist übrigens nichts einzuwenden.

Warum platzen Verlustprogressionen?

Die Anwendungen von Progressionen beim Glücksspiel im Verlust ist in erster Linie ein psychologisches Phänomen. Es gibt im Grunde keinen einzigen Roulettespieler, welcher sich nicht schon einmal an einer Satzsteigerung versucht hat.

Die primären Faktoren sind gerade bei Neulingen die Unwissenheit über die bekannten Wahrscheinlichkeitsgesetze. Bei den anderen sind es in erster Linie mangelnde Geduld und das einfache Ignorieren eben dieser Roulettegesetze.

Der Traum, durch eine Satzsteigerung alleine einen Dauererfolg beim Roulette zu erzielen, platzt wie die Progression irgendwann immer. Es gibt verschiedene mathematische Konstruktionen, um so einen Traum zu erleben. Einmal sind sie für eine befristete Zeit gut. Die meisten anderen Male versagen sie mittel-, spätestens langfristig.

Gerade der Neuling sollte wissen, eine Progression allein ist für sich ohne einen guten Marsch mit großen Risiken und Gefahren verbunden, und er sollte die Ursachen kennen, welche zu Platzen und dem totalen Kapitalverlust führen.

Das Maximum

In allen Spielbanken gibt es eine Begrenzung für die Einsätze. Diese schwanken sehr. Es gibt beispielsweise Touch Bet Geräte bei denen die Spanne nur das 20fache beträgt (Minimum 10,-- Euro und Maximum 200,-- Euro). In den meisten Fällen aber ist die Spanne sehr viel größer.

Gerade dem Neuling muss aber klar sein, dass dieses Maximum ganz alleine der Spielbank dient und diese schützt, ganz sicherlich nicht den Spieler.

Das Maximum ist nur dafür geschaffen, dass der Spieler nicht (wenn er über grenzenloses Kapital verfügt) durch ein ewiges Verdoppeln seiner Einsätze am Schluss gewinnt. Gäbe es kein Maximum, hätte er freie Bahn.

Ein Dauergewinn wäre sicher. Er könnte beispielsweise die Martingale (Verdoppeln nach jedem Verlust 1-2-4-8 etc.) mit Erfolg spielen. Die Wahrscheinlichkeit für einen Platzer wäre nicht mehr vorhanden, vorausgesetzt, er hätte genügend Kapital.

Diesem wird ein Riegel vorgeschoben, und durch das zusätzliche Verbot des Bandenspiels ist das Motiv eindeutig.

Was ist ein „Bandenspiel“?

Sie dürfen in Spielbanken nicht versuchen, das Maximum zu umgehen, indem Sie mit einem Partner in stiller Verabredung zusammenspielen, der beim Erreichen des Maximums, was Ihren eigenen Einsatz angeht, z.B. auf Rot einen eigenen Einsatz sozusagen auf ihren oben drauf legt, auch wenn er ihn auf dem Spielfeld daneben platziert, um den Gesamteinsatz über das erlaubte Maximum zu erhöhen.

Durch solche unerlaubten Taktiken stünde Ihnen nämlich eine Progressionsstufe mehr zur Verfügung, als es eigentlich von den Regeln her möglich ist.

Haben Sie 3 weitere Mitspieler, könnten Sie sogar weitere Stufen der Progression erklimmen. Das Maximum verhindert also einen wahrscheinlich positiven Abschluss solcher Progressionen generell, Absprachen und forciert natürlich den zwangsläufig eintretenden Platzer. Darum geht es ja schließlich.

Ist das Maximum so angelegt, dass Sie 11x mit der Martingale erhöhen können, so werden Sie bei einem Dauerspiel immer wieder erleben, dass Ihr gesamtes Kapital durch einen Platzer alleine durch das Vorhandensein des Maximums vernichtet wird.

Irgendwann können Sie eben nicht mehr erhöhen. Nach einem Verlust des Maximums bleibt Ihnen lediglich die Option, anschließend das Maximum masse egale (= gleiche Einsatzhöhe) zu legen.

Das ursprüngliche Ziel, mit einem Treffer alle Verluste zu tilgen, ist dann unmöglich geworden. Sie benötigen nun 2 masse egale Überschüsse, um die Verluste dieses Angriffs wieder komplett einzuspielen.

Der erste massive egale Gewinn spielt den verlorenen Maximum-Satz wieder ein und der zweite die vorherigen Verluste, die mit dem Maximum-Satz eigentlich wieder eingeholt werden sollten.

Die Maximum-Regel allein genügt also, um einen Totalverlust des Geldes herbeizuführen bzw. den Spieler dazu zu zwingen, auf Maximum-Niveau weiterzusetzen.

Nicht nur die Martingale Taktik leidet darunter. Auch alle anderen Progressionsmöglichkeiten stoßen irgendwann an die Grenze eines möglichen Maximums.

Dieses ist letztendlich ein Grund, warum es so viele verschiedene Roulette-Progressionen gibt. Aus der Angst vor dem Maximum heraus wurden weniger steile Progressionen entwickelt.

Die steilen Steigerungsmöglichkeiten werden in der heutigen Zeit in der Anzahl neuer Entwicklungen von schwächer anschwellenden Progressionsstrategien verdrängt.

Ein sehr großer Vorteil der schwachen Progressionen liegt im kleinen Kapitalbedarf. Eine höhere Sicherheit ist nur relativ, denn auch viele kleine Platzer sind vergleichbar mit einem großem.

Es ist eine trügerische Sicherheit, denn das Sterben des Kapitals mit mehreren kleinen Platzern ist auch ein Sterben und dauert nur länger.

Die mathematische Erwartungshaltung

Das Maximum alleine ist nur einer von mehreren Gründen für das Platzen von Progressionen.

Viele Spieler meinen, man müsse eine Steigerung nur so geschickt wie möglich ausarbeiten. Je komplizierter, umso größer wächst das Vertrauen und die Erwartung in die Progression.

Dabei wird völlig vergessen, ohne einen geeigneten Marsch (= die Vorgabe, wohin man wann setzen soll), also nur mit der Aktivierung einer Satzsteigerung (= die Vorgabe, wie hoch man wann setzen soll) kann man am Roulettetisch auf die Dauer gesehen nichts gewinnen.

Im Grunde ist die Verwendung einer Progression vergleichbar mit einer Brechstange. Der Schaden, der damit angerichtet wird, ist oftmals größer als der Erfolg, den man sich damit verspricht.

Auf dem Papier sieht alles sehr vielversprechend aus. Da viele Roulettespieler leider irrtümlich mehr der Theorie als der Praxis vertrauen, ist es meistens schon zu spät, wenn auf einmal im Casino der Platzer unerwartet schon nach kurzer Zeit den Spieler trifft. Nicht nur der Schock, auch die Verwunderung darüber und besonders die psychologischen Auswirkungen sind immens.

Es gibt selbstverständlich Progressionen mit einem Kapitalbedarf von 500 oder mehr Stücken, welche jeden Tag 10-20 Stücke abwerfen. Dieses kann sogar monatelang andauern. Doch dann treten binnen einer einzigen Woche gleich 3 oder noch mehr Platzer hintereinander auf.

Der komplette Gewinn von Monaten ist innerhalb weniger Tage verspielt, manchmal sogar binnen weniger Minuten und nicht selten durch den letzten Platzer auch das eigene Kapital und nicht nur der vorher erspielte Gewinn.

Man hat sich doch niemals um irgendeinen besonderen Marsch gekümmert. Schon nach einigen erfolgreichen Spieltagen hatte man das Gefühl, die Progression meistert automatisch jede noch so schwierige Situation. Man wog sich in Sicherheit, war wie im Rausch, und dachte, das geht immer so weiter.

Lassen Sie sich niemals gedanklich dazu verführen, den sicheren Erfolg beim Roulette alleine durch eine Progression zu suchen.

Wenn Sie über keinen Marsch für Ihre Angriffe verfügen, der zumindest eine kleine Überlegenheit gegenüber dem mathematischen Erwartungswert vorweisen kann, dann werden sich die Plus- und Minusphasen Ihrer Einsätze unweigerlich exakt so verhalten wie z. B. bei Schwarz und Rot.

Immer wieder wird es so große Ausbrüche ins Minus geben, dass die Progression alleine durch diesen Umstand platzt. Das gilt ebenso für schwache Progressionen, die unter der Anhäufung von kleinen Platzern leiden.

Je besser Ihr Marsch ist, umso kleiner sind die Schwankungen, und das Risiko eines Platzens sinkt.

Ohne die Verbesserung der mathematischen Erwartungshaltung durch einen geeigneten Marsch wird jede Progression durch die normalen Schwankungen scheitern.

Zero

Diese Zahl ist neben dem Maximum die erfolgreichste Waffe der Spielbanken. Zero zwingt den Spieler immer wieder dazu, das ganze Spielverhalten an ihr anzupassen. Der Spieler ist immer passiv und muss reagieren. Zero versucht alles, um dem Spieler das Heft aus der Hand zu nehmen.

Gerade bei Progressionen kann das Auftreten der Zero zur Katastrophe werden und die Verantwortung für den Platzer tragen.

Ein Beispiel: Der Spieler wählt die Martingale, verdoppelt also seinen Einsatz nach jedem Verlust, um mit einem Treffer alle Verluste zu tilgen und zusätzlich einen Gewinn zu erzielen.

Die Regeln an diesem Tisch sind, dass der Einsatz auf den Einfachen Chancen bei Zero gesperrt wird. Man muss also den Wurf nach Zero abwarten. Erst dann fällt die Entscheidung. Wird der Einsatz endgültig eingezogen oder ohne Gewinn aus der Sperre wieder freigegeben?

An dem Tisch, wo er gerade spielt, kann er durch die Minimum- und Maximum-Spanne 11x setzen. Verliert er 12x in Folge, so ist er ruiniert.

Der Angriff beginnt. Er verliert 8x und muss nun in der 9. Stufe schon das 256fache seines Anfangseinsatzes setzen.

Es erscheint Zero, und nach der Zero wird die Chance geworfen, auf die er vor der Zero gesetzt hatte.

Er bekommt seinen gesperrten Einsatz zwar zurück, aber hat immer noch alle Verluste des Angriffs auf dem Buckel, denn der einkalkulierte einmalige Treffer ist durch die Zero zerstört worden.

Anstatt den Angriff erfolgreich abzuschließen, bleibt der Spieler im Minus und muss weiterspielen.

Jetzt aber genügt schon ein 4maliges Verlieren in Folge, um ihn vollkommen zu ruinieren und die Progression zum Platzen zu bringen. Der eine ersehnte Treffer brachte kein Geld. Damit fällt das Kartenhaus zusammen.

Leitsatz: Das Erscheinen der Zero oder mehrerer ungünstiger Zero-Würfe ist ein entscheidender Grund für das Platzen von Verlustprogressionen.

Hier wird nun oft versucht, mittels einer "Versicherung" diesen Zero-Schaden zu umgehen. Von Anfang an oder bei höheren Stufen wird dann die Zero mit abgedeckt, weil man dadurch diese Katastrophe umgehen möchte.

Das Resultat dieses Zusatzspieles ist das brisante Ansteigen der einzelnen Stufen, denn der finanzielle Einsatz zum Abdecken der Zero muss mit progressiert werden, und der Platzer, welcher durch das Maximum oder die fehlende mathematische Erwartungshaltung entsteht, ist am Ende vom Geld her nur noch sehr viel größer.

Ein Extraspiel auf die Zero bei Verlustprogressionen ist langfristig ein sehr kostspieliges und Unterfangen.

Es gibt den Tipp, die durch Zero entstandenen Verluste einfach zu ignorieren und später separat in einer eigenen dafür eröffneten Progression auszuspielen.

So schön das in der Theorie klingt, umso gefährlicher wird dieses in der Praxis. Ich meine damit die Extra-Progression der Zero-Verluste.

Spielt man die Zero-Verluste separat aus, so beginnt man bereits eine Progression, ohne wirklich in einem regulären Spiel verloren zu haben. Man beraubt sich selber mehrerer Stufen, und es kann durch die Häufung von nur kleinen Zero-Verlusten zu einem großen Platzer dieser Extra-Progression kommen, denn auch die durch eine Extra-Progression ausgespielten addierten Zero-Verluste treffen beim Ausspielen auf neue und ungünstige Zeros.

Die einzige vernünftige Möglichkeit, wenn man im Besitz eines wirklich geeigneten Marsches ist, kann nur das Akzeptieren der Zero als Gegenchance sein.

Betrachten Sie den Fall der Zero am besten so, als wäre gerade die Gegenchance erschienen und zwar vom Buchungsaufwand bis hin zur Gestaltung Ihrer Satzsteigerung. Sie berauben sich damit einer Stufe Ihrer Progression, doch sind die Nachteile bei einem sehr guten Marsch gegenüber "Versicherungen" und anderen Notlösungen weitaus geringer.

Oder schreiben Sie die Verluste durch Zero einfach diszipliniert ab und versuchen, diese mit dem normalen Spiel wieder einzufahren. Das ist vielleicht mühselig aber risikoarm.

Diese Vorgehensweise eignet sich perfekt für eigentlich alle gängigen Verlustprogressionen. Bei einer Paroli-Strategie (Gewinnprogression) hingegen ist jede Zero verheerend. Schon das einmalige Erscheinen bedeutet meistens das verlustreiche Ende eines Angriffs.

Die persönliche Permanenz

Dieser Faktor spielt leider allgemein beim systematischen Spiel und insbesondere bei Progressionen eine untergeordnete Rolle, obwohl die persönliche Permanenz eine der ganz wenigen Achillesfersen des Roulettes ist.

Der Zufall interessiert sich nicht dafür, wie hoch Sie eine Chance belegen. Das habe ich durch Tausende von praktischen Einsätzen bewiesen und auch hinlänglich dokumentiert. Für eine Progression gilt das Gleiche.

Der Zufall speichert hingegen sehr wohl Ihre realen Gewinne und Verluste, aber dieses nur in der Form von Plus und Minus, gewonnen oder verloren. Wie hoch Sie setzen, dieses ist völlig uninteressant.

Verlustprogressionen bringen in schwierigen Phasen am Ende nur den Anfangseinsatz als Gewinn. Wenn es sehr ausgeglichen läuft, so werden viele Gewinne produziert, da die Angriffe rasch von vorne beginnen.

Aber welcher Spieler macht sich schon Gedanken darüber, wie es wirklich um seine persönlichen Permanenz steht? Wer auf eine Progression fixiert ist, verliert schnell die Übersicht über den tatsächlichen Verlauf des Spiels.

Ein Spieler hat beispielsweise eine schwache Progression mit einem Kapitalbedarf von 50 Stücken. Er kann damit ungefähr einen Ecart bewältigen, in dem die Gegenchance ca. 10 Würfe öfter kommt als die gesetzte.

Er beginnt das Spiel. Es läuft eigentlich sehr gut. Die Progression beginnt in den ersten Stufen mit 1-2-3 Stücken. Trifft man im 1. oder 2. Satz, gibt es 1 Stück Gewinn. Ein Treffer im 3. Anlauf bringt den Ausgleich.

Nun entsteht folgender Plus- und Minusverlauf:

+ + + - + + - + - - + + - + - + + + + + - + - - + + + +

Der Spieler gewinnt 17 Stücke, ist hoch erfreut und ahnt nicht die Gefahr. Was ist in Wirklichkeit geschehen?

Der persönlichen Permanenz ist es egal, ob man durch das Setzen von 3 Stücken die beiden Verluste der vorangegangenen Würfe wieder ausgeglichen hat. Für die persönliche Permanenz hat man 2x verloren und 1x getroffen.

Analysiert man das ganze Spiel, so hat der Spieler 19x getroffen und nur 9x verloren. Die persönliche Permanenz steht für den Spieler an diesem Tag bei +10, und genau darin liegt die Schwäche einer Verlustprogression. Sie gehen ein hohes Risiko ein, das in solchen Phasen aufgrund der häufigeren Gewinnsätze unnötig ist, und schleppen für Ihre pP anschließend zu viele Treffer mit sich herum.

7 von 10 Tagen verlaufen beim Roulette relativ ausgeglichen, und kein Spieler kann ernsthaft erwarten, dass ein solcher Vorsprung in der persönlichen Permanenz an allen Tagen anhält.

Es ist absehbar, die persönliche Permanenz wird sich wieder beruhigen und dem Spieler Verluste bescheren. Man kann nicht nur vorne liegen.

Da die Verluste als Minus aufgezeichnet bisher zudem nur isoliert oder maximal als Zweier auftraten, ist die Wahrscheinlichkeit gegeben, dass sich nun längere Serien von herben Verlusten in der persönlichen Permanenz manifestieren.

Dieses kann eine Progression dann wie aus heiterem Himmel sehr anspannen. Zwangsläufig eintretenden Verluste und längere Minusserien zerren an Ihrem Kapital und bringen Sie immer näher an einen Platzer.

Was jetzt geschieht, ist aber völlig normal. Das Problem ist nur, dass man nun auch mit immer höheren Einsätzen diese Verlustwelle unter Umständen nicht auffangen kann. Die Welle der Verluste wird immer stärker und die Minusserien immer länger.

Dann geschieht das so Offensichtliche: Die Progression platzt, und das ganze Kapital geht verloren, obwohl man im Grunde an diesem Tag überhaupt nicht verloren hat, wenn man Plus und Minus zusammenzählt.

Das Desaster tritt mit voller Wucht ein, weil die Treffer mit kleinen Einheiten gewonnen wurden und die nachfolgende Verlustwelle mit immer höher werdenden Einsätzen am Ende alles unter sich begräbt.

Jeder weiß, dass kein Glück ewig anhält, aber durch den mathematischen Schleier der Progressionsstufen beachtet man das Wesen der persönlichen Permanenz einfach nicht.

Die Progression des Spielers, welche einen Ecart von 10 problemlos überstehen kann, ist nur daran geplatzt, dass die persönliche Permanenz von +10 auf 0 zurückgegangen ist an diesem Tag.

Selbst kräftigere Progressionen können platzen, da es von +10 natürlich auch auf -10 gehen kann. Die persönliche Permanenz ist also in vielen Fällen einer der Gründe, warum eine Progression platzt.

Gibt es eine Lösung? Zumindest gibt es eine psychologische und auch vernünftige. Sie beginnen mit viel Geduld erst dann mit der Progression, wenn Sie auch von der persönlichen Permanenz her wirklich im Minus sind. So lange spielen Sie mit kleinen Einsätzen.

Sie können auch nicht immer nur Pech haben. Das weiß jeder, der schon lange praktisch spielt. Die Tage, wo Sie von +10 (persönliche Permanenz) auf +30 oder mehr kommen, sind rar gesät und stehen in keinem Verhältnis zu den normalen Tagen, wenn die allgemeinen Schwankungen auch über längere Strecken klein bleiben und immer wieder um den Nullpunkt der persönlichen Permanenz schlendern.

Jede Rückkehr aber zum Nullpunkt in der persönlichen Permanenz von einem Plus Stand aus ist für eine Verlustprogression unter Umständen eine Katastrophe.

Verhindern kann man einen Platzer nie ganz, aber die Gefahr dafür mindern, wenn man jeden Spieltag als eigene Einheit sieht und immer nebenbei notiert oder akribisch darauf achten, wie der echte Stand der pP aktuell ist.

Ein erfolgreiches Spiel bleibt das mit der persönlichen Permanenz, ohne klassische Progressionen, so wie ich es in meinem System [„Der Trend“](#) praktisch erfolgreich spielbar umgesetzt habe.

Der Matroschka Effekt beim Roulette

Sie kennen vielleicht die eiförmigen, ineinander verschachtelten Holzpuppen aus Russland. Diese heißen Matroschka und werden irrtümlich oft als Babuschka bezeichnet. Dass das Wesen dieser Puppe ein wirklich brauchbares Phänomen beim Roulette widerspiegelt, diesen Umstand sollte sich der Spieler zu Nutze machen.

Der grundsätzliche Fehler, der von den meisten Besuchern einer Spielbank begangen wird, ist die Vernachlässigung von persönlichen Aufzeichnungen. Es reicht bei weitem nicht, nur Systembuchungen zu führen. Zahlreiche andere Vorgänge beim Roulette sind nicht minder wichtig und haben einen direkten Einfluss auf das persönliche Spiel.

Viele fangen erst nach Jahren an, Ihre Unterlagen zu analysieren, stoßen dabei aber auf ein großes Problem. Wie ich oft erwähnt habe, ist die persönliche Permanenz der Schlüssel eines jeden Erfolgs, und es ist oftmals kaum möglich, besonders nicht nach einer sehr langen Zeit, anhand der eigenen Unterlagen noch nachzuvollziehen, was echte und fiktive Sätze waren.

Die aus solchen Unterlagen entstehende Analyse ist demnach ohne Wert und wird meistens unbewusst zu Gunsten von einem selbst schön geredet.

Ein weiterer Aspekt ist die unbekannt Variable der persönlichen Nulllinie. Weit über 99 % aller Roulette Spieler haben am Anfang Ihrer "Karriere" keine Aufzeichnungen geführt.

Man spielte wilde Progressionen oder ein einfaches Roulette System, hörte von angeblichen Millionengewinnern oder glaubte zumindest daran. Das ganze eigene Spiel basierte darauf, sich mit einer rosaroten Brille in den Reichtum zu spielen.

Meistens erst nach Jahren, wenn die Verluste immer größer werden und der Mut langsam schwindet, rappeln sich einige auf und beginnen damit, eine Buchführung in den Casino Alltag einzuführen.

Das Problem an der Sache ist aber, dass die ganze Zeit vorher unwiderruflich verloren ist für eine statistische Auswertung der echten persönlichen Nulllinie, also der Beginn der wahren persönlichen Permanenz.

Was ist die Nulllinie? Das ist der absolute Anfang aller persönlichen Sätze, die man jemals in seinem Leben getätigt hat. Dabei ist es völlig unerheblich, ob es sich dabei um Einsätze in realen Spielbanken oder in Online Casinos handelt.

Jede Wette, die jemals beim Roulette mit echtem, eigenen Geld abgeschlossen wird und physikalisch unumkehrbar ist, zählt zur persönlichen Permanenz.

Eine physikalisch umkehrbare Wette?

Ja, denn wenn Sie beispielsweise auf ein Stück Papier eine Art Prognose notieren, indem Sie denken "Ich würde auf Rot setzen." und dieses schriftlich fixieren, dann hat das mit einer echten Wette kaum etwas gemein.

Was ist, wenn Sie, während die Kugel am entsprechenden Tisch läuft, sich gedanklich umentscheiden, weil Ihr Unterbewusstsein Ihnen einen Streich spielt und Sie auf einmal denken "Schwarz könnte vom Bild her auch kommen"?

Was ist, wenn Sie glauben, dass Ihre Prognose auch für einen anderen Tisch gelten könnte, im letzten Moment bevor die Kugel fällt?

Ihr Stück Papier war nur die Spiegelung eines momentanen Gedankens, der aber keine Endgültigkeit besitzt. Beim Roulette zählen keine Wünsche oder Gedanken, nur die tatsächlich physikalisch existierenden Handlungen. Die persönliche Permanenz ist keine Glaubenssache, sondern ein auch empirisch einwandfrei bewiesener Faktor.

Wenn Sie auf Ihrem Papier eine Prognose notieren, so ist das für die Vorgänge beim Roulette, insbesondere für Ihre persönliche Permanenz, völlig unerheblich.

Geben Sie aber tatsächlich mit echtem Geld eine Wette auf dem Setzfeld ab, und der Ausgang dieser Wette wird zufällig und nicht etwa durch in der Vergangenheit erzeugte Permanenzen, sondern ausschließlich durch die Zukunft, durch den nächsten Coup, der mit Ihrem Einsatz fällt, entschieden, dann haben Sie einen echten, physikalischen Vorgang erzeugt

Der Ausgang kann immer nur Plus oder Minus sein, wie bei einem Computer, aber dieser Ausgang hat unumkehrbar stattgefunden und wird in Ihrer lebenslangen und unbestechlichen persönlichen Permanenz chronologisch und unauslöschbar für immer gespeichert..

Diese Wette ist echt, denn entweder hat Ihr Einsatz tatsächlich gewonnen oder er wird vom Croupier eingezogen, und dieser Ausgang ist unumkehrbar.

Fiktive Notizen oder Gedankenspiele sind wertlos, wenn es letztendlich darum geht, ihr wahres Glück und Pech zu beschreiben, zu erleben und entsprechend zu handeln.

Diese Einsicht ist auch eine Grundvoraussetzung, um überhaupt den kleinsten Gedanken zu hegen, jemals ein semiprofessioneller Spieler oder gar Berufsspieler zu werden.

Sogar für die Spieler, die sich nur ein kleines Zubrot wünschen und nur bescheidene, kleine Gewinne anstreben, ist diese Erkenntnis essentiell und muss über allem stehen.

Wie bereits erwähnt, haben 99 % aller Spieler keine Chance, den echten Nullpunkt der persönlichen Permanenz zu kennen, denn so gut wie niemand hat diese komplette persönliche Permanenz von Anbeginn aller Spieltage akribisch aufgeschrieben.

Durch persönliche Umstände, wie z.B. ein Umzug oder andere Dinge haben Sie den Überblick über Ihre Gesamt-pP oft sowieso verloren.

Es ist egal, ob zwischen Ihren Sätzen 1 Minute oder 1 Jahr liegen. Die Nulllinie ist Ihre persönliche Roulette Festplatte, welche bis zum nächsten Input geduldig wie eben ein Computer auf das nächste Resultat zum Verarbeiten warten wird.

Wo und wann Sie spielen, das ist für den Zufall völlig unerheblich. Die Chronologie Ihrer persönlichen Permanenz ist durch nichts zu manipulieren.

Aus diesem Grund kann man nur mit der täglichen und mittelfristigen pP jonglieren. Aber das reicht, um Gewinne zu erzielen, die einem eigentlich von der Mathematik her gar nicht zustehen.

Zuerst muss aber die Einsicht vorhanden sein, dass ohne die Beachtung der pP auf lange Sicht nichts geht.

Was passiert, wenn man die Existenz der pP nicht kennt, noch nie etwas von ihr gehört hat?

Genau das ist ein Grund, warum immer wieder fast automatisch versucht wird, im Casino mit brachialen Progressionen oder hohen Gewaltsätzen (= mit einem einzigen, letzten Einsatz auf eine Einfache Chance alle Verluste des Tages einzuholen) das Glück in die richtige Bahn zu zwingen.

Es gibt einige Personen, die beim Roulette mit ihrer Strategie über viele Monate hinweg Glück haben. Sie sind Neulinge, spielen einfach drauf los. Eine Progression bietet sich dabei an. Sie gewinnen, aber nur mit viel Glück!

Durch ihre Unkenntnis, die man ihnen niemals zum Vorwurf machen darf, sind diese Glückspilze aber der festen Überzeugung, dass es an der Strategie liegt und nicht am Faktor Glück allein.

Kommen dann die ersten schwierigen Spieltage, wo es nicht so gut läuft, ist der Drang zu brachialen Rettungsversuchen sogar noch stärker ausgeprägt. Durch den Überschwang des anfänglichen Glücks wird das Nichtwahrhabenwollen von dem ebenso natürlichen Pech zu einer gefährlichen mentalen Falle.

Gute Spieler wissen, man muss verlieren, um zu gewinnen.

Wenn Sie dieses Basiswissen nachhaltig verinnerlichen, besitzen Sie eine gesunde Einstellung zum Roulette. Doch wenn die echte Nulllinie unbekannt ist, wie tritt man dann dem Roulette am besten gegenüber?

Indem man die kurz- und mittelfristigen Effekte der persönlichen Permanenz ausnutzt, denn diese sind unabhängig von der Nulllinie beispielbar.

Die persönliche Permanenz ist ein eigenständiger Teil jeden Roulette Systems und ein Tagesphänomen und bewegt sich in bestimmten Bahnen. Leider nehmen die wenigsten Spielen davon Notiz.

Mit dem Matroschka Effekt lässt sich das Spiel verbessern.

Die Matroschka Puppe besteht aus vielen, verschachtelten Kopien von sich selbst. In der Form und optisch ansprechenden Wirkung gibt es auch bei den immer kleiner gehaltenen Replikaten keine Abstriche.

Man kann aus einer Puppe viele erzeugen, und die Möglichkeiten sind vielfältig. Jede einzelne Kombination erscheint als ein eigenständiges Exemplar, wenn man die anderen Teile gedanklich vernachlässigt.

Die Parallelen zum Verhalten der persönlichen Permanenz in bestimmten Phasen ist beeindruckend. Ich will Ihnen auf dieser Basis jetzt eine Möglichkeit aufzeigen, wie Sie Ihre Aussichten beim Roulette etwas verbessern.

Viele Spieler konzentrieren sich nicht nur auf eine einzelne Chancenart. Es ist allgemein sehr beliebt, neben den Einfachen Chancen das Glück auch auf den Dutzend oder Transversalen zu suchen. Dabei den Blick für die persönliche Permanenz zu behalten, ist natürlich sehr schwierig. Hier tritt wieder die Wichtigkeit der Buchführung zum Vorschein.

Führen Sie nicht nur oberflächlich Buch über Ihre persönliche Permanenz, Schlüsseln Sie diese unbedingt in die einzelnen Chancenarten auf.

Notieren Sie jeden Tag chronologisch alle Treffer und Nieten jeder einzelnen Chancenart mit einem Plus oder Minus auf einem separaten Block. Es zählen natürlich nur die real getätigten Einsätze.

Somit haben Sie dann täglich wertvolle Resultate über Ihre persönliche Permanenz auf den Einfachen Chancen, den Dutzend oder auf welchen Chancenarten Sie auch immer tätig waren.

Jetzt fügen Sie für jede Chancenart eine Art Analyse-Stopp hinzu, indem Sie einen Tageszwischensaldo notieren. Wichtig ist dabei der Anfang des Tages!

Das Entscheidende bei dieser Analyse ist das Verhalten der persönlichen Permanenz zu Beginn des Spieltages! Was später nach vielen Stunden geschehen ist, dieses bleibt völlig außen vor und ist irrelevant.

Jede Chancenart hat zu Beginn des Spieltages natürlich den Saldo 0.

Den Analyse-Stopp für die Einfachen Chancen legen Sie nach 12 getätigten Einsätzen ein.

Durch die separate Aufschlüsselung der Buchführung in die einzelnen Chancenarten ist es auch völlig egal, ob Sie im chronologischem Ablauf Ihre Chancenarten "gemischt" haben (erst 3 Einsätze auf den Einfachen Chancen, dann 2 auf Transversalen, dann wieder 2 auf die Einfachen Chancen u.s.w.).

Wichtig sind die ersten 12 Einsätze, die Sie seit Beginn des Spieltages irgendwann auf den Einfachen Chancen getätigt haben.

Bei jedem Treffer addieren Sie 1 Punkt dazu, bei einer Niete ziehen Sie einen ab. Zero-Würfe werden einfach ignoriert. Es zählt nur das echte Ergebnis, also der Wurf nach Zero. Nach den 12 Einsätzen kann es verschiedene Ergebnisse geben.

Es ist entweder recht ausgeglichen, und der Saldo bewegt sich zwischen -2 und +2, also ein Verhältnis von 6:6 bzw. 7:5 oder 5:7.

Oder es ist ein wenig angespannter mit einem Saldo von -4 oder +4, da ein Verhältnis von 8:4 bzw. 4:8 entstanden ist. Es ist egal, ob das Verhältnis zu Gunsten von Plus oder Minus vorherrscht. Nur die Differenz selber ist wichtig und dass diese durch die Einsätze vom Beginn des Spieltages an entstanden ist.

Interessant ist für Sie ein Verhältnis 9:3 bzw. 3:9, 10:2 bzw. 2:10, 11:1 bzw. 1:11 oder sogar 12:0 bzw. 0:12 bei den Einfachen Chancen.

Diese Resultate zeigen folgendes Ergebnis: Entweder haben Sie zu Beginn des Tages sehr viel Glück oder großes Pech gehabt.

Diese Tage mit sichtbaren Abweichungen von der Norm sind sehr wichtig, denn sollte sich über die nächsten 3 Tage an jeden Spieltag von Beginn an eine dieser 4 Verhältnisse wiederholen, dann haben Sie eine gewisse Spannungsbildung in Ihrer persönlichen Permanenz erreicht, die man sich zu Nutze machen sollte.

Die Wiederholung muss selbstverständlich immer der gleichen Grundrichtung entsprechen, also immer entweder gut oder schlecht.

Wenn am Montag ein Verhältnis von 2:10 gegen Sie erzielt worden ist, weil Sie von den ersten 12 Einsätzen auf den Einfachen Chancen an diesem Spieltag nur 2x getroffen haben und 10x verloren, so darf an den nächsten 3 Spieltagen ebenfalls nur ein Verhältnis 3:9, 2:10, 1:11 oder 0:12 gegen Sie, also wieder negativ, ausfallen.

Und Sie wissen nun, dass es egal ist, wann diese Spieltage zukünftig stattfinden werden. Es kann eine Woche oder ein Monat Pause dazwischen liegen.

Aber kein Spieltag darf ein anderes Ergebnis erbringen, auch keines, welches schwächer ist, wie z.B. nur noch 4:8 gegen Sie. In diesem Fall ist die Beobachtung abgeschlossen, und Sie müssen auf eine neue Gelegenheit in der Zukunft warten.

Ergibt sich aber eine Möglichkeit, und an 4 aufeinander folgenden Tagen hält sich dieser Rahmen der möglichen Verhältnisse in die gleiche Richtung (gut oder schlecht), dann müssen Sie ab jetzt Ihre Satzhöhe für die kommenden Tage variieren.

Die ersten 12 Einsätze pro Tag sind wie bei der Matroschka eine eigenständige Einheit, die Verschachtelung Ihrer persönlichen Permanenz.

Diese kleine Puppe, die ersten 12 Einsätze, sind genauso stabil wie die große Puppe, die persönliche Permanenz des ganzen Tages.

Sie haben einen greifbaren, abgrenzbaren Raum, denn fast jeder Spieltag wird umso schlechter, je länger er andauert. Dass die Bank am Schluss immer gewinnt, ist nicht nur auf den Zero-Tribut zurückzuführen.

Nehmen wir an, Sie verlieren an diesem 4 Tagen immer im gesuchten Verhältnis. Nun warten Sie so lange, bis Sie an einem der darauf folgenden Spieltage in den ersten 12 Einsätzen entweder 0 bzw. +2 erreichen, also ein Verhältnis 6:6 oder 7:5 zu Ihren Gunsten oder +4 und höher, also 8:4, 9:3, 10:2, 11:1 oder 12:0.

Es kann sein, dass noch weitere Verlusttage folgen. Erst, wenn eine dieser Verhältnisse entsteht, beginnen Sie, aktiv zu werden.

Am nächsten Spieltag machen Sie Ihr Spiel ganz routiniert wie an jedem normalen Tag, egal, ob Sie Roulette Systeme anwenden oder intuitiv spielen, auch was die Dauer der Sitzung angeht.

Nur Ihre ersten 12 Einsätze auf den Einfachen Chancen (egal, wann insgesamt oder warum Sie diese an diesem Spieltag tätigen) spielen Sie mit dem Doppelten der normalen Satzhöhe.

Ab dem 13. Einsatz an diesem Tag spielen Sie wieder mit Ihrer normalen Satzhöhe weiter. Dieses führen Sie auch noch an dem nächsten Spieltag durch, also insgesamt 2 Tage. Egal, wie das Ergebnis ausfällt, nach 2 Tagen beenden Sie dieses Variationsspiel in der Höhe Ihres Einsatzes unbedingt!

Durch die konzentrierte Ballung Ihrer Pechsträhne zu Tagesbeginn der 4 Ausgangssitzungen haben Sie nun eine realistische Chance, dass sich Ihre persönliche Permanenz kurzfristig erholt.

Dabei kann nur auf eine sehr kurze Erholungsphase gehofft werden. Weiter kommt zum Tragen, dass im Gegensatz zu langen Spieltagen, die meistens empirisch belegt immer zu Ungunsten der Spieler ausgehen, die ersten Einsätze eines Spieltages sich gleichmäßiger verhalten.

Auf genau dieses Phänomen spielen Sie mit dieser Taktik.

Aber auch umgekehrt kann man diese Taktik dazu nutzen, um Verluste zu mindern.

Wenn Sie an 4 Spieltagen in den vorgeschlagenen Verhältnissen gewonnen haben, dann hält das nicht ewig an. Sie werden mit großer Wahrscheinlichkeit eine Verluststrecke hinnehmen müssen.

Hier sollten Sie nicht erst auf einen Verlusttag bzw. Nullsaldo als Signal warten. Direkt nach den 4 Sitzungen reduzieren Sie ab dem nächsten Spieltag Ihre Einsatzhöhe um $\frac{1}{3}$. Nach dem ersten Verlusttag bzw. dem Ergebnis 0 (6:6) reduzieren Sie Ihre Satzhöhe auf das absolute, mögliche Minimum. Mit diesem Minimum bespielen Sie dann 2 Tage lang so wie im "positiven" Beispiel die ersten 12 Einsätze.

Den 13. und die weiteren Einsätze spielen Sie auch an diesen beiden Tagen wieder mit Ihrer normalen Stückgröße. Danach agieren Sie so wie immer und warten auf neue Gelegenheiten in der Zukunft. Dadurch erhöht sich Ihre Chance ein wenig, die Verluste zu reduzieren. Selbstredend ist natürlich große Disziplin gefragt.

Selbstverständlich können Sie dieses Wissen auch auf die anderen Roulette Chancenarten anwenden.

Bei den Drittelchancen (Dutzend und Kolonnen) brauchen Sie 4 Tage lang ein Verhältnis in den ersten 18 Einsätzen von 3:15, 2:16, 1:17 oder 0:18 im für Sie negativen Sinne sowie 9:9 und besser im positiven Sinne.

Sobald danach der erste "umgekehrte" Spieltag bzw. ein Null Saldo Tag entsteht, verhalten Sie sich ebenso wie bei den Einfachen Chancen.

Nach 4 positiven Tagen reduzieren Sie sofort auf $\frac{1}{3}$ der normalen Einsatzhöhe, danach wie bei den EC auf das Minimum.

4 negative Tage lassen Sie erst auf einen Nullsaldo oder Gewinntag warten, um dann mit dem doppelten Einsatz zu spielen.

Bei der Transversale Simple sind die ersten 24 Einsätze entscheidend.

Im Gegensatz zu den Einfachen Chancen und den Drittelchancen gibt es hier aber nur 3 Variablen für die 4 schlechten Tage, nämlich 2:22, 1:23 und 0:24.

Eine gute Phase ist gültig mit 7:17 und besser.

Der Angriff erfolgt ebenso wie bei den anderen Chancenarten.

Diese Gelegenheiten sind selten, aber auch Dinge, die nicht alltäglich geschehen, machen das Roulette letztendlich aus, und jeder Trick, die Verluste zu reduzieren, sorgt dafür, dass auf der anderen Seite dadurch ein Gewinn entsteht.

Man gewinnt auf Dauer, wenn ein kluges Spiel zusätzlich mit allen Finessen verknüpft ist, die eigentlich unumgängliche Verluste verhindern oder zumindest reduzieren.

Wenn man die in diesem Kapitel beschriebene Technik im Casino als eine große Matroschka Verschachtelung der persönlichen Permanenz betrachtet, dann kann man seine Chancen mit Sicherheit verbessern.

Die Fähigkeit, sich mit bestimmten Dingen abzufinden, um die Aussichten positiver zu gestalten, ist leider nicht jedem gegeben.

Machen Sie das Beste aus Ihren Möglichkeiten! Das System „[Der Trend](#)“ ist eine Möglichkeit, dieses Wissen für ein Spiel in echten Spielbanken oder online Casinos mit einfachen aber festen und stabilen Regeln umzusetzen.

Sie haben davon mehr, als Sie glauben.

Die Krux mit der Standardabweichung

Wenn die unumstößlichen Resultate, die das Roulette produziert, in gleichmäßigen Bahnen verlaufen würden, stünde dem Reichwerden nichts mehr im Wege. Jede Progression oder Überlagerung käme zum Erfolg. Der Ausgleichsspieler hätte mit seiner Variante sogar masse egale, also ohne die Erhöhung der Einsätze, eine bombensichere Strategie.

Leider sind rosarote Träume beim Glücksspiel oft nur von kurzer Dauer. Die Abweichungen vom Erwartungswert nehmen nicht selten unfassbare Ausmaße an. Nach diesen Explosionen von der Normallinie steht der Spieler meistens am Spieltisch mit leeren Taschen da. Ungläubigkeit über das gerade Erlebte macht sich breit.

Dabei sind solche Standardabweichungen vom Normalwert in der Spielbank Alltag. Sehen Sie sich doch nur die 4 möglichen Zweifiguren von Rot und Schwarz an.

In einem Fenster von jeweils 2 Kugeln gibt es nur diese Ergebnisse:

SS
SR
RR
RS

Nur 2 der 4 Möglichkeiten sind ausgeglichen (SR und RS). Nach jeweils 2 Kugeln steht es 1:1 für Rot und Schwarz.

Die beiden anderen Möglichkeiten, die ebenso 50 % der Ergebnisse ausmachen, priorisieren eine der beiden Farben (SS und RR). Es besteht ein Ungleichgewicht.

Natürlich werden alle 4 Möglichkeiten auf Dauer durchschnittlich gleich oft erscheinen und dadurch nach 8 Kugeln, also nach der Distanz, die alle 4 Möglichkeiten umfasst, insgesamt sowohl Schwarz als auch Rot 4x zu sehen sein.

SS oder RR können aber auch in langen Serien auftreten.

Also wird es nichts mit einer ruhigen Permanenz, die wie ein sanfter Fluss vor sich dahin plätschert. Immer wieder schlägt das Pendel gewaltig aus.

Man kann stets davon ausgehen, dass eine Standardabweichung von 3 ein normaler Alltag im Casino ist. Spielen Sie ausgerechnet dagegen, sieht es düster aus.

Ich will Ihnen anhand eines gewohnten Roulettekessels mit Single Zero einige Beispiele geben, was eine Delta 3 Standardabweichung im Ergebnis darstellt:

1 bzw. 2 Treffer oder 14 bzw. 15 Treffer in 15 Kugeln (Einfache Chancen)

Kein Treffer oder 13 bzw. 14 Treffer in 20 Kugeln (Drittelchancen)

Kein Treffer oder 16 bis 18 Treffer in 50 Kugeln (Transversale Simple)

Kein Treffer bzw. bis zu 2 Treffer oder 23 bis 25 Treffer in 150 Kugeln (Transversale Plein)

Kein Treffer oder 19 bis 21 Treffer in 350 Kugeln (Zahl / Plein)

Diese Abweichungen werden Sie regelmäßig beobachten können.

„Der Trend“ für bescheidene aber konstante Gewinne

Sie haben nun durch das Lesen dieses kostenlosen Roulette eBooks mit seriösen Gewinn Tipps für das Casino die Möglichkeit, sich ein Bild von mir zu machen. Im Gegensatz zu vielen anderen spiele ich mein System selbst und verspreche zudem nicht das Blaue vom Himmel.

Mir geht es darum, auch in der Praxis kleine aber realistische Gewinne dauerhaft beim Roulette zu erzielen und den Nutzern meiner Strategie diesen Weg zu ebneten.

Alle Informationen über mein System „Der Trend“ in der aktuellsten Version, die Sie auf meiner Webseite finden, sind auf einer seriösen Basis aufgebaut und das Resultat langjähriger Praxis.

Ein konservativer Spielansatz, der den Schutz des Spielkapitals über alles Andere stellt und die Einbindung der persönlichen Permanenz zur Sicherstellung bescheidener aber konstanter Gewinne, bilden das Gerüst der Methode.

Progressionen sind keine nötig. Das System funktioniert in echten Spielbanken und online Casinos. Die Regeln sind klar. Intuitive Entscheidungen sind nicht notwendig. Alles ist exakt so beschrieben wie ich es selbst spiele.

Auf meiner Webseite finden Sie alle Informationen und auch ein Kontaktformular für Fragen.

Ich bedanke mich für das Lesen dieses eBooks.

Georg Liebering